

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Parlamentsschluss.

Rehrens und Ende... Doch leider nein! Noch geht es mit diesem Parlament nicht zu Ende. Formelle Sitzungen sind noch ausständig. Im Herbst gibt es dann ein Wiedersehen in ebenso halber Disharmonie, wie man einander eben jetzt verläßt. Ja für den Herbst droht's noch viel schöner zu werden. Denn dann kommen die eigentlichen, die großen Fragen an die Reihe. Ist man nun einander jetzt schon jedweder Kleinigkeit wegen in die Haare gefahren, wie erst, wenn es sich wirklich um Partei-Sein oder Nichtsein handeln wird, wie etwa bei der Wahlreform oder den Militärfragen? Doch nicht um Zukunftspolitik handelt es sich uns in diesem Augenblick. Wir wollen nicht vorwärts, sondern rückwärts gewendet Prospekt halten über die Thätigkeit des Parlaments, das sich soeben zu einer zweieinhalbmonatlichen Ruhepause anschickt.

Handelte es sich nur um die Menge der erledigten Vorlagen, dann Gut ab. Man muß auf Jahre oder gar Jahrhunderte zurückgehen, ehe man wieder eine Epoche findet, da unser Parlament in kaum neun Monaten so vielen Gesetzen zum Leben verholfen, wie in der Zeit seit den vorigen Sommerferien. Und das waren nicht etwa derartig rein formelle Vorlagen über Signalbahnen und Aehnlichem, von denen gerade zwölf auf ein Duzend gehen und manchmal eine noch als Draufgabe zum Duzend kommt. Das

waren fast durchgehends Vorlagen von höchst eigenem und meist sogar großem Schwergewicht, die in unserem gesamt-wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben tiefe, sehr tiefe Spuren zurücklassen werden. Und nicht mühselig, unter der Arbeit keuchend, erledigte das Parlament diese schwierigen Aufgaben, sondern spielend. Sowohl spielend, und je schwieriger die Aufgabe war, desto spielender gelang die Erledigung.

Da waren Aufgaben, die man ruhig unter die Arbeiten des Herkules reihen könnte. So die Verschärfung der Hausordnung. Nicht nur eine Regierung, und zwar eine ziemlich starke, war schon über diese Aufgabe gestolpert, nicht nur ein Parlament hat sich an dem Versuch, den Augiasstall der Obstruktion zu reinigen, aufgerieben, sondern auch eine große, schier allmächtige Partei war hieran zerschellt. Was hörte man nicht für Unglückspropheten, als diese Regierung und dieses Haus wieder diese Aufgabe aufnahmen. Aber nur ein wenig Frontiren hinter und ein wenig Reden vor den parlamentarischen Coullissen gab es und vor den Augiasstall war rein, die Obstruktion beseitigt, wenigstens für jetzt und die aller nächste Zeit. Denn daß mit der Revision der Hausordnung die Obstruktion nun auch endgiltig beseitigt sei, ist eitel Wahn. Die Kapuzinerzelle auf dem Präsidentenstuhl, die die parlamentarische Guillotine am kräftigsten zu handhaben versteht, hat jüngst erst in einem Anfall von parlamentarischem Jungeherrenübermuth gezeigt, daß mit ein wenig Schneidigkeit man trotz Revision noch immer leichter eine Obstruktion von unten anzetteln als sie von oben unterdrücken kann.

Als nicht minder schwierige Aufgabe erschien der mit einer Quotenerhöhung verbrämte Ausgleich. Selbst Optimisten vermeinten bei der Einreichung dieser Vorlagen das Zünglein dieses Parlaments und der ganzen Koalition

läuten zu hören. Denn diese Vorlagen waren an einen Termin gebunden, sie mußten am 1. Januar des Jahres 1908 Gesetzeskraft haben. Gegen diese Terminpolitik standen aber nicht nur die Rationalitäten-Abgeordneten, die Demokraten und die Flüchtlinge der Koalition im Kampf, sondern auch die Kroaten. Es gab Obstruktion, realrechtliche Obstruktion. Doch hier zeigte es sich, daß nicht in den Obstruktionen die eigentliche Gefahr liegt, sondern in den allgemeinen politischen Verhältnissen. Das Land drängte zur Erledigung des Ausgleichs mitsamt der Quotenerhöhung, in der Hoffnung, dadurch die drückende Finanzkrise ein wenig zu mildern; so mußte denn die Obstruktion Schiffbruch leiden. Und so gab's denn schließlich wieder nur ein wenig Frontiren hinter und ein wenig Reden vor den parlamentarischen Coullissen, und jene Majorität, in der die Partei Franz Kossuth's die Majorität bildet, votierte Ausgleich mitsamt Quotenerhöhung. Und noch dazu im Sturmschritt. Man zwängte Alles in einen einzigen Paragraphen, und im Handumdrehen war die Obstruktion überwunden, und Oesterreich hatte seinen heißersehnten Ausgleich mitsamt dem für Ungarn erhöhten Quotenbeitrag.

Nach solchen Riesearbeiten, die auch das kraftstrotzende Parlament erschöpft hätten, riethen alle weiterschauenden Politiker und auch wir zur Ruhe. Der Pakt war in seinen Hauptpunkten erledigt, und das Natürliche wäre gewesen, denselben endgiltig abzuthun, und damit auch die Koalition, um Platz zu schaffen für neue, gesündere, kräftigere politische Formationen. Doch war die Koalition auch zu kräftearm, um zu leben, wollte sie doch nicht sterben, sondern schuf sich mit allerlei Künsteleien noch für einige Zeit ein Scheinleben. Und diesem nur mehr scheinlebendigen Parlament setzte die Regierung wiederum eine große Reihe neuer, schwieriger Aufgaben vor. Es hat

Liebesbriefe.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Der moderne Mensch hat es eilig. Auf allen Gebieten, auch auf dem der Memoirenliteratur. Kaum ist Einer, der schon zu seinen Lebenszeiten der Kritik ein ergiebiges Feld gewesen, todt, so bemühen sich Freunde und manchmal auch die Feinde, Alles aufzubereiten, was etwa an Tagebuchnotizen, Briefschaften, persönlichen Erinnerungen aufzutreiben ist, in Buchform zur Kenntniß der Öffentlichkeit zu bringen, um, wie es heißt: „das Lebensmal und Charakterbild des merkwürdigen Zeitgenossen weithin leuchtend aufzurichten“. Man wartet nicht mehr wenigstens ein paar Lustren, um dem Lebenswerk eines Mannes Zeit zu lassen, sich selbst auf seinen Werth und seine Lebensfähigkeit hin zu bewähren. Nein, die Persönlichkeit soll als solche mit all ihrem Licht und Schatten, der Mensch mit all seinen guten und schlimmen Eigenschaften in der Erinnerung festgehalten werden. Und man eilt, damit nicht etwa mit der sich verflüchtigen Wirkungskraft der Werke auch das Interesse an der Persönlichkeit aus dem Gedächtniß der Zeitgenossen geschwunden sei, ehe noch der Nachlaß ertragfähig gemacht werden konnte.

Otto Erich Hartleben hat in den kaum zwanzig Jahren seiner Schriftstellerlaufbahn die Mittelwelt lebhaft beschäftigt. Von den ersten Arbeiten des jungen Poeten, die in der „Jugend“ und in der eine kurze Zeit vielgerühmten Münchener Künstlerzeitung „Pan“ erschienen, an, galt er als einer der Bewusstseins der jungen Dichterschule. Seine Dramen sind an allen Bühnen Deutschlands gespielt worden, ja theilweise die großen Erfolge des Jahres gewesen. Seine Offizierstragödie „Rosenmontag“ ist ins Italienische und Englische überfetzt an den

Theatern dieser Länder aufgeführt worden, wie in Berlin, Wien und Budapest etc., und das Buch hat in fünf Jahren achtzehn Auflagen erlebt, sein Band meisterhafter kleiner Novellen deren in zehn Jahren sogar ein Viertelhundert. Otto Erich nannten ihn die Zeitgenossen, wie man Lionardo oder Raphael sagt, sogar ohne erst noch den Familiennamen hinzuzusetzen. Otto Erich bezeichnete nicht etwa ein Programm, wie etwa Ibsen oder Richard Wagner, obwohl seine Bewunderer keinen Anstand nahmen, ihn in die allererste Linie der Bahnbrecher zu stellen, was dem also Verhimmelten natürlich eine ebenso ungeredete Bewertung von Seite seiner Nichtbewunderer eintrug. Welches Otto Erich's Stellung in der Literatur der letzten fünfundsiebzig Jahre gewesen ist, darüber wird wohl erst in einigen Jahren ein abschließendes Urtheil zu fällen sein. Seine Persönlichkeit hat jedenfalls eine starke Wirkung ausgeübt, einen großen Zauber auf Männer und Frauen besessen. Er hat die Menschen immer interessiert, auch solche, die sich von ihm abgestoßen fühlten, sein blendender Wit, sein schlagfertiger Geist, sein treffsicheres Urtheil über Menschen und Dinge mußten Jeden fesseln, auch den, der sich mit dem burlesken Zinkerhumor, der Alles einreißenden und wenig aufbauenden Willkür dieser Gattung von „befreiter Persönlichkeit“ nicht zu stellen vermochte.

In Fischer's Verlag in Berlin ist soeben ein Buch erschienen: Otto Erich Hartleben's Briefe an seine Frau. Herausgegeben von Heitmüller, der ihnen ein kurzes Geleitwort mitgegeben hat.

Der erste dieser Briefe ist vom Januar 1887 datirt. Der vierundzwanzigjährige Leipziger Student schreibt ihn an seine Geliebte, die ihrem Broderwerb mit Mäharbeit in derselben Stadt nachgeht. Sie

reichen in ununterbrochener Folge bis zum 4. Februar 1905. Am 11. Februar starb Otto Erich nach kurzer Krankheit in Salo am Gardasee. Seine Frau weilt indessen in Berlin. Dieser Band Briefe enthält die Geschichte des Lebens und Leidens von Selma Hartleben, von deren Hand nur wenige Briefe dem Buche einverleibt sind. Aber diese wenigen Herzensergießungen einer Frau genügen, um die Geschichte dieser Ehe zu vervollständigen, um ein Bild des Charakters des Menschen Otto Erich zu geben. Sieben Jahre lang ist Selma die Geliebte des jungen Poeten, der nach Beendigung seiner Studien erst als Referendar nach Stollberg im Harz kommt — dem Schauplatz seiner nachmals so berühmt gewordenen Novellen: der gastfreie Pastor und der Apotheker zum Einhorn. Selma ist indess in Magdeburg oder in Romberg, und sehr häufige Briefe füllen die Zeit zwischen den seltenen Zusammenreffen der jungen Leute aus. Als Otto Erich nach Magdeburg versetzt wird, führen die Beiden gemeinschaftlichen Haushalt. Aber Selma ist immer kränklich, hält sich in Badeorten und Sanatorien auf, so daß es viel durch Korrespondenz zu überbrückende Trennungen gibt. Im Herbst 1890 hängt Otto Erich die Juristerei an den Nagel und zieht mit Selma nach Berlin, um fortan als freier Schriftsteller zu leben. Zu den durch Selma's — Moppchen's, wie ihr Kosenamen lautet — andauernd schlechte Gesundheit verursachten Trennungen kommen noch die Abwesenheiten des immer berühmter werdenden Schriftstellers durch seine Reisen zu den Theaterpremiere seiner Dramen, die ihn bald nach Dresden, Weimar, Leipzig, Wien, Prag, Graz, Triest führen.

Die Briefe zeigen treue Fürsorge und wärmste Empfindung für die bedrohte Gefährtin. Er schickt ihr auch Bücher, wie Romane von Paul Lindau,

dieselben auch erledigt, man frage nur nicht wie. Das war keine parlamentarische Arbeit, sondern Spiel, und noch dazu ein ohnmächtiges Greisenspiel. Entweder man votierte kurzerhand, was die Regierung forderte und schrieb Jedermann nieder, der dagegen das Wort erhob, oder man verhandelte — und dann war's noch ärger. Denn diese Verhandlungen, wo alle Parteidisziplin gelöst war, niemand recht eigentlich wußte, was er wollte, waren eine echte und rechte parlamentarische Farce.

So wird denn die abgelaufene Legislaturperiode in unserer Parlamentsgeschichte keineswegs roth angestrichen sein. Viel eher schwarz, schwarz von der allerdunkelsten Färbung. Denn nicht nur die Mehrzahl der Vorlagen, die erledigt wurden, standen im Banne dieser Farce, sondern auch der Geist — wenn man das überhaupt so nennen darf — der bei der Verhandlung oder richtiger gesagt bei der Erledigung dieser Vorlagen zum Vorschein kam. Wenn jene Männer, die sich 1867 damit schmeichelten, daß sie nun das moderne Ungarn begründen, noch unter uns weilen und sehen würden, auf welchen Tiefstand unser Parlament und unser öffentliches Leben gesunken, daß an Stelle ihres Bestrebens, Ungarn auf das westeuropäische Niveau emporzuheben, jener geistige Vandalismus gekommen ist, der um jeden Preis dieses Land auf die Verhältnisse vor 1848 zurückzuschrauben möchte, dann wären sie wohl die Ersten, die sich erheben und dieses schändliche Epigonenvolk zu Paaren treiben würden. Sind aber jene Männer nicht mehr da, so doch die Fahnenträger ihrer Tradition. Mögen diese ihre Pflicht erfüllen. Rasch wird die Sommerpause vorübergehen, und dann wird es noch rascherer That bedürfen, um eine nimmermehr gutzumachende Versumpfung unseres Parlamentarismus und unseres gesammten politischen Lebens zu verhindern. Es ist höchste Zeit, daß an Stelle des Uebergangsparlamentarismus endlich der Uebergang zum Parlamentarismus erfolgte.

Budapest, 6. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Dienstag, den 7. d., 11 Uhr Vormittags eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die dritte Lesung des heute erledigten Gesetzentwurfs über die Besitzregelung steht.

* Das Magnatenhaus hält am Freitag, den 10. d., Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der Gesetzentwürfe über die Verlängerung der Dauer der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten, die Reform

des Exekutionsgesetzes und die Regelung des Grundbesitzes.

* Einer offiziellen Meldung zufolge steht die Berufung zweier Mitglieder der Unabhängigkeitspartei ins Magnatenhaus unmittelbar bevor. Die zwei neuen Magnatenhausmitglieder sind der Abgeordnete des Nagyatád Bezirks Großgrundbesitzer Julius C h e r n e l und der Abgeordnete von Királyhelmecy Béla M e c z n e r.

* Der in einzelnen Wiener Blättern aufgetauchten Meldung gegenüber, daß Ministerpräsident Dr. Alexander W e f e r l e Dienstag Abends in Ischl eintrifft und dort Mittwoch Vormittags von Sr. Majestät werden empfangen werden, kann die „Bud. Kor.“ auf Grund kompetenterseits eingeholter Information neuerdings versichern, daß bezüglich der Ischler Reise des Ministerpräsidenten keinerlei Disposition erfolgt sei.

* Aus L ö c s e wird uns telegraphirt: Der Szepeser evangelische Kirchendiatrik hielt heute in F e l k a eine Versammlung ab, in welcher gegen das päpstliche Breve betreffend die Mischehen Stellung genommen und beschlossen wurde, bei der Regierung um Maßnahmen zu bitten, geeignet, den Landesgesetzen Achtung zu verschaffen.

* Der Direktor des Gymnasiums in Szépváros hat die Zöglinge rumänischer Muttersprache davon verständigt, daß sie auch die Religionsprüfung in ungarischer Sprache ablegen müssen. Die griechisch-orientalischen und griechisch-katholischen Religionslehrer protestirten hiergegen und wiesen darauf hin, daß den betreffenden Schülern im Verlaufe des ganzen Jahres der Religionsunterricht in rumänischer Sprache erteilt worden sei und daß sie mithin die Prüfung in ungarischer Sprache nicht bestehen könnten. Nachdem der Direktor bei seinem Bescheid verharrte, gelangte die Angelegenheit im Wege des Nagybenezer bischöflichen Konsistoriums vor den Minister für Kultus und Unterricht. Für die heurigen Prüfungen konnte der Minister wegen der Kürze der Zeit die Sache nicht erledigen. Der Direktor beschloß nun — dem „K. G.“ zufolge —, die betreffenden Schüler aus Religion überhaupt nicht prüfen zu lassen, sondern ihnen die im Laufe des Schuljahres erhaltenen Noten ins Zeugniß einzustellen. Zugleich aber wurden die rumänischen Studenten angewiesen, im kommenden Jahre Religion in ungarischer Sprache zu lernen, da ihnen sonst die Aufnahme ins Gymnasium überhaupt verweigert werden würde.

Politische Sommerferien.

Vertagung des Parlaments. — Das Herbstprogramm. — Ausblick auf die zukünftige Campagne.

Der Reichstag wird, nach Abhaltung einiger kurzen Sitzungen, in den nächsten Tagen seine Ferien antreten. Das Abgeordnetenhaus wird fast 2 1/2 Mo-

nate lang pausiren; es soll bloß Ende September zur Entgegennahme der Regierungsvorlagen — unter denen sich in erster Reihe das Budget befindet — und zur Vornahme der Delegationswahlen zusammenreten, um seine meritorische Thätigkeit erst Mitte Oktober wieder aufzunehmen. Im Laufe dieser Woche wird das Haus bloß die endgiltige Botirung der Exekutionsnovelle vornehmen, gegen welche aus allen Schichten der Bevölkerung Klagen und Beschwerden einlangen, auf deren Verabschiedung vor den Ferien jedoch die Regierung besteht.

Was das Programm für die kommende Campagne betrifft, so wird den ersten Theil der parlamentarischen Thätigkeit die Delegationssession okkupiren. Die Delegationen werden bekanntlich diesmal in Budapest tagen und soll ihre Einberufung für die erste Hälfte des Monats Oktober in Aussicht genommen sein. Während die Delegationen hier versammelt sein werden, wird in den Plenarberatungen des Abgeordnetenhauses eine Pause eintreten. Bloß der Finanzausschuß wird das Budget in Verhandlung ziehen, damit das Abgeordnetenhaus noch im November den Staatsvoranschlag erledigen und eine Indemnität vermieden werden könne. Im Oktober wird der Minister des Innern Graf Julius A n d r á s s y — wie er dies bereits im Hause ankündigte — auch die Wahlreformvorlage unterbreiten. Dieser Gesetzentwurf gelangt vor einen ad hoc-Ausschuß, welcher während der Budgetdebatte die Vorlage verhandeln soll. Die Wahlreform besteht bekanntlich aus zwei Vorlagen. Die erste umfaßt das neue Wahlgesetz, die zweite regelt die Eintheilung der Wahlbezirke. Während die erste Vorlage bereits vollständig fertiggestellt ist und auch schon die Vorfunktion des Monarchen erhalten hat, wird an der zweiten Vorlage noch gearbeitet. Graf Julius A n d r á s s y wird sich nach der Rückkehr von seinem Urlaub mit den Obergespannen und den führenden Politikern in Verbindung setzen, um den Entwurf der Neueintheilung der Wahlbezirke im Einvernehmen mit diesen Faktoren fertigzustellen.

Bisherigen Dispositionen gemäß rechnet man damit, daß die Wahlreformvorlage in den ersten Wochen des nächsten Jahres vom Abgeordnetenhaus, im Frühjohr aber auch vom Magnatenhaus verabschiedet sein dürfte. Die Vorbereitungen, welche zur Durchführung der Wahlreform nothwendig sind, dürften etwa ein Jahr beanspruchen, so daß die N e u w a h l e n auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes vermuthlich im F r ü h j a h r 1910 stattfinden werden, vorausgesetzt natürlich, daß keine unvorhergesehene Schwierigkeiten das Tempo der Arbeitsfähigkeit des Reichstags behindern oder gar den Bestand der Koalition unmöglich machen werden. Nach Verabschiedung der Wahlreform im Reichstag will man an die Lösung der schwebenden Fragen schreiten und in erster Reihe einen militärischen Ausgleich herbeizuführen trachten.

den „Grünen Heinrich“ von Gottfried Keller. Aber nächst den Erörterungen häuslicher und sonstiger dem Alltagsleben angehörender Interessen ist das Thema dieser Briefe doch immer nur die Liebe, die Otto Erich für sein Moppchen fühlt und deren innigster Erwiderung er froh und sicher ist. Er hat sich Moppchen, das unverbildete, einfache, aber offenbar mit gutem, natürlichem Verstand und einem edlen, liebreichen Herzen begabte Wesen, zu der Ehe erzogen, wie er sie versteht. Er schreibt ihr einmal, als sie krank in der Klinik liegt: „Du verstehst hoffentlich, daß das Wort Geliebte, wie ich es auffasse und mit mir Alle, die von der lebenden Generation für die Zukunft in Betracht kommen, auf ein Verhältniß sich bezieht, das alle sittlich ernsthaften und schönen Seiten einer Ehe in sich begreift, ohne die häßlichen und gemeinen Seiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zwanges, der zu neuneundneunzig Perzent das eigentliche Wesen der bürgerlichen Ehe bildet. Wenn Du Deinen Verstand zusammennimmst und Dich hinein denkst in diese Auffassung, die einzige, die menschlich vornehm und zugleich wahrhaft modern ist“ u. Ein Jahr später, 1894, wurde aber doch die bürgerliche Ehe vor dem Standesbeamten geschlossen. „Weil mich Deine schlechte und schiefe soziale Stellung ärgerte und quälte“, wie er ihr bald darauf schreibt. Für Otto Erich kommt die Modernität der Frau hauptsächlich in ihrer freien Beziehung zum Manne in Betracht. Er verlangt die wirtschaftliche Unabhängigkeit für sie, wie seine Hanne Jagert zeigt, nur als die Grundlage, von welcher aus die Frau frei ihr Liebesleben gestalten kann. Die gebildete Frau, die geistig emporstrebende, die in erster Linie als gleichwertiger Mensch betrachtet sein will, die interessiert ihn nicht, und die Dame der verfein-

erten Kultur ist ihm ein Umding, oder doch vieux jeu, eben jenes vieux jeu, dem das moderne Weib den Garaus machen soll. Als Vorstufe für dies moderne Weib kann er sich allenfalls das „süße Mädel“ vorstellen. Diese Auffassung der Weiblichkeit gegenüber ist Otto Erich in seinen persönlichen Beziehungen zu den Frauen treu geblieben, und diese sind es, die in diesen Briefen dargelegt werden, seine verschiedenen Geliebten und sein Verhalten auch diesen gegenüber kommt in diesen Briefen an seine Frau, die alle voll Bethuerungen seiner trotzdem fortdauernden Liebe für sie stecken, zum Ausdruck. Die Frau kennt nicht nur das Verhältniß zu einer gewissen Em., sie entschließt sich auch, das Kind, das dieser Beziehung entstammt, das Mäulein, ins Haus zu nehmen. Sie lebt dies Kind unendlich, und dankt ihm immer wieder, daß er es ihr zugeführt.

Die Mutter Mäulein's aber scheint das Kind als ein fortgesetztes Expreßungsmittel zu benutzen, sie bereitet dem Ehepaar hartleben tausend Schwierigkeiten und Verdruß, bis Frau Selma endlich auf das Kind verzichtet, das selber mit seinen drei bis fünf Jahren ein merkwürdig aufgewecktes und völlig herzloses Geschöpf zu sein scheint, ohne alle Anhänglichkeit. Jeden leicht verlassend, jede neue Situation, die ihr ein Vergnügen verspricht, sofort acceptirend, als eine Selbstverständlichkeit. Während aber Frau Moppchen noch den schweren Kampf um das Kind kämpft — reißt Otto Erich jedes Frühjahr bis tief in den Sommer hinein ohne die angehaute Frau in Italien herum, und Frau Moppchen erhält zwar täglich beinahe die zärtlichsten Karten und Briefe, in denen wenig, fast nichts von Otto Erich's geistigem Erleben und Werdegang enthalten ist, erfährt aber auch von ganz Berlin, daß eine Dame ihn begleitet, eine, die sie kennt, die in ihrem Hause verkehrt. Frau

B., auch aus Kleinbürgerlichem Willen, wie alle Frauen, die Otto Erich an sich gekettet hat, bleibt von nun an seine alljährliche Begleiterin auf der Südländreise. Moppchen zieht in Badeorten allein umher, oder bleibt in Berlin, materiell stets reichlich von Otto Erich bedacht. Als er in Wien wohin er einmal ausnahmsweise die Frau mitgenommen hat, schwer erkrankt, läßt das überjährlöse Moppchen selber diese Frau B., nach der er sich zu sehnen scheint, kommen. Otto Erich's Briefe an die nach Berlin Zurückgekehrte überströmen von Liebe und Dankbarkeit. Aber einmal in einem späteren Brief aus Salo schreibt er ihr: „Frau B. ist immer heiter und das thäte ihm wohl und sei besser als bleierne Sentimentalität.“ Als solche erscheint dem Apostel der freien Liebe der Schmerz und die Stimmung der Frau, die ihn zu lieben nicht aufhören kann, obwohl sie ihn fortan der Andern ganz überlassen hat, da sie einsah, daß er es so wünschte, und sich selber nun mit kurzen Zusammentreffen begnügt, die er immer von Zeit zu Zeit mit seinem „lieben goldenen Moppchen“ veranstaltet. Den armen Otto Erich aber verfolgt das „Pech“ — alle seine „Weiber“, wie er selber sagt, sind ewig krank. Auch für die Em. hat er Krankenkosten und Badeaufenthalte zu zahlen. Und als er die schöne Villa in Salo am Gardasee eingerichtet hat, über die seine Frau sich so sehr freut, begleitet er Moppchen bis Desenzano, nimmt nicht nur gerühmtesten Abschied von ihr, schreibt ihr auch sofort thränen- und sehnuchtsvolle Karten — empfängt aber ein paar Tage nach Moppchen's Abreise Frau B. bei sich, von der er dem Moppchen die ganze Zeit vorgeschwärmt und vorerzählt hat, und rechtfertigt diese prompte Installation seiner Geliebten im Hause damit, daß sie krank und erholungsbedürftig sei.

Die Lage in Kroatien.

Die Inspektionsreise des Banus. — Banusfeindliche Rundgebungen in Karstadt. — Eine Erklärung Supilo's

Aus Agram wird uns telegraphirt: Banus Baron Paul Rauch ist in Begleitung des Ministerialrathes Ehrenhöfer und des Finanzdirektors Maziwanzki mittels Automobils nach der Zisa abgereist, woselbst der Banus Gast des Rechtsabtheilenden Abgeordneten Bürgermeisters von Karstadt, Bonjavcsics, sein wird, und zwar über Einladung des Letzteren. In der am Samstag stattgehabten Sitzung der Stadtrepräsentanz wurde nun diese Angelegenheit aufs Tapet gebracht und Magistratsrath Lukinics protestirte dagegen, daß der Bürgermeister dem durchreisenden Banus sein Haus anbiete. Der Bürgermeister erwiderte hierauf, daß er die Einladung nicht als Bürgermeister, sondern als Privatmann gemacht habe und daß er hierbei beharre. Die Repräsentanz woltte hierauf dem Bürgermeister Mistrauen und beschloß, dem Empfang des Banus fernzubleiben. Am Samstag Abend fanden vor der Wohnung des Bürgermeisters Demonstrationen statt, welche von der Polizei zerstreut werden mußten. Später traf die telephonische Nachricht ein, daß der Banus seine Reiseroute geändert habe und die Stadt Karstadt nicht berühren werde. Der Banus ist heute Früh 5 Uhr von Agram abgereist und um 8 Uhr Früh in Mostanje eingetroffen, woselbst ihn eine Deputation erwartete. Als der Banus auf der Weiterreise gegen Mittag die Station Dagareza berührte, demonstirte das Volk auf dem Bahnhofe.

Die der Regierung nahestehenden Blätter bringen heute übereinstimmend folgende, aus Regierungskreisen inspirirte Nachricht: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Folge des gehässigen und würdlosen Vorgehens des Karstädter Gemeinderathes derselbe aufgelöst werden wird.“ — Der Abgeordnete und Bürgermeister von Karstadt, Dr. Juan v. Banjavcsics, der sich diesmal als Freund des Banus Rauch erwies, gehört der kroatischen Rechtspartei, also der Koalition an. Die Rechtspartei wird zu dem Verhalten des Abgeordneten Banjavcsics noch in einer speziellen Konferenz Stellung nehmen. Einige Abgeordnete der Partei erklärten, Dr. Banjavcsics werde schon früher aus seinem Verhalten die Konsequenzen ziehen.

In seinem Fiumaner Blatte erklärt der Abgeordnete Franz Supilo, daß die Koalition von ihrem Standpunkte in der Sprachenfrage nicht lassen dürfte und daß sie sich so lange in keine Verhandlungen einlassen könne, als Baron Rauch nicht entfernt sei. Vor den Verhandlungen habe der Abgeordnete Dr. Majurancics seinen kroatischen Kollegen auf

Moppchen's Brief, in dem sie klagt, daß er ihr nun jede Rückkehr nach Salo abgeschickt, kostet ihm wohl Thränen, ändert aber nichts an der Sache. In seinem Interesse, wie sie glaubt, schlägt ihm Moppchen die Scheidung vor, damit er Frau B. heirathen könne. Otto Erich sträubt sich lange. Endlich willigt er ein, im Glauben, Moppchen selber wolle sich andererseits verheirathen. Er irrt. Nur aus unerhörter Liebe zu ihm und um einen Rest von Selbstachtung zu wahren, wollte sie aus diesem „Rückfall in ihre kleinbürgerliche Anschauungsweise“ heraus handeln. Als sie sieht, wie schmerzlich ihn der Gedanke an Scheidung aufregt, verzichtet sie auch darauf und geht ihren einsamen Weg weiter. Briefe und Karten voll Zärtlichkeitsbetheuerungen und von seiner Seite voll Fürsorge für ihre gute materielle Lage werden weiter geschickt. Ein Jahr später starb Otto Erich nach kurzer Krankheit in Salo. Seine Witwe erfüllte ihm auch den Wunsch, auf die Villa in Salo zu Gunsten der Frau, die ihr ihn dauernd genommen hatte, zu verzichten.

Der Herausgeber der Briefe scheint von dem Gedanken geleitet gewesen zu sein, Otto Erich's Liebesleben als praktisches Resultat seiner Theorien über dieses Thema dem Publikum vorzuführen. Ob dem Andenken des Dichters und seinen Theorien damit ein guter Dienst geleistet worden ist, möge dahingestellt bleiben. Wie die Ueberlebenden, deren intimsten Schicksale und Verhältnisse so der Öffentlichkeit preisgegeben werden, sich dazu verhalten, ist ihre Sache. Denn ohne ihre Mitwirkung und Einwilligung wäre diese Publikation nicht möglich gewesen. Eine Empfindung wird wohl jedem Leser die herrschende bleiben: das Mitleid mit dem Martyrium einer von einer unausrottbaren Liebe beherrschten Frauenseele.

J. Fuhrmann.

Grund einer Autorisation von kompetenter Stelle mitgetheilt, Ministerpräsident Dr. Welerle sei bereit, den Baron Rauch sofort fallen zu lassen, wenn die Koalition ihren Standpunkt in der Sprachenfrage ändere.

Die Septemvirkafel hat sich heute mit der Angelegenheit des Abgeordneten Gregor Tuskán befaßt. Bekanntlich wurde Tuskán — nachdem der kroatische Landtag sein Immunitätsrecht aufgehoben hatte — vom Gerichtshofe in Petrinje wegen Ehrenbeleidigung zu einer Geldstrafe verurtheilt. Die Septemvirkafel hob dieses Urtheil auf und ordnete eine neuerliche Verhandlung an.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Exekutionsgesetz. — Die Besitzregelung.

Die Novelle zum Exekutionsgesetz wurde heute auch in dritter Lesung angenommen. Noch vor Eröffnung der Sitzung hatte man den Versuch unternommen, den Abgeordneten Georg Nagy zu bewegen, er möge erklären, daß seinem Antrag ein stilistischer Fehler unterlaufen sei und er nicht die Unpfindbarkeit der Beamten- und Witwenpensionen, sondern der Beamten-Witwenpensionen beantragte. Nachdem diese Art der Korrektur nicht durchgeführt werden konnte, einigte man sich dahin, die Aenderung im Magnatenhause vornehmen zu lassen, was am Freitag auch geschehen wird. Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Exekutionsnovelle in dritter Lesung, die Vorlage über die Besitzregelung im Allgemeinen und in den Details an. Morgen wird das Haus eine kurze Sitzung halten und am Freitag wird es zur Entgegennahme des Kuntiums des Magnatenhauses zusammentreten. Die für heute in Aussicht gestellte dringliche Interpellation Béla Rakovsky's über die diplomatischen Enthüllungen Rath's unterblieb, nachdem der Ministerpräsident nicht in der Lage gewesen wäre, dieselbe zu beantworten. Der Abgeordnete Rakovsky wird daher diese Interpellation in den Delegationen einbringen.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung stehen die dritte Lesung der Exekutionsnovelle und die Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Grundbesitzregelung.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung verliest

Schriftführer Joltán Szenikirályi den Text der Exekutionsnovelle.

Ludwig Mérey hat im Verlaufe der Verhandlung des Gesetzesentwurfes verschiedene Modifikationen beantragt, welche das Haus auch angenommen hat. Nachdem nun in Folge der verschiedenen Einschaltungen und Änderungen die Nummer der Paragraffe sich verschoben haben, bittet Redner um die Nichtigstellung derselben.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt den Antrag Mérey's im Sinne des §. 237 der Hausordnung auch bei der dritten Lesung für zulässig, weil derselbe lediglich stilistische Modifikationen betreffe.

Das Haus stimmt den von Mérey beantragten Nichtigstellungen zu. Hiemit erscheint die Exekutionsnovelle auch in dritter Lesung angenommen. Das Präsidium wird ermächtigt, die Vorlage an das Magnatenhaus zu leiten.

Folgt die Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Regelung des Grundbesitzes.

Referent Géza Ferenczy erörtert den Gesetzesentwurf und empfiehlt denselben zur Annahme.

Koriolan Brediceanu macht seine Zustimmung zu dem Gesetzesentwurf von der Aenderung der auf die öffentlichen Weiden bezüglichen Bestimmung des §. 82 abhängig.

Michel Artim führt Beschwerde darüber, daß bei den Parzellirungen die Interessen der Kleingrundbesitzer und Bauern nicht genügend berücksichtigt werden. So sei zum Beispiel das Gut Boro im Komitat Száros nicht für die Bewohner der Gemeinde parzellirt, sondern aus Galizien eingewanderten Juden überlassen worden. Den Gesetzesentwurf nimmt Redner übrigens an.

Staatssekretär Béla Mezöffy: Der Abgeordnete Brediceanu hat die Sache so dargestellt, als ob die Aktion der Regierung gegen die Nationalitäten, besonders in Krassó-Szörény, gerichtet wäre. Das steht durchaus nicht. Die Regierung hat vielmehr für die dortigen Rumänen sehr viel gethan. Die Nationalitäten verbreiten im Auslande die Ansicht, daß die ungarische Regierung eine nationalitätenfeindliche Agrarpolitik treibe. Auch das ist nicht richtig, weil unter den Verfügungen der Regierung besonders im Ressort des Ackerbauministeriums sich gar manche finden, die gerade im Interesse der Nationalitäten erlassen wurden. (Lebhafte Beifälle.) Was die vom Abgeordneten Artim berührte Angelegenheit der Szárojer Besitzung Boro

anbelangt, habe es sich als nothwendig erwiesen, dieses historische Gut in den Händen des Staates zu behalten; es sei nicht richtig, daß das Gut an ausländische Staatsbürger verpachtet wurde. Wenn der jetzige Pachtvertrag abläuft, werde das Gut an die Bewohner der Umgebung verpachtet werden. Ueberhaupt werden alle Jene der liebevollen Fürsorge theilhaftig werden, die sich als treue Bürger des ungarischen Staates erweisen. (Lebhafte Beifälle und Ohnrufe.)

Koriolan Brediceanu woltte in diese Frage keine Politik hineinbringen und nimmt die Antwort des Staatssekretärs befreudigt zur Kenntniß. Immerhin aber sei der vom Staatssekretär aufgestellte Gradmesser für die Treue einigermaßen verdächtig! (Lärm.)

Justizminister Anton Günther erklärt, daß er Alles aufbieten wird, damit die mit der Parzellirung und Besitzregelung zusammenhängenden Angelegenheiten bei den Gerichten rasche Erledigung finden. Etwasige Gravamina sollen Sanirung erhalten. Die Regierung sorgt für die Nationalitäten weit über ihre Pflicht hinaus. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Das Haus nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

In der hierauf folgenden Spezialdebatte ergreift Georg Nagy zu §. 2 das Wort, nachdem — so sagt Redner — im ganzen Hause diese Gesetzesvorlage Niemand so gründlich vertheide wie er (Seiterkeit), denn er habe Bücher über diesen Gegenstand geschrieben. Redner beantragt, es möge ein Paragraff eingeschoben werden, laut welchem der Regierung ein gewisser Betrag zur Verfügung gestellt wird zur Erhaltung der öffentlichen Weiden für die Gemeinden.

Referent Géza Ferenczy ist gegen den Antrag, weil diese Frage bereits im Gesetze über die Förderung der Viehzucht geregelt sei.

Das Haus nimmt §. 2 unverändert an.

Stephan Bernáth beantragt bei §. 2, daß die bereits gerichtlich erledigten Kommissations- und Besitzregelungs-Angelegenheiten von der Wirksamkeit des Gesetzes ausgenommen sein sollen.

Das Haus nimmt §. 3 mit dieser Modifikation und die restlichen Paragraffen der Vorlage ohne Bemerkung unverändert an.

Nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung erklärt Vizepräsident Ludwig Návay die heutige Sitzung um 12 1/2 Uhr Mittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

— Letzte Sitzung vor den Sommerferien. —

Budapest, 6. Juli. Beinahe ein Hundert administrativer Angelegenheiten lagen der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses — der letzten vor den Sommerferien — zur Verhandlung vor. Die in geringer Anzahl erschienenen Repräsentanten ermöglichten eine so glatte Erledigung, daß die Sitzung kaum mehr als drei Stunden in Anspruch nahm. Eine Diskussion gab es eigentlich bloß bei der Berathung über das an die Kommunalfleischkassse gerichtete Gesuch der Budapester Fleischhauergewerbegeossenschaft wegen Gewährung eines Kredits von 240,000 Kronen. Der Magistrat hatte beantragt, dieses Gesuch befürwortend an die Fleischkassse zu leiten. Nach den Ausführungen des Präsidenten der Kassse, Vizebürgermeister Dr. Johann Wafillievics, nahm die Repräsentanz Abstand davon, der Kassseleitung die günstige Erledigung des Kreditgesuches zu empfehlen. Das Direktorium der Fleischkassse wird es sich wohl überlegen, ob es zweckdienlich wäre, ein Viertel des Aktienkapitals bei einem Kreditnehmer festzusetzen.

Die Schlussrechnungen der Hauptstadt vom Jahre 1907, die — wie wir gemeldet haben — ein unerwartet günstiges Resultat aufweisen, wurden ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen.

In Angelegenheit der Pachtung des Volkstheaters für das Nationaltheater brachte Dr. Joseph Waignand eine Interpellation ein, die dem Bürgermeister ausgefolgt wurde.

Die Generalversammlung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Den Vorsitz führt Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy.

Repräsentant Joseph Sigmund urgirt in einem Beschlufsantrag die Verlängerung der Wälggasse im Kühlen Thal. Der Antrag wird an den Magistrat geleitet.

Es folgt die Tagesordnung. Magistratsrath Dr. Theodor Bödy erstattet das Referat über die Schlussrechnungen für 1907 und das Vermögensinventar der Hauptstadt, welche wir kürzlich besprochen haben. Der Munizipalausschuß genehmigt die Schlussrechnungen ohne jede Bemerkung.

Dem Udele Bródy-Kinderhospital wird zwecks Errichtung einer Verwalterwohnung ein Terrain von 300 Quadratlastern zum Preise von 45 K. per Quadratlast überlassen.

Dem Oener Bürgerklub werden die in der Ofner Redoute befindlichen Lokalitäten für weitere sechs Jahre

zum bisherigen Pacht von jährlich 6000 K. verpachtet. Die auf den Bau des artesischen Bades im Städtchen bezüglichen Pläne werden genehmigt. Die Baukosten werden 3-6 Millionen Kronen betragen. Vorderrhand sollen bloß 1-2 Million flüssig gemacht, der Rest dem zu kontrahierenden neuen Kommunalanlehen entnommen werden. Es wird geplant, den Bau am 1. Oktober d. J. in Angriff zu nehmen.

Der Antrag Dr. Alexander Gröss, die städtischen Zinshäuser zu verkaufen und für den Erlös Arbeiterhäuser zu errichten, wird abgelehnt.

Dem Personal der Central-Desinfektionsanstalt werden für seine aufopfernde Wirksamkeit bei Bekämpfung der Flecktyphusepidemie Remunerationen in der Höhe von 9400 Kronen votirt.

Das Präsidium der Budapester Fleischhauergewerkschaft wendet sich an den Magistrat mit dem Ersuchen, er möge dem Municipalausschuß empfehlen, das Gesuch, welches die Genossenschaft zwecks Bewilligung eines Kredits von 240,000 Kronen an die kommunale Fleischhauerei-Kasse gerichtet hat, bei der Fleischhauerei-Kasse zu befürworten.

Karl Szilágyi erklärt sich gegen die sofortige meritorische Erledigung des Gesuchs. Er beantragt, die Angelegenheit, behufs Verhandlung in den kompetenten Formen an den Magistrat zurückzuleiten. Auch möge sich der Magistrat über die Frage äußern, ob die Fleischhauerei überhaupt berechtigt sei, derlei Geschäfte zu entrichten.

Vizebürgermeister Dr. Johann Vajkilevits als Präsident der Fleischhauerei-Kasse, die zum größten Theile aus städtischen Geldern errichtet wurde, erklärt sich entschieden gegen die befürwortende Zuweisung des Kreditgesuchs an die Fleischhauerei. Ohne gründliche Kenntniß der Details und ohne Kenntniß der Art und Weise der Sicherstellung könne der Municipalausschuß in dieser Sache überhaupt nicht urtheilen.

Die Repräsentanz schließt sich der Annahme des Vizebürgermeisters an und leitet das Kreditgesuch ohne befürwortende Einbegleitung an die Fleischhauerei.

Die vom technischen Rath Franz Devocis ausgearbeiteten Pläne der Regelung des Schwaben- und Orbanberges, sowie deren Umgebung werden genehmigt. Der Municipalausschuß votirt aus diesem Anlaß dem technischen Rath Devocis, dessen Personal, der Magistratssektion für öffentliche Bauten, sowie der in dieser Angelegenheit entsendeten ad hoc-Kommission für ihre ersprießliche Mühewaltung Dank.

Die Direktion der Straßenbahngesellschaft wird mit Rücksicht auf den stark zunehmenden Verkehr aufgefordert, die Motorwagen mit 20 Pferdekraften in Wagen mit 30 Pferdekraften umzugestalten.

Der Magistrat proponirt eine Subvention von 3000 Kronen für das Petöfi-Haus. Auf Empfehlung Dr. Moriz Furedis wird diese Unterstützung auf 5000 Kronen erhöht.

Der Bericht der Jury für den Malerpreis der Franz Joseph-Kronungsjubiläum-Stiftung, wonach der 4000 Kronen-Preis dem Maler Ludwig Gulácsy zugetheilt wurde, wird zur Kenntniß genommen.

Die magistratische Proposition über die Verbesserung der Katechetenbezüge wird genehmigt und der Antrag des Katecheten Augustin Sipos abgelehnt, demzufolge den Katecheten nicht drei, sondern fünf Duinguennalzulagen zu gewähren wären.

Dr. Joseph Waigand interpellirte über das Schicksal des Volkstheaters und beschwerte sich darüber, daß das Volkstheater an die Regierung überlassen werden soll, ohne daß die Kommune von den vorgegangenen Verhandlungen die geringste offizielle Kenntniß gehabt hätte. Das Theatergebäude dürfte — nach Ansicht des Redners — nur dann, wenn auch provisorisch, seiner Bestimmung entzogen werden, wenn es evident sei, daß es seiner eigentlichen Mission nicht mehr entspreche. Redner fragt den Bürgermeister, ob er offizielle Kenntniß von der zwischen den Pächtern des Volkstheaters und dem Kultusministerium zustande gekommenen Uebereinkunft besitze und ob der Bürgermeister geneigt sei, die an die Erhaltung des Volkstheaters geknüpften bedeutenden kulturellen Interessen der Hauptstadt sowohl den Pächtern als auch der Regierung gegenüber aufs energischste zur Geltung zu bringen.

Die Interpellation wird dem Bürgermeister aus- gefolgt.

Nach Erledigung einer Serie belangloser An- gelegenheiten schließt die Versammlung um 7 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Juli.

* Verewigung des Andenkens Ludwig Batthyány's. Der hauptstädtliche Municipalausschuß beschloß bekanntlich, zur Verewigung des Andenkens des Märtyrers Grafen Ludwig Batthyány auf dem Szabadságplatz ein ewiges Licht zu errichten. In der heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Vajkilevits stattgefundenen Sitzung der Kommission für bildende Künste wurde die Aufsichtskommission für den Bau des monumentalen Andelabers gebildet, in welchem sich das ewige Licht befinden wird. Mitglieder dieser Kommission wurden: Vizebürgermeister Dr. Johann Vajkilevits (Präsident), Alois Haußmann,

Andreas Héj, Alois Strobl und Vaudirektor Adolf Heuffel.

* Urlaub. Magistratsrath Vator Pipertovich, der Leiter der hauptstädtlichen Militär- und Zuständigkeitskommission, hat seinen Sommerurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Magistratsnotär Dr. Emil Vita im Amte.

* Steuerbemessung. Die hauptstädtlichen Steuerbemessungskommissionen werden am 7. und 8. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konstituirten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: Dienstag die I. Kommission: die Zurückgebliebenen (Schlußsitzung). — Im II. Bezirk: die Wasserstädter Kommission: Dienstag und Mittwoch die separat vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 831 bis 845, Mittwoch die separat vorgeladenen; die II. Kommission: Dienstag und Mittwoch die separat vorgeladenen; die III. Kommission: Dienstag und Mittwoch die separat vorgeladenen und die Erbschaft. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3756 bis 3765, Mittwoch die Gr.-Nr. 3766 bis 3772; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4020 bis 4021/2, Mittwoch die Gr.-Nr. 4021/3 bis 4029; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3444 bis 3447, Mittwoch die Gr.-Nr. 3448 bis 3450; die IV. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 3085 bis 3094, Mittwoch die Gr.-Nr. 3095 bis 3107/c. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 5265 bis 5269, Mittwoch die Gr.-Nr. 5270 bis 5281; die II. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4812 bis 4828, Mittwoch die Gr.-Nr. 4831 bis 4843; die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4518-21-41/14518-21-41-7, Mittwoch die Gr.-Nr. 4522 bis 4529; die IV. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 4266-67/23 bis 4271/d, Mittwoch die Gr.-Nr. 4272 bis 4276-78/9. — Im VIII. Bezirk: die III. Kommission: Dienstag die Gr.-Nr. 7280-81/4a bis 7280-81/7/4b und die separat vorgeladenen (Schlußsitzung).

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern 4, Scharlach 3, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 5, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke im Krankenhaus 2215 und im St. Johannes-Spital 1128. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 44, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 5, Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 14, Lungenerkrankung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 5, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern 1, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Ruhm und Appetit), Der Erfinder des lenkbaren Luftschiffes, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Der König bei den Manövern in Ungarn. Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät verbleibt, wie bestimmt wurde, bis Anfangs September in Jschl und kehrt dann nach Wien zurück, um über den 10. September, dem Sterbetag Ihrer Majestät, hier zu verbleiben. Der König begibt sich sodann zu den Mitte September stattfindenden Manövern in Ungarn, denen derselbe vier Tage bewohnen wird. Seit Wochenfrist werden für Se. Majestät und die engere militärische Suite im Brucker Lager 13 Pferde bei Feuergesichten und Schießübungen trainirt.

* Erzherzog Leopold Salvator ist, wie aus Braßó telegraphirt wird, gestern Abends aus Nagyszeben dort eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, zahlreiche öffentliche Gebäude hatten dennoch Fahnen Schmuck angelegt. Heute und morgen wird der Erzherzog die 34. Feldkanonen-Division inspizieren. Morgen Nachmittag wird der Erzherzog dem König von Rumänien in Sinaita einen Besuch abstatten, von wo er am Mittwoch nach Braßó zurückkehrt.

* Personalnachrichten. Honvédminister Jekeljalußy und Staatssekretär im Ministerium des Innern Graf Johann Hadik sind heute Früh in der Hauptstadt eingetroffen. — Der Eszárder Bischof Dr. Johann Csernoch hat sich von Temesvár nach Karlsbad begeben. — Der Redakteur der „Bud. Korr.“, Professor Albert Sturm, der von seinem schweren Augenleiden bereits vollständig hergestellt ist, weilt zur Nachkur in Bad Kreuzen, von wo er sich in die Látra begeben wird.

* Kaiser Wilhelm und Graf Zeppelin. Aus Berlin wird gemeldet: Der Passus im Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Grafen Zeppelin: „Halte Ihnen nach wie vor die Stange“, erregt großes Aufsehen. In der Presse wird die Frage aufgeworfen, wer die Gegner des Grafen Zeppelin sind, gegen welche ihm Kaiser Wilhelm die Stange zu halten verspricht. Man erinnert daran, daß vor Kurzem der preussische Kriegsminister General v. Ciem, der nach dem Bodensee gekommen war, um dem Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes beizuwohnen, nach einem Wortwechsel mit dem Grafen plötzlich abgereist ist. Die „Morgenpost“ erklärt die Demission des Kriegsministers, dessen Ansichten zu denen des Kaisers im Gegensatz stünden, für unausbleiblich.

* Ein Zwischenfall im Jschler Theater. Aus Jschl wird vom 5. d. gemeldet: Die heutige Abendvorstellung im hiesigen Theater, der der König in seiner Loge bewohnte, erfuhr durch einen unliebsamen Zwischenfall eine Störung. Die Operette „Die süßen Orifetten“ war bereits unter großem Beifall abolvirt und Karlo Böhm als Gast hatte mit allen anderen Mitwirkenden lebhaften Beifall errungen. Als nun gerade der zweite Akt von Cysler's „Vera Violetta“ gespielt wurde, versagte plötzlich das elektrische Licht. Die Schauspieler spielten einige Minuten im Finstern weiter. Endlich erschien ein Mann mit einer Laterne und beleuchtete schwach die Szene. Unter Extempores der Schauspieler und schallendem Gelächter nahm die Vorstellung ihren Fortgang. Direktor Erich Müller trat während des Aktes vor die Rampe und bat mit vor Aufregung bebender Stimme um Entschuldigung für das peinliche Vorkommniß. Im ganzen Ort habe plötzlich die elektrische Beleuchtung aufgehört. Der König, der die Sache von der heiteren Seite nahm, blieb noch eine Weile sitzen und entfernte sich erst, als der weitere Verlauf der Vorstellung gefährdet schien. Der König fragte beim Verlassen des Hauses Direktor Müller nach der Ursache des Versagens und erhielt die Antwort, daß ein Fehler beim Elektricitätswerk daran schuld sei. Dann kehrte der König in seine Villa zurück. Die Vorstellung konnte bei Kerzenbeleuchtung und Klavier zu Ende geführt werden.

* Ein sozialistischer Präsidentschaftskandidat. Aus New York wird uns gemeldet: Die amerikanischen Sozialdemokraten kandidirten als ihren Kandidaten für den Präsidentenposten Martin A. Breston, der vor einigen Jahren wegen einer Morbaffaire zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war und diese Strafe gegenwärtig noch im Gefängniß absitzt.

* Das Grubenunglück in Jusoffa. Aus Jusoffa wird telegraphirt: Nach den letzten Feststellungen sind bei der Gasexplosion auf dem Schachte der Katharinengewerkschaft insgesamt 264 Bergleute umgekommen. Vier Personen werden noch vermißt.

* Verhaftung eines Fürsten Windischgrätz in Brasilien. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Einem aus Rio de Janeiro eingelangten Telegramm zufolge wurde Fürst Franz Windischgrätz, der ohne Reisepaß die Grenzgebiete Brasiliens durchreiste, in Palmas angehalten und in die Provinz Tarana gebracht. Der Fürst, der Instruktor des argentinischen Heeres ist und bis Ende August in den Diensten Argentiniens zu verbleiben gedachte, erklärte, daß er auf seine Besitzungen gelangen wollte. Ueber diesen Vorfall wurde die österreichisch-ungarische Gesandtschaft sofort verständigt. Der Fürst ersuchte die Gesandtschaft nicht, zu interveniren, da die Untersuchung seine Unschuld ohnedies klarlegen werde.

* Jonas Sie gestorben. Aus Christiania wird telegraphirt: Der Dichter Jonas Sie ist gestern Nachmittags gestorben.

Jonas Sie wurde 1833 in Oser bei Drommen geboren. Er studirte die Rechte in Christiania, war ursprünglich Obergerichtsadvokat und wurde erst später Schriftsteller. Neuerdings lebte er mehrere Jahre in Deutschland, dann in Paris. Sie gehörte der realistischen Schule an und schrieb zahlreiche Romane, Novellen und auch einige Lustspiele. — Eine weitere Depesche meldet: Als Todesursache des Dichters Jonas Sie wird Altersschwäche, verbunden mit Arterienverkalkung angegeben. Heute Vormittags widmete im Storchung Präsident Berner dem Verstorbenen einen Nachruf. Der Leichnam des Dichters wird in Frederiksbaeren beigelegt, wo sich auch das Grab seiner kürzlich verstorbenen Frau befindet.

* Wieder eine Explosion in Barcelona. Aus Barcelona wird gemeldet: Gestern plagte wieder eine Bombe, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Bürgerchaft hat einen Preis von 100,000 Pesetas auf die Entdeckung der Urheber der letzten Bombenanschläge ausgesetzt.

* Frau Toselli in einem Sanatorium. Aus Heidelberg wird gemeldet: Frau Toselli wurde in einem hiesigen Sanatorium untergebracht, da sie einer Operation unterzogen werden muß, die mit ihrer vor kurzem erfolgten Entbindung im Zusammenhang steht.

* Ehrung eines alten Dieners. Der Verwaltungsjahr der Betriebsdirektion der Südbahn war heute der Schauplatz eines ergreifend schönen feierlichen Aktes. Die Regierung hatte nämlich den ältesten Amtsdieners bei der Regress- und Rückzahlungsabteilung, den 70jährigen Georg Weiß, welcher seit mehr als 40 Jahren im Dienste der Gesellschaft sich befindet, mit der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste ausgezeichnet; zugleich mit der Übergabe dieser Medaille übermittelte die Direktion ihrem treuen Angestellten eine Prämie von 100 K.; die Beamten und seine Amtsdienerkollegen überraschten ihn überdies mit schönen Geschenken. Als Georg Weiß durch eine Deputation in den Saal geholt wurde, wo die Beamten und Amtsdieners versammelt waren, richtete Inspektor Heinrich Salgó an den Gefeierten eine feierliche Begrüßungsansprache, in welcher er mit warmer Anerkennung „Weisz bácsi“ gedachte, wobei er dessen Dienstfertigkeit, unermüdbare Arbeitslust und edles Pflichtbewußtsein hervorhob. Nachdem die Ehrenmedaille an die Brust des Gefeierten geheftet wurde, begrüßte diesen namens seiner Kollegen der Amtsdieners Joseph Erber. Georg Weiß stammelte unter Thränen warme Worte herzlichen Dankes.

* Ein Haftbefehl gegen Jan Kubelik. Aus London wird berichtet: „Daily Mail“ meldet aus Christchurch (Neuseeland): Der Impresario Hugo Gorlich hat Herrn Kubelik wegen angeblichen Kontraktbruches auf 3000 Pfund Sterling Schadenersatz verklagt. Ein Haftbefehl wird Montag beim Oberlandesgericht nachgesucht werden.

* Kirchweihfest. In der Neustift fand gestern das Kirchweihfest statt. Um 6 Uhr Früh wurde in der Kirche eine stille Messe gelesen, worauf eine deutsche Predigt gehalten wurde. Sodann celebrierte Kaplan Joseph Pongrácz eine heilige Messe. Nach der vom Kaplan Thomas Milbich um 10 Uhr Vormittags gehaltenen ungarischen Predigt celebrierte Pfarrer Adam Ott ein Hochamt. Nachmittags 4 Uhr wurde das Fest mit einer Litanei abgeschlossen.

* Hymen. Der verantwortliche Redakteur des „Pesti Hirlap“ Dr. Emerich Légrády vermählte sich am 6. d. mit Fräulein Giffella v. Hellebrouth, Tochter der Frau Witwe Johann v. Hellebrouth.

* Duell mit tödtlichem Ausgang. Aus Petersburg wird gemeldet: In der Umgebung von Petersburg fand gestern ein Pistolenduell zwischen dem Gardeoffizier Grafen Wanteuffel und dem Studenten der Petersburger Universität Fürsten Jusupoff statt, wobei Letzterer erschossen wurde. Die Ursache des Duells war eine Dame der Aristokratie, die den jungen Fürsten stark begünstigte. Die Familie Jusupoff ist eine der reichsten russischen Magnatenfamilien.

* Soliman Jnger als Gastwirth. Wie aus Nagpurá gemeldet wird, hat der bekannte Ex-Vizekönig des Somali-Landes Emir Soliman Jnger den Entschluß gefaßt, sich als Gastwirth zu etabliren. Die diesbezüglichen an die Finanzdirektion gerichteten Gesuche des „Emirs“ wurden wegen seiner nationalistischen Aufreizungen bereits zweimal abgewiesen. Er hat sich nun zum dritten Male an die Finanzdirektion gewendet, vielleicht gelingt es ihm diesmal, eine Schanklizenz zu erwerben.

* Ein Attentat auf Ulmo. Aus Paris wird uns telegraphirt: Der wegen Hochverraths zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte Schiffskapitän Ulmo hatte gestern einen schlechten Tag. Er wurde im Londoner Zuchthause, wo er bis zum Antritt seiner Strafe internirt ist, einem wegen Falschmünzerei verurtheilten Sträfling, der Wahnsinn simulirt, als Krankenpfleger beigelegt. Der Sträfling versetzte nun gestern Ulmo, als dieser in seine Nähe kam, einen so heftigen Schlag in die Brust, daß er ohnmächtig zusammenstürzte. Der Attentäter, ein gewisser Mariangeli, erklärte, er habe die That aus patriotischer Enttäufung verübt.

* Ein verhafteter Bankdirektor. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Der Direktor der Balkanbank Michael Petrovics wurde verhaftet, da er beschuldigt wird, sich große Summen aus der Bank angeeignet zu haben. Die Untersuchung bei dieser Bank, wo bekanntlich große Schwindelacten entdeckt wurden, indem für das Militär Sand statt Weizen und verschiedene verdorbene und werthlose Waaren geliefert worden sind, wird fortgesetzt.

* Explosion in einer Fabrik. Aus Kálmán wird uns telegraphirt: Der Inhaber einer Schuhfabrik, Jakob Adolff, der schwer nervenleidend war, begab sich Nachts in die Fabrik, drehte dort die Gasähne auf, um einen Selbstmord zu verüben. Seine Frau und deren Bruder suchten den Kranken und kamen mit einer brennenden Lampe ins Fabrik-Komptoir. Es entstand eine furchtbare Explosion, bei der die Fabrik vollständig eingestürzt wurde. Die Fabrik beschäftigte 400 Arbeiter. Der Fabrikbesitzer fand seinen Tod, seine Frau und sein Schwager erlitten schwere Brandwunden.

* Eisenbahnunglück. In später Nachtstunde wird uns aus Debreczen telegraphirt: In der Nähe unserer Stadt ist heute Nachts der um 11 Uhr Nachts abgegangene Personenzug Nr. 1707 mit dem Lastzug Nr. 1758 zusammengestoßen. Laut einer Version wurden sechs Personen, nach einem anderen Bericht eine Person getödtet und zahlreiche Personen verletzt.

* Schwierige Landung eines Luftballons. Aus Ujfeh wird uns telegraphirt: Gestern Abends kam es in dem nahegelegenen bairischen Orte Hof zu einer aufregenden Szene bei der Landung eines Luftballons, in welchem der Chemnitzer Luftschiffer Spiegel mit einer Dame saß. Zur Landung, die an der Bahnstrecke erfolgen sollte, kamen zahlreiche Neugierige aus dem Dorfe herbei. Kaum daß der Ballon herabzusinken begann, brauste ein Zug heran, und es bestand die Gefahr, daß der Ballon mit dem Zuge zusammenstößt. Spiegel warf einen Theil des Ballastes aus, und im kritischen Moment hob sich der Ballon einige Meter in die Höhe, so daß der Zug knapp unter dem Ballon und dessen Gondel streifend vorüberfuhr. Die Landung ging aber noch immer nicht glatt von statten. Der Aéronaut brachte nämlich das Gas zum Entweichen und viele Kinder fielen in Ohnmacht, was eine förmliche Panik bei den Eltern hervorrief. Als der Ballon endlich die Erde bereits berührte, bemerkte Spiegel, daß die Bauern sich mit brennenden Cigaretten dem Ballon nähern. Entsetzt rief er ihnen zu, sich zu entfernen, und nachdem dies geschah, konnte die abenteuerliche Landung endlich ins Werk gesetzt werden.

* Schönheitskonkurrenz in Karlsbad. Wie uns aus Karlsbad geschrieben wird, erfreute sich die Sonntag im Etablissement „Samsouci“ veranstaltete Schönheitskonkurrenz lebhafter Theilnahme. Den ersten Preis erhielt eine junge Ungarin, Fräulein Elza Pollatschek, Tochter des Fleischerhauemeisters Jonas Pollatschek. Die übrigen Preise erhielten Frau Flora Wegenstein, Musikdirektorsgattin, Fräulein Irene Raubitschek aus Prag, Frau Ottilie Pilius aus Budapest und Fräulein Rosa Bergmann aus Karlsbad. Der Gewinnerin des ersten Preises wurden lebhaftes Ovationen bereitet.

* Eisenbahnunfälle. Aus Wien wird telegraphirt: Heute Nachts hat sich bei Gramma-Neusiedl auf der Strecke der Staatseisenbahngesellschaft ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug ereignet. Die Wirkung des Zusammenstoßes, der in Folge einer falschen Weichenstellung verursacht wurde, war eine sehr heftige. Mehrere Waggons sind stark beschädigt worden. Einundzwanzig Passagiere wurden verletzt, doch waren die Verletzungen nur leichter Natur, so daß die Betroffenen die Fahrt nach Bruck fortsetzen konnten. Zwei Personen wurden schwer verletzt. Unter den Verwundeten befinden sich auch zahlreiche Militärpersonen. An dem Unfallort fand sich alsbald ein Arzt ein, der von 12 Uhr Nachts bis 3 Uhr Früh mit der Behandlung der Verletzten beschäftigt war.

— Aus Pozsony wird telegraphirt: Sonntag Nachmittags entgleisten in der Nähe der Station Rakja mehrere Waggons der Pozsony-Szombathelyer Vizinalbahn. Die Waggons wurden beschädigt, doch ist glücklicherweise an Menschenleben kein Opfer zu beklagen. Der Personenverkehr mußte 30 Stunden hindurch mittels Umsteigens abgewickelt werden.

* Die Lohnbewegung bei der Ungarokroata. Aus Fiume wird telegraphirt: Die Direktion der Ungarokroata hat heute nach zweistündiger Berathung erklärt, daß sie die Löhne der Kapitäne, der Maschinisten und des übrigen Personals den Löhnen der anderen Gesellschaften entsprechend regeln werde. Die Direktion betont ferner, daß sie nach Unterfertigung des mit dem Staate zu schließenden Kontrakts auch die anderen Forderungen in Erwägung ziehen werde.

* Ein ertrunkener Ingenieur. Aus Debreczen wird telegraphirt: Der Ingenieur der Theiß-Regulirungsgesellschaft Desider Fülöp ist beim Baden in der Theiß ertrunken.

* Große Brände. Aus Boryslaw wird telegraphirt: Nach 9 Uhr Abends gelang es, den Brand durch Ausschütten von Gräben einigermaßen einzudämmen. Dank der energischen Rettungsaktion wurde die Gefahr der Ausbreitung des Feuers auf die anstoßenden Schächte beseitigt. Sechs Schächte sind niedergebrannt. Das ganze Kohlterrain bildete ein Feuermeer und war vollständig in Rauch gehüllt, so daß es anfänglich schwer war, sich zu orientiren, welche Schächte in Flammen stehen. In Folge des Ausströmens giftiger Gase und der furchtbaren Hitze war es nicht möglich, sich den brennenden Naphthagruben zu nähern. Die Flammen züngelten bis zu einer Höhe von 200 Metern empor. Da sich das brennende Kohöl in das Dorf Tustanowice ergoß, haben die Bewohner dieser Ortschaft ihre Wohnungen fluchtartig verlassen und ihre Habe in Sicherheit gebracht. Drei Bauernhäuser wurden eingestürzt. In sämtlichen Gruben wurde der Betrieb eingestellt, um eine wirksame Rettungsaktion zu ermöglichen. Glücklicherweise herrschte Windstille. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Aus Boryslaw wird uns telegraphirt: Der Brand der Naphthagruben dauert fort und wird schwerlich vor Ablauf einer Woche gelöst sein. Bisher brannten sechs Schächte ab. Der angerichtete Schaden beträgt höchstens eine halbe Million Kronen. In Folge der großen Panik waren anfangs übertriebene Gerüchte über den Schaden verbreitet. Nach Ansicht der Kohölproduzenten wird die Brandkatastrophe auf die Ueberproduktion gar nicht einwirken. — Nach Blättermeldungen aus Moskau ist das Proviandmagazin des Moskauer Militärbezirks bei Dschilkowo mit siebenhundert Waggons Getreide niedergebrannt. — Wie aus Ujnow gemeldet wird, ist gestern in der Ortschaft Podubre eine große Feuerbrunst ausgebrochen. 600 Gebäude wurden eingestürzt. Circa 1000 Personen sind obdachlos und kampiren auf den Feldern.

* Cabaret „Bonbonnière“. Das auf dem Theresienring befindliche Cabaret wurde für die nächste Saison von dem bekannten Cabaretstar Nössi Lábló und dem Redakteur Dr. Joseph Szalay gepachtet. Die Gesellschaft wird aus Kräften ersten Ranges bestehen und dürfte sich das Cabaret unter der neuen Leitung noch in erhöhtem Maße der Gunst des hauptstädtischen Publikums erfreuen können.

* Fővárosi Orfeum. Für die am 15. August beginnende neue Saison des Orpheums werden bereits große Vorbereitungen getroffen. Der Zuschauerraum wird gründlich umgestaltet, um bei der Eröffnung das Publikum mit der größten Bequemlichkeit zu überraschen. Direktor Emerich Waldmann befindet sich zur Zeit auf einer Studienreise im Ausland, um für die kommende Saison eine Reihe von Sensationsnummern zu erwerben.

* Jardin de Paris. In diesem vornehmen Sommer-Vergnügungsetablissement geht abends das glänzende Juli-Programm mit großem Erfolg in Scene. Die zur Zeit hier gastirende Cabaretagellschaft „Chat noir“ aus Berlin mit den Herren Rudolf Kelson und Fris Grünbaum an der Spitze, sowie die bekannte ungarische Cabaretagellschaft haben jeden Abend einen Riesenerfolg zu verzeichnen. Eine Sehenswürdigkeit an und für sich bildet der feenhaft beleuchtete Park. Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.

Familien-Nachrichten.

Der Uvideler Advokat Herr Dr. Dező Tibor verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Pester Advokaten Herrn Dr. Gyözy József.

Herr Berthold Barta, Mitbesitzer der Firma Szabó und Barta, hat sich mit Fräulein Ida, Tochter des hauptstädtischen Hauseigentümers Herrn Béla Schein, verlobt.

Matrosenleibchen und Handschuhe die neuesten bei Rösler, Pest, V., Harminczad-ú. és József-ter sarkán.

Schönste Feuerwerke und Lampions zu haben im Fabriklager des Emmerling Adolff, Budapest, Gróf Károlyi-utca 26

Dr. Karl Than †.

Das wissenschaftliche Leben Ungarns ist von einem großen, ja einem fast unerfesslichen Verlust ereilt worden. Dr. Karl Than, diese allgemein anerkannte Autorität auf dem Gebiete der chemischen Forschung, ist nicht mehr; eine Aterienverfalkung hat dem Leben dieses Mannes nach einer fünfzigjährigen unermüdblichen Thätigkeit ein rasches Ende gemacht. Es ist kaum erst ein Monat verfloßen, daß Karl Than sein Lehramt an der Budapester Universität niederlegte, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Der „Ruhestand“, in welchen sich Karl Than versetzen ließ, sollte aber für den rastlos Thätigen noch immer nicht die Ruhe bedeuten. Sein emsig arbeitendes Hirn barg noch so manchen Plan, welcher zum Wohle der Wissenschaft und damit auch der Menschheit der Verwirklichung harter, seine Studien hätten die

Lösung noch so manchen Problems gebracht. Es kam anders: Professor Karl Thán ist gestern Nachmittags im Alter von 74 Jahren in seiner Villa auf dem Schwabenberg gestorben. Sein Tod wird in der ganzen wissenschaftlichen Welt, in welcher er eine große Lücke zurückläßt, sicherlich sehr schmerzvoll empfunden werden. Hat er doch besonders auf dem Gebiete der experimentellen Chemie ganz neue Pfade aufgedeckt und ist seiner Forschungsarbeit die Beseitigung von Schwierigkeiten zu danken, die besonders bei den chemischen Analysen die Arbeit des Chemikers wesentlich erschwert hatten. Ganz besonders schwer aber wird sein Abgang in unserem Vaterlande empfunden werden. Professor Karl Thán wird nämlich mit Recht als der Begründer des praktischen chemischen Unterrichts in Ungarn bezeichnet, bezüglich dessen er ein eigenes System einbürgerte, das auch im Auslande schon vielfach Nachahmung gefunden hat. Von den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Forschungen sind besonders bemerkenswerth: die Entdeckung des „ungarischen Gases“, des Carbonsulfids, welches er in den Quellen der Margaretheninsel und in der Hartányer Quelle gefunden hatte, und seine kalorimetrischen Versuche, mit welchen er sich die allgemeine Anerkennung der Fachgelehrten erwarb. Ungeachtet seiner vielfältigen wissenschaftlichen Thätigkeit kam Professor Karl Thán aber auch seinen gesellschaftlichen Pflichten nach, wie er auch für alle Zweige der Kunst ein lebhaftes Interesse bekundete.

Ueber den Lebenslauf des Professors Karl Thán liegen die folgenden Daten vor:

Karl Thán von Apáti wurde zu Obecse am 20. Dezember 1834 geboren. Als vierzehnjähriger Jüngling nahm er am Freiheitskriege theil. Später betrat er die Apothekerlaufbahn und erwarb unter Leitung der Professoren Simonides und Mohrbach sehr gründliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Chemie. Die Universitätsstudien absolvierte Thán in Wien, wo er neben medizinischen Fachstudien unter Leitung Medlenbacher's sich besonders mit Chemie beschäftigte. Im Jahre 1858 ward er Doktor der Chemie und arbeitete dann in berühmteren Laboratorien des Auslandes, um seine Kenntnisse in der Chemie zu erweitern. Im Jahre 1859 begann Thán seine Lehrtätigkeit in Wien als Professorsassistent und setzte sie später als Privatdozent fort. Schon das Jahr 1860 sah ihn in Pest, wo er zuerst als supplirender und seit 1862 als ordentlicher Professor der Chemie wirkte.

Seit jener Zeit widmete Thán seine ganze Arbeit der Kultur und der Wissenschaft seines Vaterlandes. Die Methode des Unterrichts in der Chemie erfuhr unter seiner Leitung eine völlige Umgestaltung. Mit seinen formvollendeten und inhaltsreichen Vorträgen wußte er bei seinen Hörern Vorliebe für die Chemie und Lust zu weiterer Forscherarbeit zu erwecken. Seinen unermüdblichen Bestrebungen ist es gelungen, durchzusetzen, daß für das Studium der Chemie ein besonderes Institut errichtet wurde, das nach seinen Plänen erbaut, mit seiner musterartigen Eintheilung und Ausrüstung europäischen Ruf erlangte. In seiner Antrittsrede als Universitätsrektor im Unterrichtsjahre 1875/76 erörterte er eingehend die Bedeutung der Lern- und Lehrfreiheit. Seine vielfältige Thätigkeit wurde von dem Landes-Sanitätsrath oft in Anspruch genommen; um die Ausarbeitung des ungarischen Medicamentenbuches hat er sich große Verdienste erworben. Für das Sanitätswesen der Hauptstadt war seine Mitarbeiterenschaft an der Begründung des hauptstädtischen Wasserwerkes von großer Bedeutung. Obgleich seine Lehrtätigkeit ihn stark in Anspruch nahm, fand er noch Zeit zu wissenschaftlichen Abhandlungen, die er zumeist in der Akademie der Wissenschaften vortrug, oder in Fachzeitschriften des In- und Auslandes veröffentlichte. Seinem unermüdblichen Eifer ist die Entstehung des ungarischen Fachblattes „Magyar Kémiai Folyóirat“ (1895) zu verdanken. Für die Popularisirung der chemischen Wissenschaft hat er mit seinen Vorträgen und Artikeln viel gethan. Er war seit 1860 Mitglied, in den Jahren 1862—1872 Vizepräsident, von da ab der rastlos thätige Präsident der Ungarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Seit 1870 war er ordentliches Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; er gehörte auch zahlreichen Gelehrtenvereinigungen des Auslandes an.

Seine großen Verdienste um die vaterländische Wissenschaft und Kultur wurden auch vom König gewürdigt. Im Jahre 1872 wurde er königlicher Rath, im Jahre 1873 erhielt er den Orden der

Eisernen Krone III. Klasse, im Jahre 1890 das Ehrenzeichen Pro litteris et artibus, im Jahre 1892 ward er für Lebenszeit in das Magnatenhaus berufen. Anlässlich seines vierzigjährigen Professorenjubiläums im Jahre 1902 zeichnete der König den Gelehrten durch die Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph-Ordens aus.

Vor etwa drei Wochen wurde die rege Thätigkeit des rüstigen Gelehrten jäh unterbrochen. Er wohnte mit seiner Familie auf dem Schwabenberg. Dort erlitt er einen Schlaganfall, welcher die rechte Seite seines Körpers lähmte. Seither ging es jäh abwärts, Tag für Tag stellten sich weitere beängstigende Symptome des Verfalles ein, und gestern, Sonntag, Abend 9 Uhr verschied er ruhig im Kreise seiner Familie. An seinem Bette weilten die Universitätsprofessoren Koloman Müller und Karl Kéty, sowie der Hausarzt Dr. Eduard Herzog, die den Kranken mit Aufopferung pflegten.

Professor Karl Thán ließ außer seiner Witwe geb. Ervine Kleinschmidt zwei Töchter: Jolan, verheirathet mit Dr. Julius Darányi, und Elisabeth und drei Söhne: Karl, Albin und Ervin zurück. Er war Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Eisernen Kronen-Ordens III. Klasse, Inhaber des Ehrenzeichens Pro litteris et artibus, Ehrendoktor der Budapester Universität, Ehrenpräsident und Ausschussmitglied der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Präsident und Mitglied zahlreicher in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften, Mitglied des Magnatenhauses, zweiter Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften und Professor der Chemie an der Budapester Universität.

Die Leiche wird im Vestibule der ungarischen Akademie der Wissenschaften aufgebahrt, Dienstag, am 7. d., Nachmittags um 4 Uhr nach katholischem Ritus eingesegnet und auf dem Kerepeser Friedhofe beigesetzt werden. Das Requiem findet am 8. d., Vormittags 11 Uhr, in der Franziskanerkirche statt.

Der Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Albert Berzeviczy, von dem Ableben des Vizepräsidenten Karl Thán in Kenntniß gesetzt, hat alle in Betreff des Leichenbegängnisses getroffenen Verfügungen, welches die Universität im Einvernehmen mit der Akademie veranstaltet, gutgeheißen und bedeutet, daß er selbst zum Leichenbegängniß in Budapest eintritt.

Strike der Gasarbeiter.

Ungeforderte Fortführung des Betriebes.

Trotz des noch immer anhaltenden Ausstandes der Gasarbeiter ist im Betriebe der Gasfabriken nicht nur keinerlei Störung eingetreten, es wird nicht nur mit voller Kraft gearbeitet, sondern die Direktion der Gaswerke konnte sogar schon daran denken, auch die anderen, nicht mit dem unmittelbaren Betriebe verbundenen Arbeiten aufzunehmen. Die Werke verfügen über ausreichende Arbeitskräfte, ja vom Josephstädter Gaswerke konnten heute Mittags von den daselbst zur Arbeit eingestellten hundert Soldaten sechsunddreißig abkommandirt werden. Es melden sich unausgesetzt zahlreiche Individuen aus allen Theilen des Landes zur Arbeit, doch hat die Direktion beschlossen, mit der Aufnahme neuer Arbeiter bis übermorgen zu warten, um heute und spätestens morgen Nachmittags um 5 Uhr nach Maßgabe der Befehle die alten Arbeiter zurückzunehmen zu können. Von Friedensunterhandlungen war heute von keiner Seite etwas zu vernehmen, doch haben sich auch bisher schon zahlreiche alte Arbeiter zur Wiederaufnahme gemeldet.

Ueber die Vorkommnisse des gestrigen und heutigen Tages berichten wir im Nachstehenden:

Der Betrieb der Gaswerke.

In sämtlichen Gasfabriken wird mit vollem Betriebe gearbeitet und die Gaszeugung ist eine normale. Es wurde auch bereits mit dem Kohlenführen und dem Coaksverschleiß begonnen.

Die Gasproduktion der Budapester Gaswerke hat Sonntag, den 5. d., 83,500 Kubikmeter betragen, während am selben Tage nur 66,800 Kubikmeter konsumirt wurden, so daß der Vorrath auf 82400 Kubikmeter steigt, und jetzt noch von Tag zu Tag steigen wird, da der Betrieb bald in das ganz normale Geleise kommt. Besonders ist das tadellose Funktioniren der Wassergasanlage im Franzstädter Werk hervorzuheben, mit welcher per 24 Stunden 50,000 bis 70,000 Kubikmeter Wassergas erzeugt werden, wobei zur Gaszeugung per Schicht

nur ein Arbeiter notwendig ist. Obwohl die Arbeiter aller drei Werke die Gasöfen und die Apparate möglichst betriebsunfähig zu machen getrachtet hatten, gelang es doch, wenn auch mit großen Anstrengungen, dieselben innerhalb kurzer Zeit wieder in betriebsfähigen Zustand zu bringen. Besonders in dem Gaswerk Franzstadt I wurden sämtliche Aufsteigrohre der Gasöfen mit alten Hüten, Kleiden, Berg etc. verstopft, daß die Beseitigung dieser Schäden, welche leicht zu Unfällen hätten führen können, viel Zeit und Mühe erforderte. Da die Arbeiter dort auch noch sämtliche Gasöhne im Generatorkeller öffneten, um durch das ausströmende Gas eine Explosion herbeizuführen, wurde gegen 34 Feuerhäuser des Gaswerkes Franzstadt I wegen Demolirung fremden Eigenthums und Gefährdung von Menschenleben die Strafanzeige erstattet.

Die Arbeitskräfte.

Die Direktion der Gaswerke hat ihren bekannten Beschluß plakatiren lassen, daß heute und morgen noch die alten Arbeiter zurückgenommen werden, später aber nicht mehr. Die Zahl der alten Arbeiter, die bis morgen Nachmittags um 5 Uhr noch Aufnahme finden könne, beträgt 600. Trotzdem sich aus allen Theilen des Landes sehr viele Arbeiter melden, wird mit Rücksicht auf obigen Beschluß mit der Aufnahme neuer Arbeiter bis übermorgen, den 8. d., gewartet. Die Direktion ist mit den ruthenischen Arbeitern, die sich ihre Fertigkeit in Amerika angeeignet haben, sehr zufrieden, die militärischen Hilfskräfte werden allmählig entlassen. Von dem hundert Mann starken Militärdetachement im Gaswerk Josephstadt konnten heute Mittags schon dreißig Mann als entbehrlich abkommandirt werden. Die Direktion dürfte schon Mittwoch in die Lage gelangen, auf die militärischen Arbeiter ganz zu verzichten und den gesamten Betrieb durch eigene Arbeiter in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Die militärischen Schutzdetachements bleiben natürlich bis auf Weiteres in den Gaswerken.

Nachstehende Zusammenstellung gibt ein klares Bild darüber, daß Arbeitskräfte in genügender Menge vorhanden sind und die Beleuchtung der Hauptstadt absolut sichergestellt ist.

Im Ganzen wurden 1011 Arbeitsbücher bei den zuständigen Bezirksvorstellungen deponirt, und zwar vom Gaswerk Josephstadt 499, von den Gaswerken Franzstadt I und II 315, respective 197. Derzeit ist der Arbeiterstand in den einzelnen Werken folgender:

	Gaswerk Josephstadt	Franzstadt I	Franzstadt II
Alte Arbeiter	63	11	9
Neuaufgenommene Arbeiter	265	129	169
Militär	100	100	100
Summe	428	240	278

In Vertretung des Oberstadthauptmanns erschien heute Polizei-Inspektor Karl Andorka in der Fabrik, um sich davon zu überzeugen, wie die neuen Arbeiter arbeiten und was sie produziren.

Versammlung der Gasarbeiter.

Im Strikelager beim „grünen Jäger“ fand Sonntag Vormittags 10 Uhr eine von circa 600 Gasarbeitern besuchte Versammlung statt. Die Verhandlung leitete Joseph Mennert; die Behörde war durch den Polizeikonzipisten Karl Andorka und den Polizeibeamten Leopold Kmetz vertreten. Der erste Redner Sekretär Karl Jancsó berichtete über den Stand des Strikes. Die Direktion, sagte Redner, hat nicht klug gehandelt, indem sie die in Allem nachgiebigen Arbeiter aus den Gaswerken hinausdrängte und mit neuen, ungeschulten Arbeitern fortführen will. Als Redner sodann auch den Handelsminister Franz Kossuth und den Staatssekretär Joseph Szterényi angegriffen, wird er vom inspektionirenden Polizeibeamten aufgefordert, sich an die Tagesordnung zu halten, da ihm sonst das Wort entzogen werden müßte. Jancsó führte des Weiteren aus, man müßte bei dem Minister des Innern Schritte unternehmen, damit das Militär nicht dazu benützt werde, fünfhundert steuerzahlende Bürger um ihr Brod zu bringen und dem fremden Kapital Dienste zu leisten. Die Arbeiter werden den Minister ersuchen, die der Gasgesellschaft zur Verfügung gestellten Soldaten aus den Gaswerken sofort zu entfernen. Zum Schlusse forderte Redner die Gasarbeiter auf, im Kampfe auch weiter auszuhalten und das Strikelager nicht zu verlassen, da sonst die Organisation für immer vernichtet sei. Der Behörde aber dürfen die Arbeiter durch Provokation keinen Anlaß zur Auflösung des Strikelagers bieten.

Donnerstag, 7. Juli 1908.

Nachdem noch der Delegierte des Gewerkschaftsrates Karl Tschárf in ungarischer und Andreas Seimeler in deutscher Sprache gesprochen hatten, empfahl Karl Tschárf eine Resolution zur Ansetzung einer Deputation zum Innenminister durch eine Deputation ein Memorandum überreicht und ber eine Deputation die sofortige Abberufung des Militärs aus den Budapester Gaswerken ersucht werden soll. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Heute, Montag, waren die streikenden Gasarbeiter schon um 7 Uhr Früh wieder im Streiklager, wo sie von ihren Führern noch einmal ermahnt wurden, jetzt, im letzten Augenblick zusammenzufallen und sich nicht zur Wiederaufnahme zu melden.

Das Memorandum.

Das Streikkomitee hat noch im Laufe des gestrigen Vormittags das Memorandum ausgearbeitet, in welchem der Minister des Innern ersucht wird, die Militärraffistenz aus den Gaswerken zu entfernen. Das Memorandum führt in der Einleitung sämtliche Gründe an, welche schließlich zu der Einstellung der Arbeit geführt haben. Die Arbeiter berufen sich auf die Zeugenschaft des Oberstadthauptmanns Dr. Tölgler, der beweisen kann, daß die Arbeiter in der Nachgiebigkeit bis an die äußerste Grenze gegangen sind. Die Wünsche der Arbeiter faßt das Memorandum in Folgendem zusammen: „Es ist unsere feste Überzeugung, daß keine Regierung die Aufgabe haben kann, zur Zeit großer wirtschaftlicher Kämpfe für einen der kämpfenden Theile und speziell für den stärkeren Partei zu nehmen, dessen Privatinteressen zu unterstützen, dem anderen Theil aber die Existenzbedingungen zu nehmen. In Folge dessen ersuchen wir Ew. Excellenz, im Sinne des in der am 5. Juli gehaltenen Versammlung der Gasarbeiter gefaßten Beschlusses, die den Budapester Gaswerken zur Verfügung gestellte Militärraffistenz aus den Fabriken unverzüglich zurückzuziehen.“

Das Memorandum wird morgen Vormittags dem Staatssekretär im Minister des Innern Victor Bezeredy im Wege einer Deputation überreicht werden. Die Arbeiter dachten ursprünglich daran, in Massen vor das Ministerium des Innern zu ziehen, doch kamen sie später von diesem Plane wieder ab.

Im Streiklager.

Das Streiklager im Gasthause „zum grünen Jäger“ im Stadtwaldchen war gestern ziemlich bevollert und es herrschte auch eine recht gute Stimmung, zumal die anwesenden Führer Alles thaten, um die Arbeiter in ihrer frohen Stimmung zu stärken. Diese gute Stimmung schlug aber heute in eine förmliche Depression um. Die Reihen der Ausständigen hatten sich nämlich stark gelichtet, und trotzdem die Führer die Ausharrenden zu beruhigen und zu ermuntern trachteten, konnte keine rechte Zuversicht mehr aufkommen, besonders als die sorgsam verheimlichte Thatsache bekannt wurde, daß sich viele Arbeiter zur Wiederaufnahme bei der Direktion gemeldet haben. Und so konnte es nicht Wunder nehmen, daß die Ermahnungen zur Ausdauer von den Arbeitern keineswegs mehr mit solcher Begeisterung wie in den früheren Tagen aufgenommen wurden; ja man konnte sogar schon Aeußerungen des Verzwegens, ja selbst lautes Murren wahrnehmen. Heute wurde übrigens mit den Unterstützungen begonnen. Es wurden Geldbeträge und Lebensmittel an die ausständigen Arbeiter verteilt. Ledige Arbeiter erhielten 2 K. per Tag, verheirathete den ganzen Lohn ausgezahlt. Die Arbeiter blieben bis gegen 7 Uhr im Streiklager beisammen und bezogen sich sodann in Gruppen auf den Heimweg. Der morgige Tag dürfte die Ausständigen in noch reduzierter Zahl wieder beisammen finden.

Der Raubmord in der Fénygasse.

Die Polizei hat in der Raubmordaffaire in der Fénygasse gegen das am Samstag verhaftete Ehepaar Kustján ein so schwerwiegende Beweise gesammelt, daß deren Schuld nunmehr als zweifellos gilt. Das Ehepaar, welches beschuldigt ist, den pensionirten Oberkondukteur Hajnal ermordet zu haben, ist heute Mittags der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Die Tochter des Ermordeten, die Beamtenstgattin Frau Joseph Freisinger, sagte bei der Polizei aus, daß ihr Vater nie nierenleidend und auch kein Feind war. Außerdem weiß sie genau, daß der alte Mann vor seinem Tode einige hundert Kronen Baargeld und mehrere Schmuckstücke besessen hat, die heute nirgends aufzufinden sind. Ein weiterer verdächtiger Um-

stand ist, daß die Schwester Kustján's, die mehrere Wochen lang bei ihrem Bruder zu Besuch gewohnt hat, am Morgen nach dem Mord zeitlich nach Kološnéma im Komitat Komárom abgereist ist. Konzipist Adam Becser ist gestern mit mehreren Detektiven nach Kološnéma abgereist, um die Frau dort einem Verhör zu unterziehen. Die Arbeiterin Frau Stephan Csirák deponirte bei der Polizei, daß sie am 24. Juni beim Brunnen, der Kolonie mit Frau Kustján zusammengetroffen sei die einen Kübel voll blutigen Wassers ausgießen wollte. Bei ihrem Herannahen fand es jedoch die Kustján angezeigt, den Kübel rasch zu verbergen. Sämtliche Nachbarn, die bei der Polizei einvernommen wurden, sagten einmüthig aus, daß Hajnal ein überaus regelmäßiges Leben führte und nie betrunken war. Die Untersuchung wird mit der größten Energie weitergeführt.

In dieser Mordaffaire ist heute Nachmittags eine sensationelle Wendung eingetreten. Anlässlich einer in der Kustján'schen Wohnung neuerdings vorgenommenen Hausdurchsuchung kam ein Theil der von dem ermordeten Anton Hajnal geraubten Gegenstände zum Vorschein. Trotz dieses Beweisstückes steht das Kustján'sche Ehepaar das Leugnen fort. An der Hausdurchsuchung beteiligten sich Detektivchef Récseányi, Polizeikonzipist Koródy, ferner sechs Detektive. Zu der Hausdurchsuchung wurde auch Frau Kustján zugezogen. Das gesammte Mobiliar wurde durchsucht, ohne daß auch nur irgendwelche Spur entdeckt worden wäre. Da erteilte der Detektivchef den Auftrag, auch die Wanduhr genau zu untersuchen. Als die Detektive die zwei Uhrenzeiger auseinanderrückten, stießen sie auf zwei Ringe, welche an dem Stif des Ziffernblattes angehängt waren. Diese Ringe wurden als das von Hajnal geraubte Eigenthum agnoszirt. Als die Ringe zum Vorschein kamen, erbläste Frau Kustján; sie zitterte am ganzen Körper. Sie erholte sich aber rasch von ihrem Schrecken, und als Herr Récseányi sie ermahnte, ihr Gewissen zu erleichtern und ein Geständniß abzulegen, antwortete sie Frau: — Herr Polizeirath! Ich begreife nicht, wie die Ringe in die Uhr kommen konnten. Ich bin unschuldig wie ein neugeborenes Kind.

Die Bemühungen, auch die restlichen geraubten Gegenstände zustande zu bringen, blieben vorläufig vergeblich. Die Detektive, welche nach Kološnéma abgereist sind, sind noch nicht zurückgekehrt und haben auch keinerlei Bericht hierher gesendet.

Das Kustján'sche Ehepaar wurde heute Vormittags der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Das Kustján'sche Ehepaar behauptete auch, als es den Zellenwagen bestieg, seine Unschuld.

Sport.

Rennen zu Siofok.

Siofok, 5. Juli. (Privat-Telegramm.) Der zweite Tag des vom Herrenreiterverband veranstalteten Meetings kann vollstaus als gelungen bezeichnet werden. Trotz der wechselnden Witterung war der Rennplatz sehr gut besucht und auch in sportlicher Hinsicht kann das Resultat als ein befriedigendes bezeichnet werden.

Im vierten Rennen gab es einen bedauerlichen Unfall, indem Oberleutnant Pálffy mit „Tell Vilmos“ zu Falle kam und bewußlos liegen blieb. Er wurde mittels Tragbahre in den Sattelraum gebracht, wo er alsbald das Bewußtsein erlangte. Der Arzt konstatierte eine leichte Gehirnerschütterung. Die Resultate des Rennens sind folgende:

- 1. „Siofoker Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) R. Schey's „Liane“ (Pálffy) Erstes, J. Jffekuh's „Puffer“ (J. Czárán) Zweites, Baron P. Baich's „Carmela“ (Sibrit) Drittes. Es liefen noch: „Leontine“ und „Decsey“. Totalisator 10:24, Plakwetten I. 20:20, II. 20:27.
- 2. „Dereglaker Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Markovits' „Amagnon“ (Krause) Erstes, R. Geit's „Harakt“ (Pálffy) Zweites, J. Jankovich' „Mehet“ (J. Czárán) Drittes. Totalisator 10:26.
- 3. „Komitats-Steepchase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Baron J. Dyueneis' „Peia“ (Krause) Erstes, E. Sibrit's „Westminster“ (Eigenthümer) Zweites, D. Edlinger's „Mondsee“ (Wodianer) Drittes. Es liefen noch „Elegie“, „Sitra“. Totalisator 10:55, Plakwetten I. 20:51, II. 20:37.
- 4. „Badaconyer Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Markovits' „Bisano“ (Krause) Erstes, Baron Durneis' „Morbihan“ (Wodianer) Zweites, Th. Wida's „Itypöfa“ (J. Czárán) Drittes. Es liefen noch „Louis d'or“, „Tell Vilmos“. Totalisator 10:28, Plakwetten I. 20:31, II. 20:33.
- 5. „Földvärer Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) E. Wida's „Magusa“ (Eigenthümer) Erstes, E. Sibrit's „Macsta“ (Eigenthümer) Zweites, R. Geit's „Tensasony“ (J. Czárán) Drittes. Es liefen noch „Katalgallan“, „Sunny Day“, „Fetis“. Totalisator 10:30, Plakwetten I. 20:23, II. 20:30.
- 6. „Lihanger Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) R. Geit's „Salome“ (Sibrit) Erstes, Goldschmidt's „Maurus“ (Eigenthümer) Zweites, Mr. Kic's „Lilke“ (Krause) Drittes. Es liefen noch „Aranyos III“, „Royal Anne“. Totalisator 10:28, Plakwetten I. 20:33, II. 20:35.

Die Olympischen Spiele. Aus London wird telegraphirt: (Olympische Spiele und Lawn-Tennismatch.) In der ersten Partie der ersten Runde siegte E. Tóth (Ungarn) über J. Micowsky (Böhmen) mit 6:3. In der zweiten Partie zog sich Micowsky zurück, nachdem Tóth zwei Spiele gegen eines gewonnen hatte. In der ersten Runde siegte ferner J. Kázy (Böhmen) und J. Zsigmondy (Ungarn), indem ihre Gegner Doherty (England) und E. Jónka (Ungarn), ohne zu spielen, sich zurückzogen. Kázy und Zsigmondy, sowie Tóth spielten daher in der zweiten Runde mit. In der zweiten Runde siegte Freiherr v. Bissing (Deutschland) gegen A. Borzsil (Oesterreich) mit 6:1, 6:4 und 6:4, Gaweš (England) über R. v. Wessely (Oesterreich), der sich, ohne zu spielen zurückzog, und E. P. Biscón (England) über D. Lauber (Ungarn) mit 6:1, 6:0 und 6:0.

London, 6. Juli. Im Lawn-Tennis-Doppelspiel siegten die Südafrikaner Gaultlett und Kitson über die Böhmen Cerny und Slawa mit 6:0, 6:4 und 6:3.

Abreise unserer Olympiamannschaften. Diejenigen Mannschaften, welche berufen sind, bei den Londoner olympischen Spielen die ungarischen Farben zu vertreten, sind gestern Abends von hier abgereist. Die eine Gruppe steht unter der Führung Elemér Horthy's, die zweite wird vom Reichstagsabgeordneten Julius Muzsa geführt.

Gerichtshalle.

Der Prozeß Eulenburg.

Berlin, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber die Vernehmung des Steward Trost am Samstag erfährt man noch: Der Zeuge erklärte, er werde die Aeußerungen Eulenburg's bis an sein Lebensende nicht vergessen, denn niemals habe er irgend etwas Aehnliches von einem so feinen Herrn gehört. Als er es einmal einem Kameraden erzählte, sagte ihm dieser: — Vor dem nimm Dich in Acht. Das ist ein Heißer!

Fürst Eulenburg suchte es als möglich hinzustellen, daß er bei jener Gelegenheit nicht ganz nüchtern gewesen sei. Trost erklärte, soweit er es verstehe, war Eulenburg damals vollständig nüchtern. Die Aussagen Trost's wurden mit solbathischer Knappheit abgegeben und Oberstaatsanwalt Izenbiel erklärte, daß daran nicht gezweifelt werden kann.

Bei der heutigen Sitzung war der Andrang so groß, daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Beim heutigen Zeugenaustuf fehlte der Sohn des Fürsten Graf Dr. Siegmund Eulenburg. Da bisher erst zehn Zeugen vernommen worden sind und noch vierzig vernommen werden sollen, ist das Ende des Prozesses nicht abzusehen. Die Staatsanwaltschaft hat heute wieder drei neue Zeugen geladen. Fürst Eulenburg sieht sehr schlecht aus, da er die letzte Nacht schlaflos zugebracht hat.

Der erste Zeuge war Oberhofmarschall Graf Eulenburg. Er sagte aus, niemals auch nur Gerüchte von homosexuellen Neigungen des Fürsten Eulenburg gehört zu haben. Das Familienverhältniß im Hause des Angeklagten sei stets das innigste gewesen.

Hierauf wurde der Zeuge Kiedl einvernommen. Er hielt seine Aussage, die er seinerzeit in München abgab, aufrecht. Eulenburg habe ihn nach einer Kahnfahrt aufgefordert, ihm in den Wald zu folgen, wo sie eine Flasche Wein tranken, worauf sie dann Unzucht trieben. Bei einer anderen Gelegenheit besuchte er den Grafen in München und fand einen jungen Herrn bei ihm. Auch damals wurde gut gegessen und getrunken, der Graf schenkte ihm zehn Mark, worauf Zeuge sich entfernte und den Grafen mit dem erwähnten Herrn allein ließ. Dieser gab ihm ebenfalls zehn Mark und benahm sich in unerlaubter Weise.

Der Präsident konstatierte, daß die Aussage auch in den Details mit dem Münchener Verhör des Zeugen übereinstimme. Er machte ihn jedoch darauf aufmerksam, daß er bisher immer behauptet habe, jener Herr, mit dem er zu thun hatte, habe schwarzes Haar gehabt, während Fürst Eulenburg vor Jahren blond war. Der Angeklagte bemerkte, er erkenne bei genauer Betrachtung Kiedl, doch wundere er sich über seine Aussagen, von denen kein Wort wahr sei.

Der Vorsitzende reichte hierauf dem Zeugen eine alte Photographie des Fürsten; der Zeuge betrachtete längere Zeit den Fürsten und die Photographie und erklärte schließlich auf das bestimmteste, er irre sich nicht.

Auch der Verteidiger Bronker erklärt, er zweifle nicht an der Glaubwürdigkeit des Zeugen, behauptet jedoch, es liege ein Irrthum

vor, da der Zeuge den Fürsten mit jemand Anderen verwechselte.

Um 3 Uhr Nachmittags mußte die Verhandlung suspendiert werden, da Fürst Eulenburg über Unwohlsein klagte.

Gegen Schluß der Verhandlung gelangte das Gutachten der Ärzte der Charité zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß der Zustand des Fürsten Eulenburg nicht dessen Stundenlang währende Einvernahme gestatte. Der Gerichtshof faßte den Beschluß, einmal wöchentlich keine Verhandlung abzuhalten.

Ein sensationeller Brief des Fürsten Dobra-Schlobitten

In dem Kampfe, den Fürst Eulenburg gegen den verstorbenen Geheimrath Pierson geführt hat, spielte der Brief eine große Rolle, welchen Fürst zu Dohna-Schlobitten am 8. Dezember 1901 an den Fürsten Philipp zu Eulenburg richtete. Dieses Schreiben, von welchem dem damaligen Generalintendanten Grafen Volko Hochberg durch den Fürsten Dohna abschriftlich Kenntniß gegeben wurde, wird jetzt von den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ im vollen Wortlaut wiedergegeben. Der sehr bemerkenswerthe Brief lautet:

Geehrter Phil! Es erscheint mir als Pflicht, Dir über den Verlauf der Angelegenheit zu berichten, welche der Gegenstand unseres letzten Briefwechsels war. Wie Du weißt, geht meine Auffassung von Freundespflichten sehr weit und rechne ich in erster Linie absolute Wahrhaftigkeit gegenseitig für die vornehmste dieser Pflichten. Nebenfalls weißt Du schon, daß Volko (Graf Hochberg) sämtliche Beamten der königlichen Generalintendantur hat vernommen lassen, ob sie irgend Jemandem gegenüber (der Name Hülfsen-Haeßler wurde nämlich Niemandem gegenüber genannt) eine Redensart gleich der, wie Du sie mir vom General Hülfsen-Haeßler herrührend und Dir gegenüber in Rominten gefallen, mitgeteilt hast, gemacht hätten. (Diese oder vielmehr einige Beamte sollen jedoch zu Hülfsen-Haeßler gesagt haben, daß sie die Bücher so führen mußten, wie sie es nicht verantworten könnten.) Nachdem sämtliche Beamten auf ihren Dienstfeld verifiziert hatten, daß sie Niemandem gegenüber eine solche Redensart gemacht hätten, weil sie unwahr wäre, schrieb Volko an den General, daß ihm dies mitgeteilt worden wäre, daß er die Beamten hätte verhören lassen und was sie geantwortet. Hierauf schrieb Graf Hülfsen-Haeßler, daß er die Geschichte nicht erzählt, und sagte mir auf der Hatzjagd in der Gohrde, daß er mir versichern könne, in Rominten kein Wort über Volko und die fragliche Untersuchung mit Dir gesprochen zu haben. Diese Geschichte gemacht, respektive erfunden zu haben, bleibt also auf Dir sitzen, und so scheint es auch mit den Enthüllungen der Frau Bach und den nie bezahlten Rechnungen der Kantky schließlich auch zu werden. Du bist ganz einfach so verlogen, daß es mir schwer auf's Gewissen fallen muß, einen solchen Kerl in die intime Gesellschaft unseres geliebten allergnädigsten Kaisers und Herr'n gebracht haben. Wie soll dieser groß und vornehm, vor Allem aber durchaus gerecht denkende Monarch von uns denken, wenn das Alles einmal bekannt wird? Und daß dies geschieht, wenn Volko mit seinem Pierson die Generalintendantur auf Sr. Majestät Befehl verlassen muß, dafür garantiere ich Dir. Volko müßte dann, um seine vor der Öffentlichkeit angegriffene Ehre zu retten, die Nachforschungen, die zu seinem Abgang führten, aufdecken, denn die Veröffentlichungen zu verheimlichen Sr. Majestät gegenüber wird kaum gehen. Wenn Du Dir also dauernd die Freundschaft Sr. Majestät erhalten willst, bist Du jetzt in die Zwangslage versetzt, entweder Sr. Majestät oder Volko gegenüber zu erklären, daß Du Dich geirrt, und daß Du Herrn geheimen Regierungsrath Pierson durch Verbreitung derartiger Gerüchte bitter Unrecht gethan, weil Du seine Thätigkeit zu beurtheilen garnicht im Stande bist, und meinetwegen, daß Du selbst getäuscht worden bist oder Dich getäuscht hättest. Es sind nur Deine innigen Beziehungen zu Oberhard und die alte bis jetzt ungetrübte Freundschaft unserer Familien, welche mich vermocht haben, in dieser traurigen Sache noch einmal an Dich zu schreiben. Hoffentlich bist Du mir für diesen Entschluß dankbar, Ich kann nun einmal aus meinem Herzen keine Würdigergrube machen.

Richard Dohna-Schlobitten.

Offener Sprechsaal.*)

SANATOGEN ein unentbehrliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel für Alle, die sich matt und elend fühlen, sowie überhaupt für Nervöse und Schwache Von mehr als 7600 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre gratis und franko von Baur & Cie., Berlin SW. 48.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Hervorragendes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhilft und befeuchtet wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmkatarrh etc. Der Säugling, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufelke, Wien, III.

Für unser Murányer Holzdepot suchen wir einen tüchtigen Expeditor

der ungarischen, deutschen und slowak. Sprache mächtig, zum Eintritt am 15. August. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an

Pikler & Grossmann, Budapest, VI, Teréz-körút 3.

WIR BESORGEN DEN VERKAUF aller Sorten Getreide ab Stationen zu den coulantesten Bedingungen GETREIDEBANK AKTIENGESSELLSCHAFT, BUDAPEST, V., Nádor-utoza 20. szám. Telegrammadress: GABANK. Telefon 21-85

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Gegen die Reise Fallières' nach Rußland.

Paris, 6. Juli. Die sozialistische Vereinigung des Seinedepartements veranstaltete Abends ein Protestmeeting gegen die Reise des Präsidenten Fallières nach Rußland. An der Versammlung nahmen etwa 2000 Personen, darunter zahlreiche russische Flüchtlinge, teil. Die Redner erklärten, dem Meeting würden Protestkundgebungen in ganz Frankreich folgen.

Berlin, 6. Juli. (Privat-Telegramm.)

In hiesigen maßgebenden Kreisen hält man den Besuch des Czarenpaares in England für sehr unwahrscheinlich.

Oesterreichsches Abgeordnetenhans.

Wien, 6. Juli. Das Abgeordnetenhans nahm einstimmig die Dringlichkeit des sozialdemokratischen Dringlichkeitsantrages betreffend die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung an. Im Laufe der Debatte theilte der Minister des Innern mit, daß die Arbeiten zur Fertigstellung des Entwurfes in Kürze beendet werden, und es obwaltet die feste Absicht, den Entwurf dem Hause voraussichtlich am 3. November zu unterbreiten. Am Schlusse der Sitzung beantwortete der Unterrichtsminister die heute eingebrachte Interpellation der Deutschen betreffend die Komenský-Schule. Er gab eine genaue Darstellung des Sachverhaltes und betonte, von einer Einschmuggelung der tschechischen Schulprüfung in Wien könne absolut keine Rede sein, da die Prüfungen der böhmischen Privatschulen in Wien als in Lundenburg durchgeführt behandelt werden, wonach der dormalen bestehende Rechtszustand genau aufrechterhalten wird. Nächste Sitzung morgen.

Reform der Dikasterien des Heiligen Stuhles.

Rom, 6. Juli. Heute ist ein päpstliches Dokument über die Reform der Dikasterien des Heiligen Stuhles erschienen. Die bedeutendsten Aenderungen sind folgende: Die Streitfachen, sowohl die Civil- als auch die strafrechtlichen, werden den Kongregationen entzogen und den Gerichtsbehörden Rota Romana und Signatura Justitiae zugewiesen. Die Kongregationen behalten bloß die Rechtsprechung in Disziplinarangelegenheiten. Eine neue Kongregation wird geschaffen für die Disziplinarangelegenheiten bezüglich der Sakramente, somit auch des Sakraments der Ehe, die nicht mehr der Dataria, der Poenitentiaria, der Konzilskongregation etc. unterstehen. Das Heilige Offizium behält die Rechtsprechung in Dogmenangelegenheiten, bezüglich der Sakramente und der gemischten Ehen (mit einer nichtkatholischen Person). Der Kongregation des Heiligen Offiziums ist die Verttheidigung der Glaubens- und der Sittenlehre vorbehalten. Ihr Präsekt bleibt der Papst. Der Konsistorialkongregation steht die Ernennung der Bischöfe, die Ueberwachung der Oberleitung der Diözesen und der Seminaristen zu. Sie entscheidet bei Kompetenzkonflikten zwischen verschiedenen Dikasterien; der Papst bleibt ihr Präsekt.

Die englische Eskadre in Triest.

Triest, 6. Juli. Bald nach vier Uhr lief die englische Eskadre unter dem Donner ihrer Salutschüsse, die von der Strandbatterie erwidert wurden, hier ein. Die Eskadre besteht aus dem Admiralschiff „Queen“ mit dem Kommandanten Vizeadmiral Druu, den Schlachtschiffen „Prince of Wales“

„Glory“, „Goliath“ und dem Panzerkreuzer „Suffolk“ und zählt 3896 Mann, sowie 78 Kanonen. Um sechs Uhr Abends begab sich Generalkonsul Pence und Profkonsul Nikolo Salvari an Bord des Admiralschiffes zur Begrüßung des Kommandanten und sodann auf den „Prince of Wales“ zur Begrüßung des zweiten Kommandanten Kontreadmirals Prinzen Mattenberg. Der feierliche Empfang findet morgen Nachmittags statt.

Die Revolution in Paraguay.

Buenos-Ayres, 6. Juli. Aus Formosa eingetroffene Depeschen melden, daß nach Erzählungen von aus Asuncion kommenden Reisenden Präsident Ferreira und seine Minister zur Demission gezwungen seien und sich auf die brasilianische Gesandtschaft geflüchtet haben. Die Revolution habe den Sieg davongetragen.

Buenos-Ayres, 6. Juli. Das Blatt „Nacion“ meldet, daß sich in Asuncion eine revolutionäre Regierung gebildet und Emiliano Gonzalez Naverro zum Präsidenten gewählt habe. Mehrere öffentliche Gebäude seien zerstört worden.

Die Wirren in Persten.

Berlin, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Teheran wird gemeldet: Der englische Gesandte, dessen Abberufung der Schah verlangt hat, wird nicht nur nicht abberufen, sondern erhielt die telegraphische Meldung, daß ihm König Eduard einen hohen Orden verliehen habe.

Die Vorgänge in Rußland.

Attentat gegen einen Gerichtspräsidenten.

Petropatowosk, 6. Juli. Heute Abends ist hier der Präsident des Petersburger Obergerichtshofes Krajenikoff im Hofe eines Hotels durch einen Dolchstoß in die Brust verwundet worden. Er war zu einer Gerichtsverhandlung in einem politischen Prozeß hier eingetroffen. Die Thäter konnten nicht ergriffen werden.

Ein Sieg Fahrman's.

Paris, 6. Juli. Fahrman legte heute Abends mit seinem Aeroplan in 20 Minuten 18 Kilometer zurück und errang damit den sogenannten Viertelstundenpreis im Betrage von 10,000 Francs.

Paris, 6. Juli. (Fondsbörse.) Obwohl die Spekulation auch heute größtentheils in der Reserve verharrte, wiesen viele Papiere, darunter französische und russische Renten, gute Beschäftigung und theilweise Kurssteigerungen auf. Auch Kupferantheile hielten sich recht gut. Ebenso südafrikanische Minen. Der Schluß war behauptet.

London, 5. Juli. (Fondsbörse.) Der heimische Rentenmarkt war heute ruhig veranlagt. Hingegen entfaltete die Spekulation in amerikanischen Bahnen eine rege Thätigkeit, die zu Kursbesserungen in diesen Werthen führte. Auch südafrikanische Minen und Kupferaktien waren heute recht fest. Fremde Renten waren ruhig und meist gut behauptet. Schluß stetig.

Newyork, 6. Juli. (Fondsbörse.)

Rabeltelegramm.) Der Markt verkehrte sehr fest. Die Geschäftsthätigkeit war lebhafter als an dem Vortage. Deckungen und Kommissionskäufe veranlaßten im weiteren Verlaufe allgemeine Kursbesserungen. Der Schluß war sehr fest. Aktienumsatz 490,000 Stück.

Newyork, 6. Juli. (Fondsbörse.)

Rabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Laageld 1% (1%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.75 (485.65), Cable Transfer 487.15 (487.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 54 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 (72), Atchinson Topeta and Santa Fe Com. 82 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 88 1/2 (87 1/2), Canada Pacific 161 1/2 (159 1/2), Chesapeake and Ohio 41 (40), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 135 1/2 (132 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/4 (24 1/4), Erie Common Shares 19 1/2 (19), Illinois Central 123 1/2 (128 1/2), Louisville & Nashville 105 1/2 (104 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/2 (27), Missouri Pacific 48 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railw. 104 1/2 (103 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 1/2), Norfolk and Western Common Shares 70 (69), Northern Securities Com. — (136 1/2), Pennsylvania 122 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 116 (113 1/2), Rodisland Company 16 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 87 1/2 (86 1/2), Southern Railway Com. 17 1/2 (16 1/2), Union Pacific 148 1/2 (145 1/2), Wabash Preference 22 3/4 (22 1/4), Amalgamated Copper Com. 67 1/2 (66 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (125), Anaconda Mining Comp. 43 (41 1/2), United States Steel Corp. 38 1/2 (38 1/2), United States Steel Pref. 104 1/2 (103 1/2). Umsatz 490,000 Stück.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Handelsvertrag mit Serbien.

Die Lösung der serbischen Krise, welche durch die Ernennung *Belimirovic's* zum Ministerpräsidenten als vollzogene Tatsache betrachtet werden kann, hat diesmal für uns besonderes Interesse, da das Schicksal des zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zustandbekommenen Handelsvertrags hievon abhängig war. Nun darf konstatiert werden, daß die Ernennung des neuen serbischen Kabinetts von diesem uns am nächsten interessierenden Gesichtspunkte freudig begrüßt werden müsse, da die neue Regierung den gefährdeten Handelsvertrag in der Skupstina unbedingt zur Annahme bringen wird. Bei einer anderen Lösung der Krise, welche nur im Wege von Neuwahlen hätte erfolgen können, wäre die Beendigung des Zollkriegs zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben worden.

Der serbische Gesandte *Simic's* äußerte sich mit Bezug auf die Durchführung des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags und die neue Situation in Serbien einem Mitarbeiter der „N. Kr. Pr.“ gegenüber wie folgt: Es ist klar, daß *Belimirovic's*, der sich schon als Mitglied des Kabinetts *Pasic's* mit dem Handelsvertrag identifizierte, auch jetzt dessen Annahme mit aller Energie betreiben wird. Und *Milovanovic's*, der neue Minister des Neufnern, der den Vertrag vor der Skupstina zu vertreten haben wird, war ja in einem früheren Stadium der Unterhandlungen einer der Hauptunterhändler in Wien. Er ist besonders berufen, den Handelsvertrag mit der großen Nachbarmonarchie vor der Skupstina zu befürworten, denn er ist ja in der Sache kompetent und hält auf innigste Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn, was geradezu ein integrierender Theil seiner Politik ist. Und auch der neue Finanzminister *Michael Popovic's*, der ja besonders im letzten Stadium der Verhandlungen an der Spitze der Unterhändler stand, ist nicht nur sehr kompetent, sondern wird auch mit aller Energie den Handelsvertrag vor der Skupstina vertreten. Der neue Handelsminister *Kosta Stojanovic's*, der ja auch Handelsminister im alten Kabinet war, wird gleichfalls seinen Theil daran setzen, um mit den übrigen Ministern die Durchführung des Handelsvertrags zu betreiben. Es ist selbstverständlich, daß *Pasic's* sowohl wie der frühere Finanzminister *Pasic's*, die ja beide der Skupstina angehören, sich für den Handelsvertrag, der ja ihr eigenes Werk ist, werden einsetzen müssen. Die Jungradikalen werden dem Handelsvertrag keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Manche von ihnen werden sich voraussichtlich der Abstimmung enthalten, einige vielleicht sogar opponieren, aber es wird nicht in der Form geschehen, daß die Annahme des Vertrages ins Unendliche hinausgezogen werden können. Ich halte also den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn für gesichert und damit beginnt eine neue Ära der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn, die auch in der Person des neuen Ministers des Neufnern einen besonderen Interpreten haben werden.

Damit ist aber, meine ich, auch die Bahn frei für eine Auslandsreise des Königs Peter, der das größte Gewicht darauf legt, dem ehrwürdigen Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn, dem Doyen der Herrscher Europas, zuerst seine Aufwartung zu machen, ehe er andere Höfe besucht. Ich habe keinerlei Information darüber, ob und wann eine solche Reise des Königs erfolgen wird, aber ich sehe sie in gute Wege geleitet. Auch vom Standpunkte der guten Beziehungen zwischen unserem Lande und der großen Nachbarmonarchie ist also die Lösung der Ministerkrise eine sehr günstige, und ich glaube, daß man es auch in Oesterreich-Ungarn zu würdigen wissen wird, wie sehr uns an diesen guten Beziehungen gelegen ist. Ist es ja auch ein Theil der Politik des Baron *Nehrenthal's*, für Oesterreich-Ungarn eine wahrhaft freundschaftliche und vertrauensvolle Stimmung in den Balkanländern hervorzurufen, und wir wissen es zu schätzen, daß sich seit dem Amtsantritt dieses ausgezeichneten Staatsmannes auch das Verhältnis Serbiens zu Oesterreich-Ungarn um Vieles besser gestaltet hat.

Budapest, 6. Juli.

(Der Saatensstandsbericht und die Börse.) An der heutigen Getreidebörse bildete die Samstag Nachmittag erschienene offizielle Ernteschätzung des Ackerbauministeriums das allgemeine Gesprächsthema. Daß die um 0-58 Millionen Meterzentner geringere geschätzte Weizenente von der Spekulation dazu be-

nützt wurde, um die Getreidepreise um 15 Heller per Kilogramm in die Höhe zu treiben, ist selbstverständlich, doch gab man in seriösen und gutinformierten Kreisen der entschiedenen Ansicht Ausdruck, daß der Bericht des Ackerbauministeriums in seinen Ziffern zu einem falschen Resultat gelangte, welches wahrscheinlich darauf zurückzuführen sei, daß die landwirtschaftlichen Berichtersteller die Schätzungen auf die frühere Trockenheit basirten und die seither fast im ganzen Lande niedergegangenen Regen nicht in Betracht gezogen haben. Auf das eklamanteste wird dies dokumentirt durch die Tatsache, daß der Probebruch in zahlreichen Gegenden des Landes wesentlich höhere Durchschnittsziffern ergibt, als der offizielle Bericht taxirt, wie beispielsweise im Banat, wo eine seit Jahren nicht dagewesene großartige Qualität — der Weizen ist dort wunderbar roth und 79 bis 80 Kilogramm schwer — das Gesamtergebnis durch das erhöhte Gewicht bedeutend verbessert. Durchaus nicht, um Tendenz zu machen oder auf die Preisgestaltung einzuwirken, sei hier erwähnt, daß nach allgemeiner Auffassung das Ergebnis der heurigen Weizenente um mindestens 1 bis 1 1/2 Millionen Meterzentner höher geschätzt werden müsse, als im ministeriellen Bericht, und daß man glaubt, die nächste offizielle Schätzung werde diese Besserung bereits zum Ausdruck bringen. — Wie uns aus *Bukarest* telegraphirt wird, schätzt man den für den Export überschüssigen Weizen auf 7 bis 8 Millionen Meterzentner.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Nahezu aus der ganzen Welt liegen geradezu glänzende Saatensstandsverhältnisse vor, in Deutschland erwartet man ein wesentlich besseres Erntergebnis als seit Jahren und in Amerika wird eine Ernte erwartet, die nur selten in früheren Jahren übertraffen worden ist. Wenn sich die Hoffnungen, welche bezüglich der Ernte gehegt werden, erfüllen, muß auch das gesammte Wirtschaftsleben eine Kräftigung und Wiederbelebung erfahren, in Deutschland hat auch die Großindustrie ihrer Meinung, daß wir bald wieder einen Aufschwung bekommen werden, dadurch Ausdruck gegeben, daß sie sich die Mittel für neue Betriebsverbesserungen und Erweiterungen beschafft hat. Der Eisenmarkt zeigt augenblicklich eine Ermüdung, die Nachfrage ist gering, das Angebot trotz Erzeugungseinschränkungen noch sehr erheblich. Die Lage des Kohlegeschäftes ist immer noch als befriedigend zu bezeichnen, auch in Coals bleibt die Marktlage unverändert günstig. In allen Börsen sind die Umsätze auf ein Minimum zusammengeschrunken, das Publikum theilhaftig sich gar nicht an Börsengeschäften, zeigt aber Interesse für neue erstklassige Emissionen, die immer leicht Unterkunft finden. Dies gibt ein gutes Zeugniß für die Sparfähigkeit der deutschen Nation, und die Wiedergesundung des deutschen Wirtschaftslebens ist im strengsten Zusammenhange mit der Lage des Geldmarktes; man kann erfreulicherweise annehmen, daß wir allmählig wieder gesunden, normalen Verhältnissen entgegengehen. Die Börse litt in der vergangenen Woche unter dem Mangel an Unternehmungslust, so daß der Verkehr sich nur mühsam fort-schleppte. Von der fortdauernden Verbilligung des Geldes hat das Börsengeschäft noch gar nicht profitirt. Wir glauben, daß eine Belebung des Aktienmarktes wird eintreten müssen, da unter Berücksichtigung der veränderten Geldverhältnisse das Kursniveau auf den meisten Gebieten als durchaus billig angesehen werden muß. Deutsche Fonds waren wenig verändert; matt lagen Lombarden auf die Befürchtung, daß die Amortisation der Prioritäten hinausgeschoben werden könnte. Von Eisenbahnen waren Kanada anhaltend fest; Franzosen wurden zeitweise lebhafter gekauft, Bankaktien waren sehr still, haben aber ihr Kursniveau eher etwas erhöht. Von Industriepapieren lagen Schiffahrtsaktien schwach, Kursbesserungen erzielten ober-schlesische Montanwerte auf die Meldung von der Preiserhöhung für Walzeisen; auch Kohlenwerte lagen ziemlich fest.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt ist recht flüchtig. Tägliches Geld ist mit 2 1/2 Prozent kaum unterzubringen. Der Privatdiskont ging bei lebhafter Nachfrage nach Wechsel um 1/3 auf 2 3/4 Prozent herunter. Aus London wurde der Privatdiskont mit 1 1/4 Prozent, tägliches Geld mit 3/4 Prozent gemeldet. Auch in Paris macht die Geldflüchtigkeit weitere Fortschritte. Der Privatdiskont, welcher sich dort in der vorigen Woche noch auf 1 1/2 Prozent gehalten hatte, ist heute auf 1 3/8 Prozent zurückgegangen.

(Die Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft.) hiebt heute unter Vorsitz ihres Vizepräsidenten Dr. Theodor Löw eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher in Ver-

tretung von 41,874 Aktien 17 Aktionäre erschienen waren. Generaldirektor Ludwig S z e n d e legte die Gründe dar, welche die Direktion zur Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung und zur Unterbreitung des Antrages bewog, wonach die Generalversammlung der Aktionäre das im §. 15 der Statuten den ersten Zeichnern vorbehaltene Aktienbezugsrecht, als nicht auf dem Gesetze fußend, eliminiren möge. Die Generalversammlung nahm diesen Antrag einstimmig an und modifizierte dementsprechend den §. 15 der Statuten. Der Präsident berichtet zugleich der Generalversammlung, daß es in der Zwischenzeit gelang, mit den durch diese Maßregel berührten sämtlichen Interessenten, das ist mit den Rechtsnachfolgern der ersten Zeichner, im freundschaftlichem Wege einen Ausgleich zu treffen, welcher es ermöglicht, diese Bezugsrechte auf immerwährende Zeiten abzuschaffen, daß demnach eine Anfechtung des Generalversammlungsbeschlusses nicht zu erwarten ist.

(Regenmeldungen.) Im südlichen Theile des Landes hat es während der letzten 48 Stunden ausgiebig geregnet, doch auch aus einigen anderen Gegenden Ungarns langen Meldungen über mehr oder minder kräftige Regenfälle ein. Die Niederschlagsmenge betrug: in Ungvár 8 Mm., Dgyalla 16, Herény 21, Késhely 23, Pécs 6, Nagram 5, Fiume 25, Kolozsvár 4, Arvaváralja 10, Komárom 6, Sopron 10, Tapolca 8, Csáktornya 22, Eszegg 18, Cskvenica 25, Arad 7, Bananiste 9, Kassa 16, Mező-laborcz 16, Mador 10, Siófok 7, Hala 8, Pancsova 7, Borosjenő 5, Körösbánya 11, Nagy-bánya 5, Körösmező 20, Várta 15, Szentgotthárd 39, Szentelek 52 Mm.

(Vertheuerung des bosnischen Cigarettentabaks.) Die anhaltende Dürre hat in der Herzegovina einen totalen Ausfall der heurigen Tabakernte zur Folge. Die bosnisch-herzegowinische Tabakregie hat, wie aus *Serajewo* berichtet wird, aus diesem Anlasse eine dreißig-, fünfzig- und sogar hundertprozentige Preiserhöhung bei bosnisch-herzegowinischen Cigaretten und Tabakforten mit 1. Juli eintreten lassen. Wie gewöhnlich, sind auch hier die Ärmsten am empfindlichsten getroffen, da die beliebte Ein-Heller-Cigarette „Vosna“ nunmehr zwei Heller kostet. Der Ausfall der Tabakernte bedeutet für die Herzegovina einen Schaden von über drei Millionen Kronen.

(Elektrische Eisenbahn nach Gödöllö.) In Anwesenheit der von der Station *Kerepes* der Budapest Lokalbahn nach *Gödöllö* geplanten elektrischen Eisenbahn ist die Konzessionsverhandlung im Handelsministerium bereits durchgeführt worden. Nach erfolgter Entscheidung des Ministers, welche in Form der Ausfolgung der Baukonzession in kurzer Zeit bevorsteht, wird der Bau unverweilt in Angriff genommen werden.

(Eine irische Landesanleihe.) Aus London wird telegraphirt: Die Bank von England läßt zur Zeichnung auf 5 Millionen Pfund Sterling 2 1/2 Prozentiger irischer Landesanleihe ein. Der Emissionskurs beträgt 89 1/2 Prozent.

(Große Börsenverluste in Turin.) Aus Triest wird telegraphirt: Die Krise in der italienischen Automobilindustrie, insbesondere der Zusammenbruch der nun in gerichtlicher Untersuchung befindlichen Gesellschaft „Fiat“, hat auf dem Turiner Blase die empfindlichsten Opfer gefordert. Von unterrichteter Seite werden die Verluste in Turin allein mit mehr als fünfhundert Millionen Lire beziffert.

(Die Mekkahahn.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Nach einer in den Blättern veröffentlichten amtlichen Mittheilung wird der Bau der Mekkahahn, da die Schienenlegung in einem Monat bis Medina fertig ist, bald vollendet sein. Die Einweihung der Bahn findet daher sicher am 1. September, dem Tage der Thronbesteigung des Sultans, statt. Die Mittheilung besagt weiter, dieses Ereigniß erfülle das Herz des Khalifen mit großer Freude, der Gott danke, daß er ihm einen so großen Erfolg gegönnt habe.

(Herabsetzung der Seidenbänderpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: In den Wiener Seidenfärbereien wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen. Für die österreichische Seidenindustrie entfällt demnach die Nothwendigkeit, die Seidenbänder weiterhin im Auslande ausfärben zu lassen. Die Seidenbandfabriken haben daher den zehnprozentigen Preisaufschlag für die stückgefärbten Bänder außer Kraft gesetzt.

(Insolvenzen.) Die Manufaktur-, Herrenkonfektions- und Güte-Firma *Arnold Spitzer* in *Budapest* (Steinbruch, Jagberengerstraße) ist in-

solvent. Die Maarenschulden betragen 150,000 Kr., die Geldschulden 4000 Kr. — Die Unternehmung für elektrotechnische Stark- und Schwachstromanlagen Robert Bergmann in Wien (Burggasse 104) ist insolvent. Die Passiven betragen 440,000 Kr., wovon 300,000 Kr. auf Hypothekenschulden entfallen. Die Gläubiger sind hauptsächlich Fabrikfirmen der elektrotechnischen Branche.

(Zollrat) Handelsminister Franz Kossuth hat den Ministerialrath Wilhelm Emmerling seiner Stelle als Präsidentenstellvertreter des Zollrates entzogen und den Ministerialrath Dr. Wilhelm Lers zu dessen Nachfolger, ferner den Ministerialsekretär Dr. Alexander Székely zum ständigen Mitgliede, und Ministerialsekretär Dr. Edmund Péter zu stellvertretenden Mitgliede des Rates ernannt.

(Eisenbahn-Verkehrsstatistik) Die Juni-Einnahmen der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft betragen 5.241,623 Kr. (— 572,795 Kr.) Dagegen kommt als Restifikation per Februar ein Plus von 26,723 Kr. Die Gesamteinnahmen des ersten Halbjahres betragen 32.394,853 Kr. (— 1.311,123 Kr.). Die Juni-Einnahmen der Südbahn betragen 11.051,162 Kr. (— 553,935 Kr.) Die Restifikation per Februar ergab ein Plus von 339,579 Kr. Die Gesamteinnahmen des ersten Halbjahres betragen 62.161,811 Kr. (— 477,623 Kr.). Verglichen mit den provisorischen Bifferresultaten, ergibt sich ein Plus von 2.693,315 Kr.

(Assicurazioni Generali) Im Monat Juni 1908 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1563 Anträge für eine Versicherungssumme von 12.303,528 Kr. 16 H. eingereicht und 1366 Policen für eine Versicherungssumme von 10.265,207 Kr. 49 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1908 sind 9789 Anträge für eine Versicherungssumme von 78.439,155 Kr. 21 H. eingereicht und 8355 Policen für eine Versicherungssumme von 67.729,878 Kr. 52 H. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 4.811,878 Kr. 49 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1907 auf 917.014,396 Kr. 99 H. Kapital und 1.796,397 Kr. 62 H. Rente auf 125,445 Policen, wofür haare Reservirung 264.156,557 Kr. 24 H. Die bezahlten Schäden im Jahre 1907 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 15.345,532 Kr. 4 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 899.042,935 Kr. 20 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landsturmpflicht einberufen wird. In der Einbruchdiebstahl-Versicherungsabtheilung wurden in demselben Monat 50 Schadenfälle im Betrage von 21,996 Kr. und seit 1. Januar a. c. 613 Schadenfälle im Betrage von 156,362 Kr. 53 H. angemeldet.

(Das neue Spiritussteuergesetz) Die gestern zur Ausgabe gelangte Nummer 28 des im Verlage von M. Hoffmann (Andrássystrasse 2) erscheinenden „Adóügyi szakkap“ veröffentlicht den ganzen Wortlaut des neuen Spiritussteuergesetzes.

(Schiffsverkehr) Aus Triest wird telegraphirt: Der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ ist aus Newyork Sonntag Nachmittag in Triest eingetroffen.

London, 6. Juli. (Privat-Telegramme) [Metallbörse] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 125 per Kasse, 126 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 18.

Newyork, 6. Juli. (Schlusskurse) Baumwolle in Newyork loco 11.30 (11.90), per August 9.42 (9.58), per Oktober 9.14 (9.26), in New-Oreans loco 11 1/2 (11.25); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Raffined in Canons 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.75 (9.60), Robe n. Brothers 9.90 (9.75), Mais per Juli 81.25 (79.75), per September 80 1/2 (79 1/2), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 99 1/2 (98 1/2), Weizen per Juli 99 1/2 (97.50), per September 96.50 (95.25); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per August 6.10 (6.10), per Oktober 6.05 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.89 bis — (3.89 bis —); Zinn: 27.37 bis 27.62 (27.25 bis 27.50); Kupfer: 12.62 bis 12.75 (12.60 bis 12.75). — Mais sehr fest, Weizen fest.

Chicago, 6. Juli. (Schlusskurse) Weizen per Juli 88 1/2 (86.75), per September 89.25 (87 1/2); Mais per Juli 74. — (72 1/2); Schmalz per Juli 9.42 (9.35), per September 9.52 (9.47), Speck short clear 8.03 (8.87), Pork per September 15.82 bis — (15.55 bis —). — Weizen fest, Mais sehr fest.

Die eingeklammerten Biffer des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstage.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. Juli. Die heutige Börse stand im Zeichen der Oesterr.-ung. Staatsbahnaktie. Die Meldungen aus Wien über ein vorgeschrittenes Stadium der Verkaufungsverhandlungen dieser Bahn veranlassen die Spekulation zu namhaften Käufen der Aktien, deren Kurs gegen die Schlussnotiz vom Samstag eine Steigerung von fünf Kronen erfuhr. Da auch mit den Prioritätenbesitzern der Südbahn eine Einigung angebahnt wurde, trieb die Spekulation auch

die Lombarden auf und avancirte deren Kurs gegen Samstag mit drei Kronen. Die freundliche Stimmung übertrug sich auch auf die übrigen Gebiete und erfuhren die leitenden Spekulationswerthe keine Aufbesserungen. An der Mittagsbörse hielt die Nachfrage für Staatsbahnaktien an und machte die Kurssteigerung dieses Effekts sowohl wie der Lombarden weitere Fortschritte. Für die übrigen Kategorien blieb die Tendenz ebenfalls freundlich, doch war der Umsatz ein geringfügiger. Auf dem Lokalmarkt war in beiden Straßenbahnaktien ein geringer Verkehr.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 620.25 bis 621.25, Hypothekbankaktien zu 430.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 697.25 bis 699.75, Rimamurányer Aktien zu 550, Lombarden zu 115 bis 116.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 116.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738 bis 739, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 621 bis 621.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 549.50 bis 550.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 536.75 bis 537.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 698.50 bis 702.50, ungarische Kronenrente zu 93.07 1/2, Lombarden zu 116.50 bis 119.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 621.

Prämienkurse: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 Kr. bis 5 Kr., auf acht Tage von 8 Kr. bis 10 Kr., per Ultimo Juli von 20 Kr. bis 22 Kr.

An der Nachbörse war die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 622, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 551.50, Lombarden zu 118. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 621.

Wiener Effektenbörse. 6. Juli. Die Darlegungen über die in parlamentarischen Kreisen herrschenden Anschauungen betreffs des Standes der Verstaatlichungsverhandlungen und deren voraussichtlichen Resultats haben an der heutigen Börse dem lebhaften Interesse des Marktes begegnet und die Erwägungen, die sich an diese knüpften, haben den Anlaß zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung der Staatsbahnaktien gegeben. Diefelben erzielten bei größeren Umsätzen eine Steigerung von circa 4 Kronen. Gleichzeitig bildeten auch Elbethalbankaktien wieder den Gegenstand regerer Transaktionen und waren neuerdings etwas höher gehalten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Militäre Telegramme)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ungar. Kronenrente, 1/2p. ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramme)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Lombard-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 620.75, ungarische Kreditaktien 738.50, Anglobankaktien 295.50, Bankverein 518.50, Unionbank 537.25, Länderbank 439. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 700.25, Lombarden 117. —, Elbethal 454. —, Rimamurányer 553. —, Tabakaktien 432. —, Alpine-Aktien 662. —, Mairente 96.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93. —, Russen 95.35, Türkenlose 186.25, Marknoten 117.62 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 6. Juli. (Börse.) Die Geschäftsstille der vergangenen Woche hielt auch heute wieder an, zumal auch ein großer Theil der Börsenbesucher in die Ferien gegangen ist. Der Rückgang der englischen Consols bewirkte eine schwache Eröffnung, doch waren in Bankwerthen die Schwankungen unbedeutend. Amerikanische Werthe blieben in Folge der Newyorker Feiertage ohne Interesse, während Franzosen und Lombarden auf Deckungen um

1/2 Prozent stiegen und im weiteren Verlauf auch andere österreichische Papiere, besonders Staatsbahn anzogen. Aus demselben Grunde tendirten auch Montanwerthe theilweise höher. Das Geschäft blieb auch später in den engsten Grenzen, doch besserte sich die Tendenz in Folge des Rückganges des Privatdiskonts und der meist festen Haltung der Industriewerthe des Rassenmarktes. Tägliches Geld 3 Prozent bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 6. Juli. (Schluss) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.70, russische Banknoten 214.20, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozent. neue russische Anleihe 78.30, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.90, allg. Elektrik Edison 218.20, Dynamit-Traut 161.10, Gelsenkirchener 216. —, Harpener 196.90, Laurahütte 201.30, unifizirte Türken 95.45. — Fest.

Berlin, 6. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.60, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.75. — Fest.

Frankfurt, 6. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.80, Südbahn 22.60, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 171. —, Dresdener Bank 136.35, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 186. —, Harpener 166.60, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 6. Juli. (Schluss) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 194.80, 1860er Lofe 151. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.70, Südbahn 22.55, italienische Rente 103.80, 4prozentige österreichische Goldrente 98.10, 4prozentige ungarische Goldrente 93.10. — Ruhig.

Paris, 6. Juli. (Schluss) Dreiprozentige französische Rente 95.35, österreichische Goldrente 98.95, ungar. Goldrente 93.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500. —, 3 1/4prozentige italienische Rente 103. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290. —, fünfprozentige Marokkaner 505. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 98.07, fünfprozentige Russen 1906 508. —, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 —, vierperz. Serben 1907 96.15 —, vierprozentige spanische Exterieurs 96.50, vierprozentige unifizirte Türken 178.50, Türkenlose 454. —, türkische Tabakaktien —, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank 452. —, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1440. —, Banque Ottomane 701. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 122. —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 529. —, Rio Tinto 15.96, Sucrerie d'Egypte 26. —, Zula 234. —, Thomson Houston —, Urkany Kohlen 150. —, Chartered 20.25, De Beers 262.50, East Rand 102. —, Jagersfontein 86.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50. —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Paris, Check auf London 251.20, Privatdiskont 1 1/4. — Hauptlet.

London, 6. Juli. (Schluss) Englische Consols 87 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 82, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Flagdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4. —, Randfontein 1.37, Randmines 6.12, De Beers 10 1/4, Canada Pacific 164 1/2. — Stetig.

Londoner Schlusskurse vom 6. Juli. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Wallbon House, Moorgate Street, E. C.) London: Consols 87 1/2, 5prozentige Japaner 98 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 92 1/2. — Amerikaner: Atchison 84, Baltimore & Ohio 90 1/2, Canadian Pacific 164 1/2, Steel Common 33 1/2, Union Pacific 150 1/2. — Minenwerthe: Anaconda 8 1/2, Rio Tinto 63 1/2, De Beers Deferred 10 1/2, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 6 1/2, East Rand Propr. 4 1/2, Chartered 15 Sch. Kleinfontein New 2 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 1/2, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. Juli. Effektiv Weizen verkehrte heute bei mäßigerem Umsatz und entsprechender Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu 15 bis 20 S. höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 11,037 Meterzentner. — Roggen ist 19 Heller höher. Alte Waare notirt 9 Kr. 50 H. bis 9 Kr. 60 H. per Kasse, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist zu 9 Kr. 40 H. bis 9 Kr. 55 H. veräußlich. — Futtergerste ist preishaltend. Wir notiren per prompt 7 Kr. 10 H. bis 7 Kr. 30 H. per Kasse, Parität hier. Neue Gerste erreicht 7 Kr. 10 H. bis 7 Kr. 25 H. Kasse, Parität hier. — Hafer zog 10 Heller an. Ab hier ist 8 Kr. 25 H. bis 8 Kr. 50 H. per Kasse machbar. — Mais ist 5 Heller höher. Parität hier notiren wir 7 Kr.

10 S. bis 7 R. 15 S., sowie ab hier 7 R. 25 S. per Kasse.

Unter der Einwirkung des lehrerlichen amtlichen Saatenstandsberichtes eröffnete das Geschäft am Terminmarkt sehr fest und die Kurse waren rapid hauffend, wenngleich die Auffassung bezüglich des Berichtes eine getheilte ist.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß 250 Mstr. 81 zu 12.85, 500 Mstr. 78 zu 12.25 (neu), 100 Mstr. 78 zu 11.90 (neu), 100 Mstr. 77 zu 12.50, 200 Mstr. 77 und 250 Mstr. 76.5 zu 12.50, 500 Mstr. 76.5 und 500 Mstr. 77 zu 12.50, 1223 Mstr. 76.5 zu 12.55, 500 Mstr. 76 zu 12.42 1/2, 250 Mstr. 76 zu 12.15, 600 Mstr. 75 zu 12.25, Alles per drei Monate.

Roggen, neu: 600 Mstr. zu 9.48 1/2, per Kasse, Parität (bis 20. August lieferbar).

Hafer: 100 Mstr. zu 8.60, 100 Mstr. zu 8.50, 200 Mstr. zu 8.45, 100 Mstr. zu 8.35, 150 Mstr. zu 8.30, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.10, 11.09, 11.17, 11.24, 11.10, 11.12; Roggen per Oktober zu 9.20, 9.28, 9.20; Mais per Juli zu 7.18, 7.19, 7.15; Mais per August zu 7.26, 7.80; Mais per Mai 1909 zu 7.13, 7.12, 7.19, 7.08; Hafer per Oktober zu 8.56, 8.62, 8.49; Kohlraps per August zu 16.30, 16.22.

Heute wurde folgender Liquidationsskurs festgesetzt: Mais per Juli . . . R. 7.11

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weißburger', 'Pester Boden', and 'Vácskaer' with prices for various grades of wheat and rye.

Table for 'Banater' wheat prices, listing grades 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80 with their respective prices.

Table for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, ungar, neu' with prices.

Table for 'Termin' prices, listing 'Weizen per Oktober', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per August', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Kohlraps per August'.

Schiffsracht auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Unter dem Eindrucke des gestern veröffentlichten ungarischen amtlichen Saatenstandsberichtes eröffnete das heutige Geschäft in sehr fester Haltung.

Berlin, 6. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215.75, per September 197.75, Roggen per Juli 191.25, per September 181.—, Hafer

per Juli 160.25, per September 169.25, Mais per Juli 148.—, per September 147.50, Rübsöl per Oktober 67.40, per Dezember —, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen stetig, Roggen fest, Hafer matt, Mais und Rübsöl träge. — Wetter: Regen.

Breslau, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.30, Roggen loco 17.90, Hafer loco —, neuer 15.60, Mehl loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.15, per August 22.—, per September-Oktober 22.30, per September-Dezember 22.45. — Roggen per Juli 16.—, per August 16.10, per September-Oktober 16.75, per September-Dezember 16.90. — Mehl per Juli 28.75, per August 28.75, per September-Oktober 29.05, per September-Dezember 29.10. — Rübsöl per Juli 81.50, per August 81.25, per September-Dezember 81.50, per Januar-April 79.50. — Spiritus per Juli 47.50, per August 48.—, per September-Dezember 40.25, per Januar-April 39.75. — Rohrzucker 89° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juli 31.50, per August 30 3/4, per Oktober-Januar 29.75, per Januar-April 30.25. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen flau, Roggen und Mehl stetig, Rübsöl, Spiritus und Rohrzucker, weißer Zucker, Raffinade fest. — Wetter: Theilweise Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. Juli, Abends 6 Uhr, bis 5. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type of transport (rail, steamship) and origin/destination.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefleisch, Stadtware zu R. 130 Geld, R. 131 Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger R. 109 Geld, R. 110 Waare, Budapest Stadtware, dreistückiger R. 117 Geld, R. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Usance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company prices as of July 6th.

Budapest, 6. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59.50 Geld, n. 60.50 Waare.

Wien, 6. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 61 R. 20 S. bis 61 R. 80 S. zu verzeichnen.

Prag, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 25 R. — S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 23 R. 20 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker 1 o. o. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 80 Pf. bis 22 M. 90 Pf., per August 22 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 21 M. 80 Pf. bis 21 M. 90 Pf., per November-Dezember 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 45 Pf. — Tendenz: Steig.

Köln, 6. Juli. Rüböl loco Am. 75.—.

Viehmärkte.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3269 Stück ungarisches, 472 Stück galizisches, 1097 Stück deutsches, zusammen 4838 Stück Vieh (3062 Ochsen, 1075 Stiere, 571 Kühe, 130 Büffel), worunter sich 1095 Stück Vieh befanden. Außer Markt 513 Stück. Gegenüber der Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 30 Stück größer; die direkten Bezüge haben um 73 Stück abgenommen. Der Markt eröffnete in ruhiger Stimmung und war die Kauflust ebenso schwach und der Verkehr ebenso schwerfällig wie in der Vorwoche. Prima-Ochsen haben sich im Preise gut behauptet; mittlere und mindere Sorten wurden im Vormittagsverkehr zu gleichen Preisen wie letzthin verkauft. In Stieren war die Tendenz wegen großen Angebots sehr flau und sind Prima-Stiere um 2 R., leichtere Stiere um 4 R. gefallen. Vieh hat 2 bis 4 R. per 100 Kg. eingebüßt. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 70 R. bis 76 R., einzelne Stücke von 82 R., Sekunda von 62 R. bis 68 R., Tertia von 48 R. bis 60 R., galizische Prima von 76 R. bis 84 R., einzelne Stücke 88 R., Sekunda von 68 R. bis 74 R., Tertia von 64 R. bis 67 R., deutsche Prima von 80 R. bis 90 R., einzelne Stücke von 91 R. bis 98 R., Sekunda von 70 R. bis 78 R., Tertia von 64 R. bis 68 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 50 R. bis 62 R., Stiere von 52 R. bis 68 R., ausnahmsweise 70 R. bis 76 R., Kühe von 54 R. bis 74 R., Büffel von 32 R. bis 44 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht ecklufine Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Seidert u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischpreise sind unverändert, lebendes Geflügel ist besser begehrt, Eierpreise sind weiter haussierend, die Zufuhren sind sehr schwach; es ist sehr empfehlenswert, Eier in je größerem Quantum an den hiesigen Platz zu konfirmieren, auch für Ausfuhrwaare, besonders für Schmalz, Schmirgel und kleine ist eine sehr gute Nachfrage. Milchprodukte sind vernachlässigt, für Obstsorten ist die Aufnahmefähigkeit auf unserem Markt eine entsprechende. Aprikosen (halbreife), Pfirsiche, Birne und Weichsel werden zu guten Preisen abgesetzt. Der Export für Aprikosen ist heute schon ein bedeutender.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 10 S., minderes Rindfleisch von 80 S. bis 90 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsbilanz, von 86 S. bis 1 R., lebende Kälber von 52 S. bis 74 S., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 81—82 R., Theilwaare von 76 R. bis 80 R., Siebenbürger zu 75 R. bis 77 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 40 S. bis 3 R. 60 S., Bad- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Hirsche von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 40 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Topfen von 10 S. bis 12 S., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 40 S. bis 70 S., Prima-Weichsel von 36 S. bis 40 S., Sekunda-Weichsel von 24 S. bis 30 S. per Kilogr. — Birnen 30 S. bis 40 S., Äpfel 20 S. bis 36 S., Aprikosen (barack) 30 S. bis 36 S. per Kg.

Budapester Todtenliste.

Vom 5. Juli. — Julia Ring, 69 J., VII., Peterdygasse 33. Adalbert Tolnay, 30 J., X., Apaffygasse 6. Alexander Simon, 26 J., VII., Elemérgasse 34. Karl Dery, 22 J., IV., Basteigasse 25. Géza Modl, 29 J., VII., Tabakgasse 106. Joseph Razatenik, 49 J., III., Wienertrabe 265. Christoph Knechtberger, 35 J., VII., Franczjastraße 42. Anna Szalai, 73 J., VIII., Nemetgasse 45. Georg Gerstinger, 74 J., VII., Stadtwaldchen-Allee 13. Hermine Grobmann, 57 J., VIII., Kenyermészgasse 3. Frau Johann Belodi, 40 J., V., Kárpátgasse 15. Karl Gollvizer, 59 J., VII., Stadtwaldchen-Allee 9. Franz Gtsev, 71 J., IX., Lönnaygasse 26. Anton Dobrovolsky, 47 J., VI., Néppentygasse 62. — Vom 6. Juli. — Joseph Lenárt, 15 J., X., Keramikfabrik. Ludwig Parach, 77 J., VI., Gyárgasse 6. Sepler, 72 J., VII., Egrefystraße 29. Paul Néczi, 61 J., IX., Pábagasse 11. Frau Karl Metty, 31 J., II., Donátigasse 22. Laurianna Wieser, 25 J., I., Györfstraße 17. Stephan Büncz-

borfer, 25 J., VII., Dembinskygasse 21. Emerich Stern, 19 J., VII., Bethlegasse 9. Hermine Patner, 16 J., IX., Angyalgasse 27. Anna Németh, 44 J., VI., Obere Waldzeile 34. Frau Stephan Deogratia, 69 J., VII., Untere Waldzeile 7.

Wasserstand.

Table with columns for station names (e.g., Danubius, Tisza, Theiss), water level in centimeters, and date (6. Juli). Includes sub-sections for 'Theiss' and 'Temes'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

In vielen Gegenden Europas gab es gestern Gewitterregen, die Temperatur ist im Allgemeinen unter dem Normale, das Wetter ist übrigens zumeist bewölkt und ruhig. — In Ungarn herrschte gestern veränderliches Wetter, stellenweise gab es in allen Richtungen Gewitterregen, in den Komitaten Vas und Zala mit Niederschlagsmengen von über 20 Mm. Die Temperatur ist im ganzen Lande etwas gesunken und erreichte das Maximum mit 34 Gr. C. in Baraniste, das Minimum

war in Tátrafüred mit 7 Gr. C. — Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27°, das Minimum 14° Celsius.

Die Korrespondenz der Redaktion wird in der nächsten (Mittwoch-) Nummer unseres Blattes erscheinen.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Hygiene der Zähne' (Tooth Hygiene) featuring a large illustration of a hand holding a toothbrush and a tube of toothpaste. The text describes the benefits of Odol toothpaste for oral hygiene and dental care.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Újítalan gyorsíró oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatott szakintézmények. Az Országgyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. (Alapított Markovits Ivan 1863.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatók a Gabelsberger szaksiskola (Károlyi György u. 4.) Fenntartója: Gabelsberger Ferencz (R. 10, Alkő utca). Az egyesületnek más iskolája nincs. A szaksiskola irgók-pedigantól és más elnevezésűektől és hirdetésmentes újabb tanfolyamokról független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap.

Tanulók stürögösen kevertetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

Fővárosi tanár felöltséggel előkészít gymbasium, real, kereskedelmi, polgáriskolai javító- és magánvizsgákra. Megkeresések „Matematikus” jellegre a kiadóba. 37627

Stenográfia. Utólagos felírás Stenográfia- és Művelődési Központjában. Kezdeni tanfolyamok július 1-én. Gabelsberger Stenográfia-iskola. Váci-körút 33. 6171

Iskola a gyakorlati élet számára. Gabelsberger-Markovits magyar levelező gyorsírása és gépirás tanfolyamot nyit i. é. július 15-től kezdve az Oliver iroda, Günther Agost czég, Budapest, V., József-tér 2. 24764

Így jöjjön pr. 1. Septem-ber zu einem Kinde, das die Normalischnle absolvirt, einen praktischen tüchtigen Lehrer (S. 734) an die Exped. der außer den profanen Wissenschaften auch systematisch (S. 734) unterrichten kann. Gehalt nebst freier Station Kronen 60-70 monatlich. Offerte nebst Zeugnisfopien sende man an: Steiner Hermann, Győr-Gyömöre. 37739

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra Kolozsvarra. Budapestre köztudomásúlag kiváló sikerrel gyorsan, olcsón készít elő Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6. cselőtt VI., Rózsa-utca 44. 37866

Jár. Knaben-Pensionat Nagy-Szeben (Hermannstadt), für Schüler deutscher oder ungarischer Volksschulen u. bei mäßiger Bezahlung. Referenzen und Prospekt zur Verfügung. Aufnahmsliste S. Ehrenkranz, Religionslehrer a. d. öffentl. Staatschulen. 6317

Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkiismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern in feinerem Hause, auch auswärtig. Anträge erbeten an Marianne Heid, Svábhegy, Menyét-ut 12. Telefon 89-95. 6710

Tüchtige, diplomirte Klaviermeisterin, die ebenso perfekt im Französischen ist, wird gesucht für 3 Stunden des Tages. Briefe zu richten an Tarnai Lipót, földbirtokeos, Angyalpöld, Budapest. 6683

Berlin-Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der anzugebenden Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufenthalts. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekt gratis u. franco. Ueberzeugungsbureau. 6494

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberrauschendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 6677

Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfohlen und placirt gewissenhaft Faragó Francziska, vorm. S. Sáfesinger, IV., Sütö-u. 6. 37628

Deutsches Fräulein mit besseren Wirkungszeugnissen wird zu zwei Kindern gesucht. Péterkösi-utca 18, I. 4. Den jch. 25810

Junger Mann mit guter Matura, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht zur Erleichterung seines Studiums in besserem Hause Stelle als Instruktor. Zuschr. unter „S. 734“ an die Exped. 6734

Kereskedelmi akadémia közeposztályának német tantárgyából pótvizsgára való előkészítés céljából keresek tanitót. Szives ajánlatokat „Pótvizsgázó“ czimra a kiadóhivatalhoz továbbít. 24814

Diplomirte Erzieherin, Jsr., wird gesucht per 1. September zu 4 Mädchen, 2 in der II., 1 in der V. und 1 in der VI. Normalischnle, wie auch Handarbeit unterrichten kann, sowie der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist. Jahresgehalt 400 Kronen, freie Station. Wirkungszeugnisse und Photographie wird erucht zu senden unter Adresse Adolf Kellermann, Bánosipkés I. P. Felsőszalotna. 37682

Deutsches Fräulein, Wienerin, im Institute erzogen, wünscht Stelle zu Kindern. VII., Nefelejts-ut, 24, földsz. 9. ajtó. 6695

Konkurs. Endegefertigter benötigt zum Eintritt pro 1. August d. J. eine diplom. isár. Lehrerin zu zwei Mädchen der 2. u. 4. Normal-Klasse, die in der ungarischen und deutschen Sprache, Handarbeiten und Cymbal-Musik Unterricht ertheilen soll. Gehalt pro Schuljahr Kr. 350 nebst freier Station. Offerten mit Zeugnisabschriften und Beischluss der Photographie sind an Hofhelder Jafab in Hédel, Post Suczató, Zolnomer Komitat zu richten. Preisbeleg werden der Acceptirten vergütet. 6690

Kerekes fiuinternátusában, Garay-utca 5, nővendékek (gyöngye tehetőségük, magántanulók is) felvételnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844

Kereskedelmi szak-tanfolyamok tanítása. Könyvvitel, számtan, helyesírás, gépirás, gyorsírás (hölgyeknek külön) „Kerekes“ Garay-utca 5. 37845

Deutsche Bonne für Provinzstadt, 50 Kronen Gehalt, dringendst gesucht. Király-utca 73, II. 27. 24822

Möbel

Herzschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perzer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen u. Nagy és fia lakberendezés kiállítás Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 37636

Műasztalosnál készen kaphatók abszoluto sima, fényezett hálósobák, cse-szernyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltöltöttsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. Réti, Ló-nay-utca 25. 37548

Butor árverésen vett régi és új legszebb kiviteltelben, ugyszintén szőnyegek, perza és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippel, irodai berendezések legolcsóbban kaphatók. Ancsel és Tsa, Dob-utca 22. 37516

Perzer-teppiche. Mittelgroße jejn Gulden, größere Verbindungsstücke jechn Gulden, Karanmanevorhänge fünfund-dreißig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. Pro-vinzperjandt Nachnahme, für nichtkonvenirende retournire das Geld. 37681

Bronzelüster, Gas, Elektrisch, Petroleum, billigt erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683

Möbel, Palisander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Bücherkasten, Schreibisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klub-garnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei. 37682

Herzschafsmöbel. Kaufe, und verkaufe Schlafzimmer Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimt-fen, Vorhänge, Teppiche, Luster, Lax, Almásy-tér 17. sz. 36430

Konyha, elszoba, cseléd és gyermekszoba berendezések, jó minőségű, továbbá mindenféle létrák készen kaphatók. Dorman és fia, asztalos m., Ráday-u. 12, Kálmán-tér mellett. 24795

Árverésekből és be-raktározásokból vissza-irodának rendkívül alkalmas, szép félemeleti helyiség a Kossuth Lajos-utca közveilen közelében azonnalra ki-adó. Bővebbet Droppa, Rottenbiller-utca 5/c, III. em. 5. 6705

Nagyobb házat munkás vidéken bérbe veszek. Ajánlatok „Szolid“ jelleg alatt Központi hirdetési irodához, Király-utca 13. 37843

Gejucht Gefächstlokalitäten, größere, lichte, in den Nebengassen des V. und VI. Bezirks per sofort, August oder Oktober. Anträge an Annoncenexpedition, Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, unter „S. 87379“. 37874

Amerikai íróasztal, iratszékény, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 6716

Műbelszobák. Sztém. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balás u. Co., Budapest, Róvay-u. 3. Der Werth der gefaunten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Anttheilnahme noch zu sonstigen An-sagen. 6712

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczi-ter 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herzschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 6713

Englische Ledermöbel-Industrie verwendet photographische Album für 50 S. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 6715

Eisen- und Messingmöbel, eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eijenbett mit 3 Matrasen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eijenmöbel-Fabrikniederlage, Nagymező-utca 66; Fabrik: Rózsa-utca 16. 6712

Möbel in feinsten und einfacher Ausführung zu günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich. Auf Tischler-erzeugnisse Darlehen in jeder Höhe. Budapest, Aranykéz-utca 5. 37863

Dienst u. Arbeit.

Tanoncz felvétetik Tarján A. posztókereskedésében, V., József-tér 2. Ugyanott fiatal segéd is alkalmaztatik. 6618

Tanulóleányt és fiut felvezet Sinayberger fényképező, Király-u. 51. 6732

Miethung u. Bermiethung

Önállóítás. 60,000 lakóssal bíró intelligens vidéki városban (megye-székhely), a város központján, ujonnan épült vigadóban több üzlethelyiség kiadó. Alkalmass keztű, fűző, kész férfiruha, ékszer, női konfekció, papir, butor, diszkrét-árú, csemege- és fodrász-üzletnek. Szives megkeresések „Kedvező” alkalom” jellegre a kiadóba kéretnek. 24760

Félemeleti helyiség. Ipari, kereskedelmi célnak vagy nagyobb irodának rendkívül alkalmas, szép félemeleti helyiség a Kossuth Lajos-utca közveilen közelében azonnalra ki-adó. Bővebbet Droppa, Rottenbiller-utca 5/c, III. em. 5. 6705

Nagyobb házat munkás vidéken bérbe veszek. Ajánlatok „Szolid“ jelleg alatt Központi hirdetési irodához, Király-utca 13. 37843

Gejucht Gefächstlokalitäten, größere, lichte, in den Nebengassen des V. und VI. Bezirks per sofort, August oder Oktober. Anträge an Annoncenexpedition, Josef Schwarz, Andrassy-ut 7, unter „S. 87379“. 37874

Erzgebirg, Erzsebet királyné-utja, mit Handmagazin für Bäderei, Milch- oder Speisereigeichschäft geeignet, jährlicher Zins 450 Kronen, mit Wohnung 800 Kronen. Näheres bei Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 6522

Vecsésen 3 szobából álló modern ház, veranda, kerttel, kitünő ivóvíz, 400 ft. Der Werth der gefaunten Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Anttheilnahme noch zu sonstigen An-sagen. 6712

Bekleidung.

Güter Panamahut, großer Gelegenheitskauf, 5 Gulden, feine 8 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. Sternberg, Dob-utca 24. 37860

Plüsziroz, gouvriroz alakokat sugár és minden más alakban, azsurozó-sokát mindennemű kel-mén elvállal, gombokat zárt a ruha saját szövétéből a legdivatosabb formában Willner Róbert, IV., Hajó-utca 3, Kertész Tódor mellett. Telefon 108-91. 37859

Ügyes szabónő ajánlko-zik házakhoz. Ferencz-körút 43, II. 27. 6728

Hausjuchneiderin, gejdicht, verfertigt elegante u. einfache Toiletten für 3 Kronen per Tag. C. B., Akácza-utca 22, III. 21. 6733

Partiáruház, Wesse-lényi-utca 4. Ritka al-kalmi vétel csodtömegek-ből duplaszáles himzett batizstok, csikos és sima nyerselymek minden színben, tiszta selyem chinezsalagok, csipkekel-mék, selyemszövetek, mo-linok és mindenféle divat-czikkekek bámulatos olcsó árban. 6725

Austricken von Strümpfen allerbestens bei W. Farkas H. assz. gépköté-szet, Budapest, V., Lipót-körút 1, IV. 4. Auch neue. Berständigung durch Postkarte genügt. 33492

Realitäten.

Ipolyságon (Hont-me-gye) egy nagy fogadó és szálloda azonnal vagy f. é. október hó 1-től több évre bérbeadó, avagy örök áron eladó; ugyszintén a főtéren levő 2 ház is el-adó. Bővebb felvilágosítás nyerhető Ipolyságon a tu-lajdonos Holzer Ignacznál. 6594

Kaufe kleines Gut bis 40,000 Kronen. Vermittler aus, ejschlossen. Unter „Ober-länder“ an die Expedition. 37781

Telkek. Hüvösvölgyben 600 telek, 300 négyszög-ölesek, mely ujonnan par-czellátott, hol már 1450 telek eladatott és az épít-kezések szépen haladnak, remek felsőköz, szép er-dővel övezve négyszög-ölként 3, 4, 5 koronáért 5 évi lefizetésre eladó. Kelenföldön 15 telkek, háromszáz négyszögöles, központi városzhától 15 percznyire, villamos meg-állóhely, négyszögölen-ként nyolcz forintért 5 évi lefizetésre eladó. Bővebbet a tulajdonosnál Vá-rady, Alsóerdősor 12, Ke-repesi-ut mellett. Telefon 105-33. 6726

Gelegenheitskauf. Ein ebenerdiges Haus im IX. Bezirk ist Abreise halber bil-ligst zu verkaufen. Näheres VII., Klauzálgasse 34, Buch-handlung. 24885

Hausverkauf. In Zsom-bolya in der Deaf Yere na-gasse ist das Haus Nr. 1219 bestehend aus 2 Zimmern, Vor-zimmer mit Glasgang, Win-terküche, Speisefammer, Kan-zlei, 3 Magazine (Alteitrenom-mirteftes Getreidegeschäft Zombolyas), sehr gelegener Platz, mit ausgedeltem Run-dentreis, außer dem Haupt-magazin an der Gasse im Nebengebäude noch 3 weitere Magazine, ferner ebenfalls im Nebengebäude 2 Zimmer, Sommerküche u., ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer im Hause selbst. Karl Petri, Zombolya. 37786

Verpflegung.

Kajsziin barackot, vá-logatott befőzésre 5 kg-ként 3 koronáért, uborkát, vajbobot, kalarábát külön vagy együtt 2.80 bérment-ve szállit Schwarz gyü-mölcskereskedő, Czegléd. 6703

Heirathsanträge.

Geirathen vermittelt mit ficherem Erfolg Ignaz Rónai, Szeged. Retourmarke. 37802

Geiraths-Antrag. Kauf-mann, Christ, Speisereibranche, hier, mit Vermögen, Heirat-her älteres Mädchen oder junge Witwe mit Gejdicht. Briefe unter „Glückliches Heim 824“ bis 12. d. an die Exped. 24824

Gücht gebildeter Mann, jejd, Ende der Zwanziger, mit ficherem Einkommen und schöner Zukunft, wünscht Ehe mit gemüthvollem Fräulein oder Frau mit Gejdicht oder kleinem Vermögen. Zuschriften unter „Maienjauber 461“ an die Exp. 83461

Így jöjjön auf diesem Wege die ehrbare Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn zu machen. Witwer mit Kind nicht ausgejdlossen. Anträge unter „Herzensadel“ an die Exped. erbeten. 83455

Korrespondenz

Monsieur distingué de-sire faire la connaissance d'une jeune mademoiselle française. Lettres sous „Intelligente 680“ á l'ad-ministration. 6680

Zünftiger feicher Teufel, Bier-undweiziger, wünscht Bekanntschaft feicher 30-35jähriger Teufelin behufs Zerstreung der Nachmittagsstunden. Materieller ausgejdlossen. Dis-triction Ehrenjache. Briefe unter „Teufel Teufel“ Haupt-post restante erbeten. 6699

„Schickel“. Schreiben er-halten, komme bestimnten Tag, erwarte mich Haupt-gasse. 1000 Küffe. 6700

Szalmaözvegy uriem-ber ismeretségét és tá-mogatását keresi kifogás-talan, nagyon fess és sa-ját elegáns lakással bíró molett urinó. Leveleket „Független 701“ alatt a kiadóhivatalba. 6701

Így Ausland, wo noch Freundschaft herrscht, bin ich erzogen. 10 Monate meiner Pflichtung gelebt, das Herz seht sich, einem gebildeten Herrn Freundschaft zu geben, Zärtlichkeit zu fühlen. Briefe unt. „Gentry Dame 721“ an die Exp. zu senden. 6721

Glibiche, intelligente, brü-nette Witwe sucht dauernde Freundschaft mit gutsituirtem älteren Herrn. Briefe unter „Unabhängig 704“ an die Exp. 6704

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebräuchte u. neue Feueröfen und einbruchsfähiger **Staffen** offerirt billigst **Budapester Staffen-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.**

Bronzefenster zu billigen Preisen im Lakberendzerei Kállitás IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Schmiedehöhle, Roofs, Brillet, Kattrait liefert bestens **Rabnap Károly, Budapest.** 37292

Prima Ötzaner Britetts a 5 Kgm. per Stück für **Dampfzweck, Ötzaner Schmiedehöhle, jener prima preu-ßische Stück, Büffel- und Kupföhle und Drenfouer Steinöfen** franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebrüder **Gutmann'sche Steinöfenwerke, Budapest, V., Mészáros-utca 8.** 37646

Rosshordók, keveset használtak és újak, 25 hektól 60 hektól, kádák, borprés, olesón **eladó.** Székesfővárosi sziklapinczék bérleténél **Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál.** Telefon 53-92. 6038

Zongorák, pianók, harmonikumok eladása, be-cserélése, javítása. Telje-sen új hangszerek bér-be adása legolcsóbban **Kovács Gyula zongora-termeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gre-sham-palota.** 37649

Gartenfächle bejeter Qua-lität, sowie **Schlauchpfeife** sind billigst erhältlich bei **Per-licaner & Co., Raab, Raab Platz, Budapest, VI., Bövös-utca 16.** 37650

Uvertürende neue und einmal gebrauchte Säde, Wagen-Decken in jeder Größe zu **fabrikpreisen, Leihfische, Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe majordomische Re-gimentskoffer, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zutefäden, Zuteckleinwände, Bierdeckel, erdilligste „Hungaria“ Garbenbän-der** bei **Adolf Nagel, Säde- und Wagen-Verkauf- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telephonadresse: Nagela. Internban. Telephon 35-92. 37639

Viktoriat és egy pár nikelvezetű nagyon köny-nyű löszerszámat vennék. Czim a kiadóban. 6129

Kaufe einige gebrauchte gute Maschinen. Bitte Offerte unter **„Baargeld 678“** an die Exp. 6678

Kocsik Amerikai hokok-futó, Eszterházy fedeles és nyitott fe-tonok, zsalus, pony paszkett, hentes- és mészároskocsik, használt és újak, jutányosan kap-hatók. **Dávid, V., Vigszin-ház-utca 3.** 24775

Saugasmotore, sowie auch Benzinmotore und Benzinlokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabel-los fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinen-fabrik, Budapest. Lager: V., Lipót-körut 18. Fabrik und Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 37561

Rufiter, Gas, Elektr., Petro-leum, große Auswähl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Luftler billigst. **Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper.** 6740

Schreibmaschine, nur 14 Tage gebraucht, **Ranco** **5** vielfältigste **Ma-schine, neu, dringendst** um jeden Preis zu haben. **Nép-színház-utca 18, III. 38.** 24749

Benzinmotore und zum Druck Benzin-Lokomobile, neue und gebrauchte, letztere tabellos fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Buda-pest, Stadtlager: Lipót-körut 18, Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 37644

Automobil alkalmi vétel, 30 lóerejű, új, kitünő gyártmányú; két kisebb automobil, vala-mint motor traissina rend-kivül olesón eladó **Buda-pesti Kereskedelmi Köz-gazdasági Banknál, Er-zsébet-körut 12.** 37761

Weinässer, größte Aus-wähl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigst zu ver-kaufen bei Klein Mór, Rom-bach-utca 8. 6718

Staffen, feuer- und einbruch-fähig, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Buda-pest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 6741

Szénát, szalmát, lu-czernát és muhart veszek és eladok bár-mily nagy mennyiségben. Felpréseléshez legújabb szerkezetű gőz-, ló- vagy kézi présem bocsátom az eladó rendelkezésére, köz-vetítőknél magas jutalék. **Schreier Béla, takarmány-nyakereskedő, Budapest, Népszínház-utca 22. Tele-phon 2052.** 24819

Fegyverek, revolve-rek, pisztolyok, va-dászati, használati és sportezikkek legol-csóbban kaphatók **Földesi L. fegyver-üzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6** **Használt fegyverek újakkal becsereket-nek, javítások elvál-tatnak. Árjegyzék ingyen és bérmentve.** 37864

Zür Großisten! Kinder- u. Mädchenhüte, getext, holzgenagelt, billigst per Nachnahme an solvante Firmen gegen prompte Kasse bei **M. Kalisch, Wien, Porzellan-gasse 22/a.** 6689

Schnellreinigungs-Seife, unvergleichliche Waschkraft, bedarf keiner Nebenwaschmit-tel á 64, 66, u. 70 S. per Kgr. Versand auch per 5 Kgr. Postfölli. Russische Seifen-pulver zum Einweichen der Wäsche, große Arbeitserpar-nis, per Paket 24 S. Blis-blau-Seifenpulver zum Rei-nigen von Holzgegenständen, Kochgeschir, Fußböden etc. Paket 14 S. Versand nur gegen Nachnahme. E. Wolf, Soroksár, Fő-utca 114. 6688

80 HP Comp.-Dampf-maschine sammt **Wasserröhren-kessel, 77m² Heizfläche, 10 Atm. Druck, erdilligste Fa-brikat; sowie 14-8-6-4-HP liegende stabile Benzin-motore mit elektr. Zündung, eine Doppelholzhade u. Kreis-säge in gebrauchtem, jedoch fabrikmäßig hergerichtetem Zustand, sind billigst und zu günstigem Zahlungsbedingun-gen abzugeben bei **Heisler Sándor, Dávid-utca 15.** 37857**

Írógépkészítés! Gyári-áron alul 25-40%-kal olcsóbban eladunk: **Yost, Remington, Underwood, Monarch, Smith Premier** és más gyártmányu **írógé-pek.** **Szabadalma-zott Iparárak, Csen-gery-utca 54.** 37856

Benzinlokomobile, 4 HP, mit elektrischer Zündung, hieju 29 HP Bugbeschnaschine, ein Jahr alt, garantirt fabri-kmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei **Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15.** 37855

Éderes strátkocsit keresek megvételre. Aján-latok **Adria szálló, Eger-váry.** 24817

Fűszer- és csemege-üzlet a főváros legszebb pontján, fényesen beren-dezve, jövedelmező mel-lékekkel és biztos vevőkörrel, a jelenlegi tulajdonos 10 éve bírja, egészségügyi állapotok miatt jutányosan eladó. Bővebbet **Dreixler Antal, VIII. ker., Kender-utca 4, I. 16, 12 órától 3-ig. 24738**

Zeit 40 Jahren bestehendes **Mehl u. Hülsenfrüchte-Geschäft** ist sofort zu ver-kaufen. I., **Hadnagy-u. 2. Int-man S.** 6614

Renditort auf einer Haupt-straße in Budapest ist zu ver-kaufen. Näheres in der Exp. 6523

Pékiség fűszerüzlettel, nagy forgalommal, sokstör olesó házbér, betegség mi-att olesón eladó. **Goldber-ger, Mexikói-ut 6.** 37829

Sichere Ezisten, 50-100% Nutzen! Eine kleine Maschinenfabrik in Temesvár mit Reparaturwerkstätte, elek-trischem Betriebe und großem Kundenkreis ist sammt Ge-bäude wegen Todesfall unter günstigen Zahlungsbedingun-gen sofort zu verkaufen. Nä-heres bei der Allgemeinen Handels-Agentie **Palmer Má-tyás, Temesvár, I., Jenő herceg-utca 13.** 6535

Gasthaus, scharfer Cöposten, mit großem Garten verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Jahres-ertrag um Getränten 750 Gekto, welches 30 Jahre be-steht, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu ver-kaufen. Näheres durch **Gold Agentur, Wesselenyigasse 51.** 37847

Kaffeehülle, größerer Kaffee-schank, auf frequentestem Platz der inneren Stadt gelegen, sammt anstehender schöner Wohnung, Tageslohnung 45 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Der Milchlieferant frecht 400 Gulden vor. **Trafit, auf fre-quentestem Platz der Haupt-stadt gelegen, welche 22 Jahre besteht, der größten Fa-milie sichere Ezistenz bietet, ist mit schöner Einrichtung billig zu übergeben. Speze-reigeschäft, scharfer Cöposten, mit starkem Branntwein-schank verbunden, anstehender schöner Wohnung, billiger Zins Tageslohnung 75 Gulden, ist en bloc um Spottpreis zu verkaufen. **Koiser Selb-waarengeschäft, mit Delikatés verbunden, auf frequentester Straße der Theresienstadt ge-legen, mit feinem Kundenkreis, Tageslohnung 80 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung bil-lig zu verkaufen. Näheres durch **Gold Mihály, Ge-schäfts-Kauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 37849******

Freiungeschäft ist zu ver-kaufen, billiger Zins. Adresse: **Ráday-u. 7, Freieur. 24791**

Jóforgalmu tejesarnok családi viszonyok miatt azonnal eladó **Felső erd-sor 26. sz. alatt.** 6526

Günstiger Kauf! Ein am frequentestem Cöposten ge-legenes Spezeereingeschäft wird wegen anderer Unter-nehmung sofort verkauft. Nö-thiges Kapital 10-15.000 Kronen. Anzfragen unter „115“ poste restante **Za-greb (Kroatien).** 37852

Spezeereigeschäft, mit De-likatés, Trafit und Getränt-schank verbunden, Jahreser-trag 120.000 Kronen, auf frequentestem Platz einer 40.000 Bewohnern habenden Stadt gelegen, 30 Jahre be-stehendes altbekanntes Prima-geschäft, ist wegen Zurückzie-hung vom Geschäft mit gut-ten Kondition billig zu über-geben. Näheres durch **Gold Mihály, Wesselenyigasse 51. 37848**

Spanische Weichsel, groß-könig, handgewählt, zum Einfeben per Postkorb Nr. 2.40 liefert **Obsteporteur, Csongrád.** 6151

Marillen, handgewählt, zum Einfeben u. für Mar-melade, 5 Kilo-Postkorb, franko g. Nachn. R. 3.50, ferner alle anderen Obstsorten emp-f. **Eduard Barny, Kecske-mét. 37752**

Marillen-Festung, circa 100-150 Meterzentner, zu verkaufen, auf der Br. Waldott-Bassenheim'schen Herrschaft Tolcsa (Tokaj-hegylajka). Bedingungen: Uebernahme nur 100 Obst-garten per Meterzentner zu festzustellendem Preise. Pa-tungsfertig sowie Wohnung für Personal im Obstdarten zur Verfügung. Bahnstation Olaszliszka-Tolcsa 3 km. entfernt auf vorzüglicher Straße erreichbar. Die herr-schaftliche Verwaltung **Tolcsa (Post, Telegraph dazulbst). 37833**

Kajszinbaraczok, válogatott legszebb példá-nyokban, hegyitermést, 5 kilogrammonként 3 kor-ért szállit **Löwy Gyula** mintagazdasága, **Gyöngyö-sön.** 6563

Familienpension am Land, vorzügliche billige Verpflegung, Seebäder, Obst, schattiger Park, angenehme Gesellschaft, grünlidhe Erholung, bei Frau **Aurora Harum, Velence, Fehér-megye.** 6559

Marillen, schönste Qua-lität, gewählte, zum Ein-feben und für Marmelade, 5 Kilo franko gegen Nach-nahme 3 Kronen empfiehl. **Szegebin. 37854**

Binnyeeladás nagy-ban. A csányi uradalom-ban ez évben 160 hold kitünő nemes faj görög-dinnyét természetek. E deklódok, akik nagyobb mennyiségben vennének, forduljanak az Uradalmi intézőséghez, **Csány, He-ves-megye.** 37850

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver-miethen. Adresse in der Exp. 37630

Benzion „Victoria“, Ab-bazia. Herrliche Aussicht aufs Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

Wohnung per 1. August zu vermieten. 3 große Cassenzimmer, modernste Nebensolalitäten. **Bövös-utca 29. Telephon 18-26.** 24185

Room, furnished, clean, with separated entrance am I searching for imme-diatly or the first of next month at a better family. Please under **„Comfortable 682“** to the expedition. 6682

Event. 3 Damen suchen für Sommeraufenthalt bei einer in Gebirgsgegend woh-nenden intelligenten Familie Wohnung und ganze Ver-pflegung. Offerte mit Preis-angabe unter „**Sichten 731**“ an die Exp. 6731

Suche Wohnung, mög-lichst mit Gartenbe-nützung, modernes Haus, bestehend aus vier großen und einem kleineren Zim-mer, Badezimmer, schön Nebenräumlichkeiten. An-träge unter „3000 S.**“ an die Exp. 6694**

Orth. W. D. Gänsefett, prima, in (brutto) **Fünfkilo-Dosen Nr. 14.70. Rofusfette,** prima, Nr. 6.20 liefert franko **Baum Hermann és társa, Budapest, Rombach-utca 12.** 37698

Kitünő Hókörök és rum készíthetők házilag olesón, esszenciáimmal. Egy literkészítéséhez való üvegeso ára 60 fillér. Ké-szítési utmutatás mellé-keve. 10 üvegnél bér-mentve. **Réthy Béla, gyógy-gyszerész, Békéscsaba.** 36944

Limonádépor egy po-hár vízben oldva szomjat oltja és hűsit, csomag **10 fillér. Detsinyi Fri-gyes, Budapest, V., Ma-rokkói-utca 2.** 24114

Ananásmarillen, wunder-schöne, große 2.50, riesen-große Weichseln 3.—, Kirjchen, zselche, großbeerige lichte oder dunkle 2.80, großbeerige Ni-bist, Ringlo, grüne Nisse, Birnen oder Stachelbeeren 2.50 Kronen per Fünftlo-Postkorb liefert mit Postnach-nahme **Antalfy Emma, Czin-fota.** 6432

Eine einfache, solide Dame wird in ganze Verpflegung aufgenommen. **Austunft Ki-rály-utca 13, Raffeschank.** 5548

Marillen, ausgemahlte Prachtexemplare, 5 Kilo um 3 Kronen; Birnen, Ringlo, Weichsel, kleinere Marillen um 2 Kronen liefert **Müller J., Weingartenbesitzer, Kis-tunhalas.** 6686

Fajbor, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektokönt, 25 hektó vé-telnél 1 forinttal olcsóbb. **Spitzer Dávid, szőlőbir-tokosnál, Császártöltésen (Pest-megye).** 6687

Marillen, schönste Qua-lität, gewählte, zum Ein-feben und für Marmelade, 5 Kilo franko gegen Nach-nahme 3 Kronen empfiehl. **Szegebin. 37854**

Binnyeeladás nagy-ban. A csányi uradalom-ban ez évben 160 hold kitünő nemes faj görög-dinnyét természetek. E deklódok, akik nagyobb mennyiségben vennének, forduljanak az Uradalmi intézőséghez, **Csány, He-ves-megye.** 37850

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver-miethen. Adresse in der Exp. 37630

Benzion „Victoria“, Ab-bazia. Herrliche Aussicht aufs Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

Wohnung per 1. August zu vermieten. 3 große Cassenzimmer, modernste Nebensolalitäten. **Bövös-utca 29. Telephon 18-26.** 24185

Room, furnished, clean, with separated entrance am I searching for imme-diatly or the first of next month at a better family. Please under **„Comfortable 682“** to the expedition. 6682

Event. 3 Damen suchen für Sommeraufenthalt bei einer in Gebirgsgegend woh-nenden intelligenten Familie Wohnung und ganze Ver-pflegung. Offerte mit Preis-angabe unter „**Sichten 731**“ an die Exp. 6731

Suche Wohnung, mög-lichst mit Gartenbe-nützung, modernes Haus, bestehend aus vier großen und einem kleineren Zim-mer, Badezimmer, schön Nebenräumlichkeiten. An-träge unter „3000 S.**“ an die Exp. 6694**

Orth. W. D. Gänsefett, prima, in (brutto) **Fünfkilo-Dosen Nr. 14.70. Rofusfette,** prima, Nr. 6.20 liefert franko **Baum Hermann és társa, Budapest, Rombach-utca 12.** 37698

Brächtige Sommer-wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Veranda, Neben-solalitäten in großem, schatti-gem, altem Park, zu vermie-then. **Schwabenberg, Lóránt-ut 18.** 37580

Zimmer, möblirt, wird mit separatem Eingang, ca. 50 S., bei einem christlichen, kinder-losen Ehepaar oder einer ebenjolden Dame gefucht. Unter „Beamter 681**“ an die Exp. 6681**

Wohnung. Róza-utca 64. sz., bestehend aus 4 großen Cassenzimmern mit Ofen und Nebenräumlichkei-ten, ist sofort oder per 1. August zu vermieten. 6553

Kiadó és átadó lakások, szobák, üzlethelyiségek, bérházak Magyar és Sár-kánynál kaphatók, **Ker-tész-utca 50. Telephon.** 24326

Kompagnon.

Egy fennálló iparvállalat, mely szabadalmazott, igen fontos gazdasági gépeket gyárt, terjeszkedés cél-jából a e felelő társat ke-res. **Megek-reseket „Ipar-vállalat 87646“** jelige alatt **Schwarz József** hirdető-jébe, **Andrássy-ut 7.** 37770

Kompagnon gefucht mit 100.000 Kronen Einlage zur Vergrößerung meines industr. Unternehmens. Anträge unter **„Sichere Zukunft 715“** an die Exp. 24715

Társat vagy társnét ke-res versenyzéknél vállá-lat pár ezer forint töké-vel, közremüködes nem szükséges, tőkét ingat-lanba biztosítom. **Molnár, méhész, Gödöllő parcella.** 24774

Kompagnon mit Kronen 30.000 zur Ausbeutung eines guten Steinbruchs gefucht. Anträge unter „**Reintal 630**“ an die Exp. erbeten. 6630

Kompagnon mit 2000 Kro-nen wird zur Eröffnung einer Schule, verbunden mit einer Kaufanstalt, gefucht. Ver-pflegung zwischen 2-3. VII. Jfabelagasse 6, I. 19. 24661

Diversel

„Fidelitas“ magán-nyomozó iroda, Nagy-mező-utca 45, erlebigt dis-cretest Beobachtungen, Nach-forschungen in heitlen Vertrau-enssachen und Familienange-legenheiten. 6299

Am 8. Juli Vormittags **10 Uhr** findet die Versteige-rung des im II. Bez. **Edé Dun-salvagasse und Stongasse** be-findlichen Hauses und Gar-tens (Areale 634) beim **Fän-Bezirksgericht (II., Fő-utca 75, I. em. 10. ajtó)** statt. Kaufstufte werden auf diese günstige Gelegenheit zur Er-werbung einer am schönsten Punkte der Stadt befindlichen Liegenschaft aufmerksam ge-macht. Die Licitationbedin-gungen sind bei der Bezirks-vertretung (II. Bez., Fő-u. 3) zu erfahren. 37835

Maluska János adj éleltelt magadról. **Nóvéred Margit, Budapest. Mu-rányi-utca 36, II, 1.** 6729

Poloskairtas gözgp-pel jótállással 5 korona. **György Bálint, Nagy-mező-utca 5.** 24816

Verkaufserin, Christin, mit guter Handschrift und Raution per sofort gefucht. Offerte unter „**Selbstständig**“ an die Exp. 37625

Seffer Antal SPORT ESZKÖZÖK és KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE

BUDAPEST, IV., KÁROLY UTCA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSMÁZ ÉPÜLETE)

Fuggóágy: 2 75 frt-tól
Gyermek butor nagy választékban. Vízmentes gonyva és zsák.
Lábáló-párja 8 frt-tól.
Tornatermek berendezése és felszerelése
Sztornák hátszeg részere.
Mindennemű hátélárú hosszú száru kenderből
Teke baba eszögöl
Nyugágy, csikos vitorlavászonnal. drb. 3 75 frt-tól.
Összehajtható kerli butor nagy választékban
Lawn-Tennis Kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel, feketére kátrányozva □ mtr. 8 kr-tól
Lawn-Tennis Kötélháló drb. 3 50 frt-tól
Gyermekbútor szabványos kivitelben 3 frt-tól
Kézi tenisz labda 3 frt 50-tól
Kézi tenisz eszögöl Racket 3 frt-tól

TELEFON: 15-56. (Arjegyzék kívánatra ingyen és bermentve. Vidéki megrendelések pontosan foganatosítanak.) ALAPÍTÁTOTT: 1878.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

Nordlandfahrten

Sonderfahrt nach Spitzbergen mit dem Doppelschrauben-Poßdampfer „Kronprinzessin Cecilie“. Abfahrt von Hamburg 18. Juli. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 700 an aufwärts.

Nordlandfahrt nach Island und dem Nordkap mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deana“. ab Hamburg 4. August. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Vergnügungsfahrt nach den Nord. Hauptstädten mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg 2. September. Reisedauer 20 Tage. Fahrpreise von Mk. 380 an aufwärts.

Hamburg-Southampton-London.

Direkte Verbindung Hamburg-England. An den Abfahrtsagen der großen transatlantischen Personendampfer gehen Sonderzüge von Hamburg, Hauptbahnhof, direkt nach der Abfahrtsstelle in Cuxhaven. Unmittelbar nach Ankunft dieser Sonderzüge geht der Dampfer in See.

Alles Nähere enthalten die Prospekte. Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Nordlandfahrten

Drei Nordlandfahrten bis Drontheim mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“. Abfahrt von Hamburg am 17. Juli, 2. August und 17. August. Zehnwöchige Reisedauer 18 Tage. Fahrpreise von Mk. 260 an aufwärts.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Billige Möbel!

2 Kästen	} 130 fl.
2 Betten	
2 Nachtkästchen mit Marmor	
1 Waschkasten und Spiegel	} 135 fl.
1 Kredenz mit Marmor	
1 Tisch	
6 Ledersessel	} 115 fl.
1 Teppichboden	
1 Kanapé	
2 Fauteuils mit Peluche-Überzug	} 115 fl.
2 Sessel	
1 Salontisch	
1 Coasol mit Marmor	
1 Spiegel 95, 58 Centimeter	

— Große Auswahl in Möbeln allerfeinster Ausführung. — Verkauf gegen Baarzahlung oder auf Kredit.

Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.
— PREIS COURANT GRATIS UND FRANKO!

Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände billigst und in reicher Auswahl bei

Lederer Ernő
IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

Garbenbänder

Is. eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei

Kann Mihály,
Pozsony.

Echter **PANAMA**-HUT KALAP-BAZÁR
6 frt. Semmelweis-u. 17.

Mütter! Schützt Eure Kinder vor Rückgratverkrümmungen!

Kein schiefer Körper mehr!

Beim Tragen meines unerreichten, von den bekanntesten Fachärzten empfohlenen Orthopädischen Stützkorsets. Nie so leicht und hygienisch! Für Erwachsene geradezu unentbehrlich! Schulmädchen und Knaben ein bestes Verhütungsmittel! Ferner werden in meiner seit 30 Jahren bestehenden Orthopädischen Kunstankalt in vollendetster technischer Ausführung zu sehr mäßigen Preisen erzeugt: Geradehalter gegen nachlässige Körperhaltung, alle Sorten Bruchbandagen, Geh- u. Stützmaschinen, Kunstfüsse u. Kunsthände, Leibbinden für alle Unterleibsleiden. Neu! GUMMI-KRAMPFABER-STRÜMPFE ohne Naht! Epochale Neuheit!

Illustrirte Prospekte gratis!

J. KELETI Fabrik medizinisch-chirurgischer Instrumente und Gummivaaren.
Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. mod.

Dr. GARAI

em. vlt. f. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Nervenkrankheiten, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendliden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für geistig-körperliche, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Reklamanten besorgt.

Kompressions- und Heissluftbehandlung.

Spezialärztliche Ordinations-Anstalt für

BEINKRANKE,

Krampfadern, Geschwüre, Plattfussbeschwerden, Ischias, Gicht, Rheuma, Flechten etc.

Dr. HORVÁTH, Rákóczi-ut 17. sz.
Ordin. 10-1 u. 3-6. Mittwoch nur Vormittag.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. Juli 1908.

„Neues Pester Journal“

Seite 17

Városigeti Nyári Színház

Berta panamája.

Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feid Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire Barna László szerzezte.

Guttman János
Berta, felesége
Regin (Jenny)
Alice (Leány)
Helén (Bida)
Guttman Maksi
Helyrebegyi Tiv.
Guttman Adél
Boszin Orsolya
Pomádé Zebulon
Pletyka Rézi
Sirály Ottó
Krisztián Tóni
Turul Dóri
Selyem Sebő
Gillaga
Ribli Csilli
Dános Tuti
Forsinelli Cézár
Mister Smith
A Hamet csapa

Füty Muki
Csiriz Bálint
Gözös Manó
1-es Jambó
2-ik

Márkus
Dabis
Pintér
Márkus
Ligeti

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Salome.

Tragédia 1 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.
Heródes Antipás Szeghő
Heródiás a felesége Bánházy Salome
Joohanan Góth
Ifjú asyrial Barlos
Tigellinus Zsényi
Heródiás apródja Balogh

Parasztebecstlet.

Melodráma 1 felvonásban. Zenéjét szerzezte Mascagni P.
Santuzza Bejczy
Lola Dary
Turidu Bejczy
Alfo Róssa S.
Lucia Albert

Kezdete fél 8 órakor.

Nationaltheater, Kön. Ungar. Oper, Lustspieltheater, Königtheater - Romische Oper, Ungarische Theater, Königtheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Christineshädter Sommertheater. Dienstag, 7. Juli, „Salome“. Mittwoch, 8. Juli, „Samsen“. Donnerstag, 9. Juli, „A var szkeringő“. Freitag, 10. Juli, „A var szkeringő“. Samstag, 11. Juli, „A komédiások“. Sonntag, 12. Juli, Nachm. „A drótosor“, Abends „A var szkeringő“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÓS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.

Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Tag Montre-Streichkonzert der Gondelkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Bachó.

Das neue sensationelle Juli-Programm.

Richard Havemann, König der Dompteure. The Georgia Picaninies, Czechenquartette, bestehend aus 14 Personen. Les 2 Fred Nad, amerikanische Wandredner. 3 RassoNidgets, amerikanische Voger. 2 Jester of Jeker, Könige der Knodabouts. 3 The Beros, Luftkünstler. Les 4 Farahonis, beste amerikanische Tourbillon-Künstler. Les 2 Arco, Pariser Duett. Johnson und Dean in ihren neuen Rollen. Pia Belem, Akrobatikmeisterin. Godlewsky's russische Tanzgruppe. 10 neue Sensationennummern im Zamarin-Moulin-Rouge. Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone

Cirkus BEKETOW

Stadtwaldchen
Telefon 107-46. Telefon 107-46.

Heute, Abends 7/8 Uhr

grosse sensationelle Vorstellung.

Mr. TOM JACK, der Fesselkünstler, und das ganze grosse neue Programm.

Értesítés! A n. 6. közönségnek tisztelettel tudomására adom, hogy az „Amor Nagy Kávéházat“ ujonnan átalakítottam és fényesen berendeztem, pazar világítás mellett. Naponta a híres szolista Mics Parádi Náci hangversenyez. Becses pártfogást kér tisztelettel
12705
Kanczler Gyula, tulajdonos.

Eine Fuhr Parquetabfälle

ins Haus gestellt 45 Kronen.

ACZÉL, Dampfsäge- und Parquetfabrik.

Telefon 25-32. Telefon 25-32.

Uj áruházunk női divat-osztályában Választékos raktár: női bluz, pongyola, szoknya, gyermekruha, női és gyermekköntönyekben :::
Kész fű- és leányruhák.
Ujdonság fürdőcikkekben.
Női fürdőruha 6 koronától feljebb
Női fürdőköpeny 8 koronától feljebb
Állandó nagy raktár a legdivatosabb harisnyákból.
Attört harisnya minden színben párja 1.50 korona.
Kunz József és Társa
ca. és kir. udv. szállítók, szerb kir. udv. szállítók,
BUDAPEST, Ferencz-utca és Deák, Ferencz-utca sark.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablissement Aréna-ut 84, Velodrom.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
„Egy karamból okai“
Jelenetek a Vasuti életről írta: Satyr. Ferner Berta Türk, Géza Sajó und Alexander Trebitsch in ihren neuen Solonummern. Zum Schluss „Blonde Bestien“, Posse v. H. Leitner
Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-3 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

(PARISER GARTEN)
Erzsébet királyné-ut 1. Telephon 15-10.

Cabaret Chat-noir

unter persönlicher Leitung des Direktors und Komponisten

!! RUDOLF NELSON !!

Conférencier: FRITZ GRÜNBAUM.
12-2 Uhr

!! Grandiose Tanzcreationen !!

Bis Früh Musik.

BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivetelben, óriási választékban kaphatók a

MAGYAR BUTORIPAR RÉSZÉNY-TÁRSASÁG

Bernstein K. H. és Fianál
Budapest, V., Nádor-utca 4.

Lakásberendezések rajzok szerint.



Muschong-Buziásfürdőer
KOHLENSÄURE - WERKE
ausser Kartell, liefern prompt jedes Quantum natürlicher, chemisch reinste, flüssige
KOHLENSÄURE
aus den weltberühmten Buziásfürdőer Kohlen-säure-Quellen
Nicht zu verwechseln mit künstlich hergestellter, wenig ausgiebiger Kohlensäure.
Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung.
Telegramm-Adresse: Muschong, Buziásfürdő.
Interurban-Telephon Nr. 18.

Modernste

LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Occasion!!

Bade-Leintücher

150 Cm. breit, 200 Cm. lang . . fl. 1.— per Stück

Bade-Kostüme

für Damen, reizende Fagons, von fl. 2.50 aufwärts für Mädchen fl. 1.50 aufwärts.

Frottir-Bade-Mantel

für Damen und Herren von . . . fl. 3.50 aufwärts. detto für Kinder fl. 1.50 aufwärts.

Bade-Hüte u. Kappen

von 25 fr. per Stück aufwärts.

Reform-Schwimmzüge

für Herren von fl. 1.10 aufwärts. detto für Knaben von 55 fr. aufwärts.

Kurze Herren-Unterhosen

in den schönsten Dessins von 65 fr. aufwärts.

Tricot-Piquet-Bettdecken,

blau oder roth gestreift, sowie glatt weiß 95 fr. per Stück

Uajda Mór

Wäsche-Waaren eigener Erzeugung
Budapest, Deák Ferencz-utca Nr. 21.

LIPIK

In Savonien,
Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenstation
Bad ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet.

Einige alkalisch kohlhaltige, jodhaltige Thermo (64° C.) am Kontinent. Unübertreffliche Heilerfolge bei allen katarthalischen Affektionen des Magens, der Verdauungs- und Darmwege, Gicht, Rheuma und Gicht, harnsaure Diathese, Straphulose, Nephritis und bei allen Blutkrankheiten.
Trinkkur, Thermalbäder.
Wasserheilkunst, Kohlensäure-Bäder, Inhalatorium.
Zehn hervorragende Aerzte im Kurort.
Prospecte und Auskünfte ertheilt die
Badedirektion.

Weingarten

von circa 50 Joch, Wohnhaus mit modern eingerichteter Kellerei, in der Nähe der Hauptstadt, vorgerückten Alter wegen aus freier Hand
zu verkaufen
Näheres zu erfragen bei Herrn Milan Barics, Douquerie, Váci-körut 82. szám.

CAFÉ-RESTAURATION

Auf frequentester Strasse Budapest befindliche, sehr elegante
wird ein Kompagnon mit 50,000 Kronen Kapital (Herr oder Dame) gesucht. — Reingewinn jährlich circa 40,000 Kronen. — Fachkenntniss nicht erwünscht. Geft. Anträge unter „RENTABEL“ an „Hermes“ Annoncen-Expedition, Budapest, Nagymező-utca 48, erbeten.

TANGLEFOOT

Anerkannt bestes amerikanisches

FLIEGENPAPIER

Erhältlich in jeder besseren Droguerie, Farbwaren- u. Spezereihandlung. — Hauptdepot für Budapest u. Umgebung bei
Erdős és Fekete, Farbwaren und Droguerie-Engros
Bpest, VI., Vörösmarty-u. 69-71.
1 Karton (25 Doppelbogen) Nr. 2.20.
Bei Bestellung von 3 Kartons franko.
— Nicht-patentirte Nachahmungen sind nicht zu empfehlen.

Kuhm und Appetit.

Tafelfreuden hervorragender Männer.

Kürzlich hat ein Gelehrter einen gewissen Zusammenhang zwischen Genialität und Korpulenz gefunden. Ein Schweizer war's, dem sich rasch ein Engländer mit Daten und Belegen angeschlossen. Diese anheimelnden Statistiken haben Claude Bertou, einen Pariser Causeur, nicht ruhen lassen, und auch er bringt nun in einer französischen Revue lustiges Anekdotenmaterial zu dem Bau der neuen Theorie getragen.

Soll ein Schriftsteller gut essen? Soll er sich im Gegentheil etwas kasteien? Henri Lavedan zeigt uns in einem seiner Dialoge einen modernen Romancier, der bei seiner ersten Mahlzeit ein weiches Ei schlürft und ein Endchen Fisch genießt, nicht mehr, weil der Phosphorgehalt des Fisches für die Bildung der Gehirnmasse notwendig ist. Theophile Gautier hingegen findet, daß der Schreibende sich tüchtig nähren müsse. Er berichtet von sich, daß er allmorgendlich mit dem Gelüste nach rothem Fleisch aufgewacht sei. Die Vegetarier mögen sich bekreuzen! Valzaf stand um 11 Uhr auf, frühstückte, schrieb Briefe, bereitete die Tageshätigkeit vor, dinierte um vier in der üppigsten Weise, schlief zwei Stunden, trank Kaffee und ging an die Arbeit, die ihm meist mühselig, gar nicht spielend, von der Hand ging, dann aß er zu Nacht, nahm zahllose Tassen Schwarzen und schrieb weiter bis in den Morgen hinein. Victor Hugo hatte zwei Perioden. Die romantische magere und die klassische wohlgenährte. Anfangs lebte er um eine Krone täglich, später — hat er's nicht mehr recht gezählt. Noch mit achtzig Jahren erlaubte ihm sein Geiß eine Orange, in die er ein Stückchen Zucker quetschte, mit „Puz und Stengel“ zu verpeifen. Koteletten soll er mit dem Knochen verzehrt haben. Ueberhaupt aß er ein bißchen wahllos, als Gourmand, nicht als Gourmet.

Dumas père war nicht nur ein großer Romancier, sondern auch ein großer Koch. Er hat so manches Mahl mit seinen molligen, fleischigen Dichterhänden bereitet und unter den zahllosen Büchern, die er schrieb, des — Kochbuches nicht vergessen. Das Rezept des japanischen Salats, das sein Sohn erfand, findet sich in „Francillon“, wie im „Cyrano“ Kostand's alle Einzelheiten zur Bereitung von Mandelkuchlein gegeben sind. Der magere Lemartine soll sich am liebsten von Gefornem genährt haben, der dicke Stendhal von Makkaroni. Auch Flauber war sehr korpulent und ein großer Esser vor dem Herrn. Daudet hingegen, der Schlanke, liebte Pastetchen, Oliven und leichte Weißweine. Zola hatte ebenfalls zwei Perioden. Die erste, wo er viel und gut aß, übermäßig dick war und „Nana“, den „Todschlager“ und das „Bête humaine“ zc. schrieb, dann die zweite, asketischere, in der seine Moralistenwerke entstanden. Er hat sich, um von Gewicht zu kommen, förmlich kasteit und täglich nichts Anderes als zwei kleine Gläschen Rothwein getrunken. In ganz jungen Jahren war er blutarm und hat acht Tage lang mit

seiner Frau von in Del gewicktem Brode gelebt. Von Renan, dem revolutionären Philosophen, erzählt man, er habe einer schöngeistigen Dame, die es liebte, daß jeder an ihrem Tische sprach, auf ihre Aufforderung, zu reden, geantwortet: „Madame, ich bitte nochmals um Zuckereibsen.“ Der Dichter Glatigny, der als der magerste aller Mufensöhne bekannt ist, hat meist gehungert. Als er sich einmal duellieren sollte, bot man ihm Geld. Wehmüthig und belustigt zugleich soll er ausgerufen haben: „Seit Wochen fahnde ich nach ein paar Francs, um meinen Hunger zu stillen und fand Niemanden, der sie mir borgte. Jetzt aber, da ich erschossen werden soll, öffnen sich mir mit einemmale alle Börsen.“ M. Bertou magt es nicht, zuviel von den Zeitgenossen zu sprechen, aus Furcht, Illusionen zu zerstören. Nur kurz erwähnt er, daß Gattulle Mendès eine starke Anlage zum Embospoint hat, daß Rostand überklänt ist und daß die bekanntesten der französischen Künstlerinnen fast alle in hohem Maße la ligne besitzen. Französinen neigen ja von Natur aus nicht zur Körperfülle.

Wenn man somit unzureichende Berühmtheiten Revue passieren läßt, kommt man zu dem Schlusse, daß es im Lande der Schlanke, in Frankreich, fast mehr korpulente Größen gibt als bei uns, den als die Beschränkten. Frankreich gilt eben nicht umsonst als das Reich der Lebenskünstler und der Feinschmecker, kurz als der klassische Boden des Genusses. So fidele Geschichten wie die Rabelais', der die Gewohnheit gehabt haben soll, sich in Gesellschaft mit dem Warnungsrufe: „Schwer zu verdauen!“ seine Dieblingsgerichte zu reservieren, haben wir nicht. Auch eine Episode, die Rousseau in seinen „Confessions“ berichtet, ist bezeichnend. Als ihm eines Abends noch im Vaterhause strafweise das Nachtmahl entzogen werden sollte, zog er wehmüthig durch die Küche und rief dem sich am Feuer bräunenden Braten ein so schmerzdurchzucktes „Adieu rôti!“ zu, daß man nicht umhin konnte, ihm dennoch etwas davon zu geben. Allein Rousseau war mager, trotz dieser Tendenzen, fast so mager als sein Zeitgenosse Voltaire, der täglich sechzig Tassen Schwarzen trank. Und doch war's auch ein Franzose, nämlich Joseph Prudhomme, der im Jahre 1830 das berühmt gewordene Wort gesprochen hat: „Die Literatur ist ein Handwerk, bei dem man Hungers stirbt.“ Das ist freilich vor fast achtzig Jahren gewesen — heute preit man besser am Parnas.

Der Erfinder des lenkbaren Luftschiffes.

Der 70. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Inmitten seiner neuen glänzenden Erfolge, die alles bisher Geleistete in den Schatten stellen, kann Graf Zeppelin am 8. Juli seinen 70. Geburtstag begehen, und so ist sein Name aus doppeltem Grunde in Aller Munde. Das schönste Geburtstagsgeschenk, das dem rüstigen Siebziger gebracht wird, ist die endliche allgemeine Anerkennung, die er allein sich, seiner unerschöpflichen Arbeitskraft und vor Allem seiner zähen Ausdauer, mit der er alle Schwierigkeiten überwunden hat,

verdankt. Diese Anerkennung ist aber noch sehr jung es ist noch gar nicht so lange her, daß Graf Zeppelin, als er ein starres Luftschiff bauen wollte, sich einen Narren auf eigene Faust schelten lassen mußte. Allen Widerspruch und allen Widerwärtigkeiten zum Trotz hat er aber dennoch seinen Plan im Laufe der Jahre verwirklicht.

Schon aus den Siebziger-Jahren stammen seine ersten Pläne, in denen die jetzige Form des Luftschiffes im Wesentlichen schon feststand. Erst als er im Jahre 1891 seinen Abschied genommen hatte, konnte er an die Ausführung seiner Absichten denken, und an diese hat er sich mit derselben Ausdauer gemacht, die er im militärischen Dienst gezeigt hat. Aber ein Mißerfolg nach dem anderen kam hindernd dazwischen. Im Jahre 1894 erklärte eine Sachverständigenkommission das Projekt für praktisch unüberwindlich. Vier Jahre dauerte es, bis der Graf in Folge seiner Agitationsreisen das nötige Kapital zusammengebracht hatte; noch weitere sechs Jahre vergingen, ehe der Bau des ersten Luftschiffes beendet war, und erst am 1. Juli 1900 fand der erste Aufstieg statt. Es war nur eine kleine Vorprobe, der am folgenden Tage ein zweiter Aufstieg folgte. Während einer Zeit von 17 Minuten wurden 6 Kilometer in einer Höhe von 400 Metern zurückgelegt. Leider gerieth die Steuervorrichtung in Unordnung, so daß die Fahrt nach kurzer Dauer unterbrochen werden mußte. Obwohl nun der offizielle Bericht anerkannte, daß das Luftschiff einwandfrei funktioniert hätte, wurde es im Allgemeinen doch skeptisch beurtheilt; die abfälligen Urtheile fanden neue Nahrung, als bei dem nächsten Aufstieg im Oktober das Luftschiff, obwohl es gut manövrirte, wieder in Folge eines Unfalls vorzeitig landen mußte. Eine etwas längere Fahrt machte das Luftschiff am 21. Oktober, bei der es 28 Minuten in der Luft blieb. Hiemit war eigentlich die Lenkbarkeit des Luftschiffes ganz zweifellos erwiesen. Das Haupthinderniß an dem weiteren Aufbau der Zeppelinschen Idee war damit aber noch nicht gehoben. Die Geldschwierigkeiten wurden immer größer und noch im Jahre 1901 löste sich die 1896 in Stuttgart gegründete „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ auf. Graf Zeppelin selbst kaufte für 124,000 Mark das Luftschiff auf und sah sich dann genöthigt, einen „Nothruf zur Rettung der Luftschiffahrt“ zu erlassen, um weitere Geldmittel zu erlangen. Dieser Aufruf hatte Erfolg, allerdings erst, nachdem wieder Jahre vergangen waren. Am 17. Januar 1906 konnte die erste Probefahrt mit dem zweiten Modell unternommen werden. Auch diesmal trat eine Störung der Seitensteuer ein, so daß gelandet werden mußte, ehe die Brauchbarkeit erwiesen war. In der folgenden Nacht zerstörte ein Orkan das ganze Luftschiff, so daß Graf Zeppelin mit der ganzen Arbeit von neuem beginnen mußte.

Obwohl wegen dieses Unfalles das „starre System“ von der Mehrheit als verfehlt angesehen wurde, baute Graf Zeppelin ein drittes Modell, mit dem er am 9. Oktober 1906 die erste Probefahrt unternahm

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Vielleicht, erwiderte Margarethe, deren schöne Augen wie Sterne aus dem erhitzten kleinen Gesicht leuchteten. Die beiden Cousinen waren entzückend, jede in ihrer Art, die eine als Blondine, die andere als brünetter Typus. Die übernächtlige Miene ihrer Base entging Fräulein von Blémont nicht, die etwas spöttischen Tones bemerkte:

— Du erinnerst mich an Ophelia; Du siehst so verstört aus...

— Sehr leicht möglich... Ich habe heute Nachts häßliche Dinge geträumt.

Margarethe blickte sie neugierig an. Man sieht nicht so verstört aus, wenn man Schlechtes nur geträumt hat, und scharfsinnig bemerkte sie:

— Da scheint etwas Anderes vorzuliegen, meine kleine Johanna.

— Am Ende sieht man es mir an?

— Natürlich... Die Dinge gehen Dir offenbar nicht mehr nach Wunsch. Ich habe Dich von Weitem mit Großpapa sprechen gesehen... Man will Dich wohl um jeden Preis mit Lord Beverley verheirathen? Und als Johanna schweigend mit dem Kopf nickte, fügte sie hinzu: Hat er um Deine Hand angehalten?

— Er hat seinen Vater gebeten, mich über meine Gefinnungen auszuholen, und das hat Großpapa soeben gethan.

— Und was hast Du geantwortet?

— Ich wollte erst mit Dir sprechen... Meine Antwort hängt von meiner Unterredung mit Dir

ab... Ich habe Großpapa auch gefragt, weshalb er nicht an Dich gedacht hat, um Fred's Frau zu werden.

— Die Antwort erlasse ich Dir; Mylord will von mir nichts wissen, sondern liebt Dich und wird nur Dich oder eine Dir ähnliche Person heirathen.

Johanna mußte trotz ihres Kummers lachen, als sie bemerkte:

— Ungefähr das Gleiche hat auch Großpapa gesagt.

— Man braucht nicht sehr scharfsinnig sein, um das zu errathen. Aber das interessiert mich schließlich nicht; ich denke dabei nur an Dich. Du scheinst heute einer Verbindung mit Lord Beverley nicht so abgeneigt zu sein, wie Du es gestern warst. Darf ich daraus folgern, daß Du den Mann, den Du ihm vorgezogen hast, nicht mehr liebst?

— Ich habe wahrgenommen, daß dieser Mann meiner Liebe nicht würdig ist.

— So rasch?

— So rasch, jawohl!

— Na, das hätte ich nicht gedacht... Gestern noch spendetest Du ihm mit solchem Eifer Beifall...

Johanna erröthete, als sie derart ihr Geheimniß verrathen sah.

— Du willst Dich wohl lustig über mich machen?

— Sollte ich mich getäuscht haben und handelt es sich nicht um Pierre Derville? Und als die Cousine keine Antwort gab, fügte Margarethe hinzu: Du siehst also, daß meine Vermuthung zutreffend war... Wie soll ich nun annehmen, daß sich der Held in einer einzigen Nacht in einen Missethäter verwandelt?

— Es ist von keiner unehrenhaften Sache für Herrn Derville die Rede...

— Wovon denn?

— Ich habe bloß erfahren, daß ich mich hinsichtlich seiner Gefühle im Irrthum befand.

— Du willst mich doch nicht glauben machen, daß er Dich nicht liebt?

— Allerdings; er liebt mich nicht.

— Das ist ein Unfinn.

— Wir wollen nicht weiter gehen, Margarethe.

Er liebt mich nicht, ich liebe ihn auch nicht, und damit ist — denke ich — eine sehr klare Sachlage geschaffen.

— Das heißt mit anderen Worten, daß Du heute geneigt wärst, Fred's Werbung anzunehmen?

— Ja, Margarethe, das wäre ich... Ich habe eine harte, aber heilsame Lehre erhalten. Ich sehe das Leben nicht mehr im bisherigen Licht. Großpapa, Großmama, meine Tanten und Oheime, die Welt, sie alle erblicken eine höchst wünschenswerthe Sache in meiner Verbindung mit Fred... Natürlich auf der Stelle würde ich ihn nicht heirathen und an unsere Verlobung die Bedingung knüpfen, daß Fred bis zum entscheidenden Tage frei bleibt, so daß ein Rücktritt immer noch möglich wäre. Doch abgesehen von Dir weiß ich Niemanden, der mich veranlassen könnte, meinen besten Freunden zu widerstehen...

Margarethe schwieg einige Minuten; dann sprach sie traurig:

— Auch ich weiß Niemanden... Während unserer gestrigen Unterredung erwachte eine thörichte Hoffnung in mir; aber welcher Grund sollte Fred veranlassen, seine Aufmerksamkeit mir zuzuwenden, wenn Du frei bleibst? Zudem kann ich mich nicht rühmen, ein sonderlich warmes Gefühl für den lebenswürdigen Schwerenöthiger zu hegen, den man Dir zugebracht hat; ich habe es bei ihm — um ganz offen zu sein — fast ebenso auf seine Stellung, wie

konnte. Diesesmal war er vom Glück begünstigt, denn ba an der Maschine nichts in Unordnung gerieth, konnte er die Lenkbarkeit seines Luftschiffes erweisen. Im Jahre darauf endlich erhielt er die lange erwartete Unterstützung vom deutschen Reich, das ihm zunächst eine halbe Million zur Verfügung stellte. Die jüngste Reforsfahrt des Modelles 4 bildet gegenwärtig das Tagesgespräch. Seitdem der deutsche Reichstag im Februar dieses Jahres dem Erfinder endlich Geldmittel zugesagt hat, die ihm seine Arbeit und seine Geldopfer ersetzen sollen, bleibt nichts weiter übrig, als die 24stündige Fahrt abzuwarten, die als Probe ausgeführt werden soll.

Allerlei.

(Der Großrabbiner von Alexandrien.) Aus Alexandria wird berichtet: Der hiesige Grandrabbiner Hazan Pascha ist plötzlich einem Herzschlage erlegen. Das Hinscheiden dieses gelehrten Mannes hat in der ganzen Stadt große Theilnahme hervorgerufen. Hazan Pascha zählte zu den größten jüdischen Gelehrten der Gegenwart. Er beherrschte auch sieben europäische Sprachen. Vom Sultan wurde er mit den höchsten Ehren ausgezeichnet und erfreute sich auch in hiesigen diplomatischen Kreisen eines hohen Ansehens. Da die Beerdigung hier landesüblich schon einige Stunden nach dem Ableben stattfindet, konnten auswärtige Rabbiner an dem Leichenbegängnisse nicht theilnehmen. Bloß der Großrabbiner von Cairo eilte herbei, um seinem Kollegen das letzte Geleite zu geben. Ueberall, wohin der Telegraph die Todesnachricht brachte, veranstaltete man noch an demselben Tage Trauergottesdienste. Laut eingelaufenen Berichten wurden in Jerusalem, Damaskus, Beirut, Konstantinopel und in den übrigen Hauptstädten des osmanischen Reiches zu Ehren des Verstorbenen imposante Trauerkundgebungen abgehalten. In der Hauptsynagoge von Jerusalem, wo der Grandrabbiner mit den übrigen Rabbinern versammelt war, hielt auch Oberrabbiner Horovicz aus Ungarn eine wirkungsvolle Gedenkrede in hebräischer Sprache.

(Zur Geschichte der Guillotine.) Der reaktionäre Entschluß der französischen Deputirten und des famosen „sozialistischen“ Justizministers Briand, die Todesstrafe aufrechtzuerhalten, hat das berühmte Instrument, womit sie vollzogen wird, wieder zur Aktualität gebracht. Die Guillotine ist bekanntlich seit der Revolutionszeit in Frankreich im Gebrauch, aber sie ist keineswegs, wie man gewöhnlich annimmt, deren Schöpfung. Der Doktor Guillotin, nach dem sie den Namen hat, ist so wenig ihr Erfinder, wie Amerigo Vespucci der Entdecker Amerikas. Im Grunde beschränkt sich sein ganzes — wenn man so sagen darf — „Verdienst“ um diese Einrichtung darauf, daß er am 10. Oktober 1789 in der konstituierenden Versammlung, wo er einer der Vertreter von Paris war, den Antrag stellte, die Todesstrafe allgemein mittels eines Enthauptungsapparats zu vollziehen. Zur Rechtfertigung diente ihm der Hinweis auf die Menschlichkeit, die eine möglichst schnelle Hinrichtungsmethode fordere, aber auch auf die bürgerliche Gleichheit, die die Verschiedenheit der Hinrichtungsart nach dem Stande des Verbrechens ausschließe. Anfang Dezember kam der Entwurf, den Dr. Guillotin gerabesum mit Begeisterung vertrat, zur Verhandlung und schon in diesem Monat erwähnte ein royalistisches Blatt den Vorschlag, die Maschine nach dem Antragsteller „Guillotine“ zu be-

nenen. Im Januar 1790 wurden die ersten vier Artikel des Guillotin'schen Entwurfes angenommen, aber die zwei letzten, die den „einfachen Mechanismus“ vorschlugen, wurden an eine Kommission verwiesen, die erst 18 Monate später Bericht erstattete. Am 3. Juni 1791 beschloß die Nationalversammlung wohl den Artikel: „Jeder zum Tode Verurtheilte wird gepföpft“, aber über die weiteren Details kam man so wenig ins Reine, daß mehrere Monate hindurch überhaupt keine Todesstrafe vollzogen wurde, bis im März 1792 das Direktorium des Pariser Departements, zugleich mit dem Justizminister Dupont, beim Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung Beschwerde erhob und dringliche Erlebigung forderte. Die Versammlung wendete sich nun an den Sekretär der Akademie der Chirurgie, Doktor Antoine Louis und dieser war es, der am 7. März in einem detaillirten Bericht die Erfindung des köpfenden Scharfrichters durch eine sicher funktionirende Maschine besümmerte. Er wies hiebei auf den bereits in England verwendeten Apparat hin, dessen Nachahmung er empfahl. Sein Antrag wurde angenommen. Die Maschine müßte also eigentlich nach dem Mann, der sie, wenn auch nicht erfunden, so doch in Frankreich eingeführt und zur geschichtlichen Verühmtheit gebracht hat, Louisette heißen. Alldeswegen Entschlossenheiten aber werden mit Genugthuung vernommen, daß der Mann, der die erste Guillotine konstruirte, ein Deutscher Namens Tobias Schmidt war, ein friedlicher Klavierbauer von Beruf. Der Apparat, der 960 Livres kostete, wurde am 18. April von Dr. Louis an fünf Leichen erprobt und am 25. April an einem Straßenräuber zum ersten Mal zur Anwendung gebracht. In einem nach der Hinrichtung des Royalisten Collenot d'Angremont gefaßten Beschluß der Pariser Kommune vom 21. August 1792 erscheint zum ersten Mal die offizielle Bezeichnung „Guillotine“. Die Kommune verfügte, daß die Guillotine auf dem Carrousselplatz errichtet werde und bis auf Widerruf dort bleibe. Nur das Fallbeil selbst sollte nach jeder Hinrichtung entfernt werden, und zu dieser Prozedur wurden zwei Kommissäre ernannt.

(Nestroy-Anekdoten.) Eines Tages benützte Nestroy die Ausführung seiner Poste „Zu ebener Erde und im ersten Stock“, die bekanntlich zum ersten Male den Kontrast zwischen Vorder- und Hinterhaus schildert, um sich an einem Wiener Kritiker Namens Wiest zu rächen. Nestroy hatte im zweiten Akte als Bedienter Spielstücke zu arrangiren. Er improvisirte dabei die etwas grobe Bemerkung: „An dem Tisch wird Whist gespielt — 's ist merkwürdig, daß das geistreichste, in England erfundene Spiel den gleichen Namen mit dem dümmsten Menschen von Wien hat!“ Der beleidigte Kritiker wurde klagbar, und Nestroy erhielt drei Tage Arrest; außerdem wurde ihm von der Behörde nachdrücklich eingeschärft, jede weitere Improvisation zu unterlassen. Bald darauf spielt er den Schuster Anteriem in seinem „Lumpazivagabundus“. Hier hat er die Worte zu sagen: „Er will mich einsperren? — Oh, ich war schon eingesperrt.“ Er betonte sie so ausdrücklich, daß das Publikum demonstrativ in Weisfall ausbrach. Nestroy ist überhaupt durch seine gewagten Witze mit den Behörden sehr oft in Konflikt gerathen. Harmloser ist es schon, wenn er 1860, als das Antreiben der Cylinderröhre aufkam, einen Gasspielantrag mit den witzigen Worten ausschlug: „Ich kann nicht kommen, da ich mir soeben

einen neuen Cylinderröhre gekauft habe.“ — Ein andermal fragt ihn ein eitler Mime, der einen Inognito-Pringen zu spielen hat und erst im letzten Akt seine volle Würde entfalten darf, wie er es anstellen solle, damit das Publikum ihn schon vorher als Fürsten erkenne. „Wissen's was“, lautet der Rath des Kollegen Nestroy, der sich über die Eitelkeit nicht wenig amüfirte, „nehmen's halt Hermelinstrümpfen (Hermelinstrümpfe)“.

(Das größte Gebäude der Welt.) Aus New York wird berichtet: Gegenüber dem größten Gebäude der Welt, dem Singer-Building, wird jetzt das „allergrößte“ entstehen, das neue Geschäftshaus der Equitable Lebensversicherung, dessen Pläne bereits fertiggestellt sind. Der gewaltige Wolkenkratzer wird nicht weniger als 62 Stockwerke umfassen und eine Höhe von 909 Fuß (rund 300 Meter) erreichen, also 300 Fuß mehr als das Singer-Building. Die Baukosten sind auf 40 Millionen angelegt. Die Fagade wird aus Granit und Backstein gebildet. Die Architekten haben sich für den Renaissancestil entschlossen und einen reichen Schmuck von dorischen und korinthischen Pilastern vorgezogen. Nicht weniger als 88 Personenaufzüge werden den Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken vermitteln. Dieser neueste Wolkenkratzer erreicht also bis auf wenige Meter die Höhe des Eiffelthurms.

(Männliche Begleitung für Damen.) Die Abends nicht allein ausgehen wollen, ist jetzt in dem Orte Montclair im Staate New-Jersey offiziell zu haben. Die Polizisten von Montclair haben nämlich Anweisung erhalten, jede Dame, die sie darum ersucht, zu begleiten, und jede Dame kann den ersten besten Schutzmann auffordern, sie da oder dort hin in seinen Schutz zu nehmen. Um zu verhüten, daß ein Polizist unter dem Vorwand, daß er eine Dame begleite, sein Revier verläßt und längere Zeit nichts von sich hören läßt, haben die Polizisten den Befehl erhalten, der Polizeistation jedesmal zu melden, wenn sie als Begleiter einer Dame engagirt werden. Sie müssen auch den Namen der Dame angeben.

(Empfindlich.) Im Komptoir eines Geschäftshauses sitzen der Chef und sein Kommiss. Plötzlich verdunkelt sich die Luft; ein Gewitter ist im Anzuge. Wir bekommen ein Gewitter“, sagt der Kommiss. „Wir? Seit wann sind Sie mein Kompagnon?“ entgegnet der Chef.

(Humor vom Tage.) Reisesaison in Deutschland. „Wie kommt es, Herr Schulze, daß Sie überall so aufmerksam behandelt werden?“ — „Ich spreche etwas gebrochen Deutsch.“ — „Zugend von heute. Immer will sich noch kein Schnurrbarthaar bilden lassen! Ich sähe wahrhaftig aus wie ein dummes Junge, wenn ich die Glase nicht hätte!“ — „Sommerwetter. Tourist (zum Wirth): Vor vierzehn Tagen war ich hier, da hat es geregnet... und heute bin ich da, da regnet es schon wieder! — Wirth: D, bitte, das ist noch derselbe Regen! — Wirth: (zum Buchhalter): Was, vierzehn Tage wollen Sie Urlaub, um in die Sommerfrische zu gehen, wo Sie fast 's ganze Jahr bei Ihrem Pult das Fenster offen haben? — Höchste Proserie. Kommerzienrath Weichensteins sind echte Proben. Fifi, das Schöpfungsgeschichte der Gnädigen, hat vierzehn Goldplomben im Maule. Und es ist vortrefflich dreifirt. Wenn Besuch kommt, gähnt es fortwährend.

auf seine Person selbst abgesehen. Es ist nur gerecht, daß ich das Vorrecht Dir überlasse und Dir für Dein ehrliches Vorgehen danke. . . . Ich weise ja den Ausschub, den Du mir anbietest, nicht zurück, weil ich hoffe, daß Du Deine Ansicht über Herrn Derville noch ändern wirst; allein, wenn Du bei Deiner Ansicht beharren solltest, möchte ich möglichst rasch Gewißheit haben, damit ich meine Nege nach anderen Leuten auswerfen könne. . . .

— Hast Du schon daran gedacht, Margarethe, daß eine Heirath zwischen Pierre Derville und mir fast eine Unmöglichkeit ist, selbst wenn wir uns einmal wiedersehen sollten?

— O, das ist mir ziemlich egal; Fred würdest Du ja doch schließlich zum Gatten wollen. Ich kenne Dich, Du bist eine sogenannte Beständige. Dann hätte ich eben mein Glück versucht, zumal ich einem lustigen Kampf nicht abgeneigt bin.

— Und der Liebe?

— An die Liebe glaube ich nicht recht, meine gute Johanna; besser gesagt, ich glaube nur an sie, so weit Du in Betracht kommst. Ich habe mit diesem niedlichen Artikel nichts zu schaffen und ziehe ihm beizeitem die Macht vor. Mich verlangt es viel mehr nach Ehren wie nach zärtlichen Aufmerksamkeiten. Wylord hat so manche Charaktereigenthümlichkeiten mit mir gemein, und wenn er Liebe für Dich empfinden wird, so wird sie jedenfalls seinem Stolz, den Hindernissen, die sich ihm entgegenstellen, nicht aber einer warmen Herzensneigung entspringen. Trotz alledem sehe ich kein Ungeheuer in ihm, sondern halte ihn eher für einen guten Menschen, dessen Güte allerdings hinter einer ansehnlichen Menge solidesten Eigennutzes verschantzt ist.

— Du bist wohl keine Egoistin, Margarethe, nicht wahr?

— Ich bin großmüthig aus Berechnung und ergeben aus Rücksichten der Klugheit. Ich glaube, das kommt auf das Nämliche hinaus. Ich bin Lord Beverley vollkommen ebenbürtig.

— Ich soll also in einer einzigen Nacht, an einem einzigen Tage meine sämtlichen Illusionen verlieren! rief Johanna voll Bitterkeit aus.

— Du hattest also welche hinsichtlich meiner Wenigkeit.

— Ich hielt Dich für meine beste Freundin.

— Die bin ich auch, aber nur, weil Du mich bezaubert hast. . . . Deine Worte erfüllen mich mit Befriedigung. Ich glaube, ich würde mein Leben hingeben, um Dir einen Kummer zu ersparen, unter der Bedingung nämlich, daß Du davon weißt.

Johanna schloß ihre Freundin in die Arme.

— Schweig, sagte sie. Du hast ja ein so weiches, empfindungsvolles Herz, daß Du es hinter kalten Berstandesworten verbergen mußt.

— Sage lieber, daß ich überhaupt kein Herz, sondern höchstens nur etwas Verstand habe.

— Du verleumdest Dich selbst; aber das soll mich nicht länger über Dich täuschen. . . . Wir haben doch rücksichtsloses Vertrauen zu einander, Margarethe, nicht wahr? Nun, ich habe heute Nacht erfahren, daß man selbst unter der Maske der größten Rechtschaffenheit lügen kann. . . . Und darum wäre es mir immer noch lieber, wenn Du gefühllos wärst und nicht falsch!

— So wisse denn, mein Schatz, daß wenn Pierre Derville Dich getäuscht hat, er auch mich hintergangen hat, denn ich hielt ihn nicht nur für aufrichtig und ehrlich, sondern auch für das Urbild der Rechtschaffenheit, der Lauterkeit und ritterlicher Unerblichkeit.

— Nicht wahr? fragte Johanna eifrig. In wen

könnte ich fortan noch Vertrauen setzen, wenn sich dieser Mann als doppelzüngig erwiesen hat? Da wär's ja noch am besten, Fred auf der Stelle zu heirathen und das Buch der Liebe bei der ersten Seite zuzuklappen. . . .

Margarethe verharrete eine Weile nachdenklich und ihre gefurchte Stirne, die Falte um ihren Mund verriethen, daß sich eine Art Kampf in ihr abspielte.

— Trotz Deiner Behauptung, sprach sie endlich, kann ich nicht annehmen, daß unser Onkel Jacques Charles einen doppelzüngigen Menschen in seinen besonderen Schutz nähme. . . .

— Wahrscheinlich hat ihn dessen ungewöhnliche Intelligenz bethört.

— Zugegeben, aber eine ungewöhnliche Intelligenz, die unser Onkel so hoch schätzt, schließt ein so kleinliches Laster wie die Lüge aus.

— Ich habe Beweise, meine liebe Cousine, ich habe mit eigenen Augen gesehen. Mit näheren Angaben kann ich natürlich nicht aufwarten, denn ich würde damit eine dritte Person bloßstellen. Wagnüge Dich mit der Versicherung, daß Herr Derville schändlich gelogen hat, als er sagte, daß er mich liebe.

— Ist das aber auch ganz sicher?

— Ganz sicher, wenn ich Dir sage.

— Du wirst also Lord Beverley heirathen?

— Wenn Du es gestattest.

Margarethe brach in Lachen aus.

— Natürlich gestatte ich es. . . . Du bist eine zu entzückende kleine Person, als daß ich Dich der Freude, Downhill-Castle zu bewohnen, rauben sollte. Doch gestatte wenigstens, daß ich diese Dinge ein wenig zu klären suche.

— Nur mit der erforderlichen Diskretion. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Mein echtes Eau de Cologne,
destilliert nach dem Original-Rezepte des Erfinders, meines Ahnen,



ist in allen Theilen der Erde unter dem nebenstehenden Warenzeichen bekannt,

und bitte ich die Konsumenten, um Täuschungen zu vermeiden, genau auf den Zusatz **Jülichs-Platz Nr. 4** achten zu wollen.

Johann Maria Farina, Jülichs-Platz 4, Köln a./Rh.
Hoflieferant Seiner Apostel. Majestät Franz Joseph I. Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, und der meisten anderen kaiserlichen und königlichen Höfe.

Schöne Büste,



üppigen Busen erzielt jede Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch **Dr. DAVYSON'S BUSEN-CREME.** Einziges Mittel für Frauen reich den Umfang ihrer Brust zu vergrößern und einen runden, festen, weichen u. wohlentwielten Busen zu erlangen. Garantiert äußerliche hässliche für den überaus reinen und erfrischenden Wirkung. Einjährige Garantie genügt. Preis per Dose ausreißend zum Erfolg fl. 5. Paketpreis gegen Nachnahme durch **H. P. Gansel, Czeminer, Wien, III.**

Nyári lakás kiadó. Ujpest, Vasut-utca 4. sz. 6542

Hirdetés.

Steiner és Fraenkel felszámolás alatt — **Kolozsvári** bejegyzett cég felszámoló bizottsága közhírré teszi, hogy a cég tulajdonát képező vagyontárgyakat, u. m.:

1. a Kolozsvári 7995. számú tjk-ben: A l. r. 4912. hrsz. a. felvett, a vasuti állomás mellett lévő és a tjkv. szerint egy hold 1373 m² 61 területű ingatlan, a rajta lévő épületekkel, fűrészgári berendezéssel és felszerelési tárgyakkal: 1 kat. hold és 1397 négyzetföldgyárépület, két szárító kamarával, egy félstabil gép 38 HP. teljesítményűvel, egy 24^m Pini és Kay-féle gatter, öt körfűrészasztal, egy háromoldalu gyalgép, egy Dinamógép, 86 izzó és két ivlámpára felszerelve, egy dupla nutoló körfűrész, egy butoló körfűrész, egy egyengető gyalu, egy automatikus homlok nutoló fedező és butoló gép, egy dupla homlok hornyoló, egy ingafűrész, két szárító, fűrészszelvénykei vezetékekkel fűrészt és kazánfűtésre berendezve, közlőművek, görkocsok, 128 m vágány, közzörgép, furógép, táborításhely, tüzfocskendő, viztartály, szivattyu csövezetékekkel, egy 40 HP elektromotor egyéb teljes felszereléssel, elhasználási anyagokkal, egy iroda épület, teljes felszereléssel és hozzá épített faszin.

2. 13119.71 m² I. oszt. parketta, 1927.35 m² II. oszt. parketta, 376.84 m² I. oszt. m² 23 mm parketta, 1424.46 m² I. oszt. falszegély, 6000 m³ székfűrés, cca 180 m³ I. oszt. fűrés, 43 m³ II. oszt. fűrés, 38 m³ I. oszt. falrűrés, 1550 m³ I. oszt. 27 mm. párisi áru, 5000 darab fűrésztölgy szőlőkaró, kb. 300 darab selejtalpa, 225 darab vasuti váltó és külön talpa.

A fentieket felszámoló bizottság nevében a **Kolozsvári Erdőgazd. R. T. Kolozsvár, Egyetem-utca 1. sz. 1908. július 15-ig elfogad.** Az I. pontban jelzett ingatlanra csak az ott megjelölt vagyontárgyakkal együttes vételi ajánlatok vétetnek figyelembe, a második pontban irt árukészletre azonban részajánlatok is elfogadhatók.

Felszámolóbizottság fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon határozzon

Der schönste Sommer
wird zur **Qual für jede Dame**
die Sommersprossen hat!

Robert Fischer's Sommersprossen-Creme beseitigt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke etc. und macht den Teint wieder rein und schön.

Preis K. 4.—, per Postnachnahme K. 4.65.
Robert Fischer, Doktor der Chemie u. Kosmetiker,
Wien, I., Salvatorgasse II (Passauerplatz 2).
Depots in Budapest: Josef v. Török, Király-utca 12; Dr. Egger „Nador“ gyégyt. Váci-körút 17, Zoltán Béla, V. Szabadság-tér.

Nervöse und schwachbefähigte Kinder
erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.

Kelemen Ignác
Hölpädagog, Budapest, VII., István-ut 29.

Szepesmegye legelőnebb városában egy igen jófoglalmu

üveg- és porcellán-üzlet
tözsdevel, bélyegárudával egybekötve, előnyös feltételek mellett, más eloglaltság miatt **eladó.** Czim a kiadóhivatalban. 5640

Vollständige Transmissions-Anlagen
beinahe immer sofort lieferbar, weil grosser Vorrath




Altenstein & Brant,
VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

KASSEN u. Kassetten, feuer- u. einbruchssicher, in nur 1000er Ausführe, offeriren zu billigeren Preisen. Zinsenheim & Co., Pozsony, Preisstabelle gratis und franko.

Zwirnfabrik
in Zuckmantel Schlesien

Bezugsquelle
für Extra-Qualität Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne

GRATIS
bisbet und franko senden wir unjeren

GUMMI-
und Fischblajen-Preiscurant.

GUMMI - FISCHBLAJEN
2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend.

NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.

UTERUS-SPRAY
beste Damenspezialität Kr. 14.—

PESSAROCCLUS
Damen-Schutzmittel Kr. 3.—

MUSTERKOLLEKTION
12 St. selbste Prä-ervativs Kr. 4.—

IRRIGATOR
von 3 Kronen bis 10 Kronen

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten Genußgenußmittel, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Blut bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auf brieflichem Wege. Medikamente bezogen.

GRATIS
senden wir unjeren neuesten großen illustrierten Preiscurant über

KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. UNIVERSALE BRUCHBÄNDER
unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden.

BAUCHBINDEN, Gummilüpfen, strümpfe etc. nach Mass zu haben.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Bpest, VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

Königl. Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts A.-G

Kundmachung.
Die Direktion der Königl. Ung. Fluss- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, daß ab 1. Juli l. J. auf der Strecke Budapest, Veszprém, Nagymaros und Dömös laut der im Frühjahr herausgegebenen Fahrordnung — mit Ausnahme von Freitag — täglich 3 Fahrten stattfinden werden, u. zw.:

Vergahrt:
I. Fahrt: Ab Budapest — Freitag ausgenommen — täglich um 8 Uhr 30 Minuten Vorm. An Nagymaros um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags. In dieser Fahrt verkehrt der Dampfer nur bis Nagymaros.
II. Fahrt: Ab Budapest täglich 2 Uhr 20 Min. Nachm. An Dömös 6 Uhr 20 Min. Abends.
III. Fahrt: Ab Budapest — Freitag ausgenommen — täglich um 5 Uhr Nachm. An Dömös um 9 Uhr 10 Min. Abends.

Thalfahrt:
I. Fahrt: Ab Nagymaros — Freitag ausgenommen — täglich 12 Uhr 50 Min. Nachm. An Budapest 3 Uhr 35 Min. Nachm. In dieser Fahrt verkehrt der Dampfer nur ab Nagymaros.
II. Fahrt: Ab Dömös — Freitag ausgenommen — täglich um 6 Uhr 35 Min. Abends. An Budapest 9:35 Abends.
III. Fahrt: Ab Dömös täglich um 4 Uhr 45 Minuten Früh. An Budapest um um 7 Uhr 45 Minuten Früh.
Der von Nagymaros um 3 Uhr 35 Minuten Nachm. in Budapest anlangende Dampfer wird bei der Markthalle nicht anlegen, weshalb mit diesem Dampfer Markthallen Güter nicht befördert werden.

Die Betriebsdirektion.

Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Exp. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensoiren, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradhalter, Krampfabänder, Gummistriumpfen, Tricotateurs und Achillensprünge, Luftkissen, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

Molnar Wilmos,
IV., Károly-körut 28.
Spezialist in Bandagen, Gummiswaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.
Preiscurant gratis und franko.
Gegründet im Jahre 1888.

Ein Krankenlager seiner vieljährigen, reichhaltigen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Heilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialität aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
bietet in kürzester Zeit gründliche, ohne Berufsunfähigkeit

geheime Krankheiten
u. zw.: Genußgenußmittel, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendunthun. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezogen werden.
Briefe werden bisbet beantwortet. — Medikamente bezogen.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Rückhaus, vis-à-vis dem Hotel Rannonia)
Eingang vom Treppenhause. Separat. Wartstube.